

Revitalisierung der Ruine zur Erinnerung an den Koreakrieg

Büro der Arbeiterpartei, Cheorwon, Korea

Seongwon Choi
2022

Revitalisierung der Ruine zur Erinnerung an den Koreakrieg

Büro der Arbeiterpartei, Cheorwon, Korea



Seongwon Choi
2022



Diplomarbeit

Revitalisierung der Ruine zur Erinnerung an den Koreakrieg

Büro der Arbeiterpartei, Cheorwon, Korea

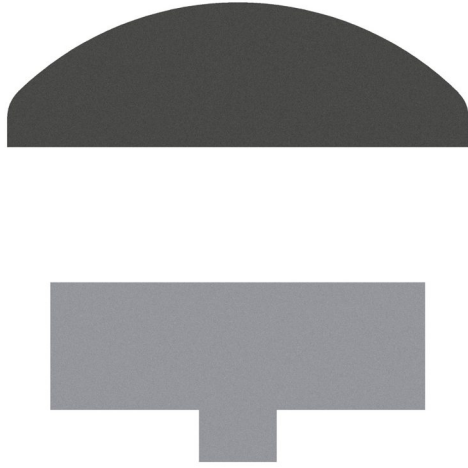
ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
eines Diplom-Ingenieurs unter der Leitung von

Senior Scientist Dipl.-Ing. Dr.techn. Karin Katharina Tielsch
E299-01 - Dekanat der Fakultät für Architektur und Raumplanung

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung von

Von
Seongwon Choi
11743118

Wien, Juni 2022



Kurzfassung

Korea ist ein, in Süd- und Nordkorea geteiltes Land. Im Grenzbereich befindet sich die entmilitarisierte Zone (DMZ), in der die Zeit seit 70 Jahren quasi stehen geblieben ist. Eine der bekanntesten Städte in der Nähe der DMZ ist die Stadt Cheorwon, eine der wohlhabendsten während der japanischen Kolonialzeit. Nach dem Koreakrieg lag Cheorwon in Trümmern, viele Gebäude wurden zerstört, unter anderem das „Büro der Arbeiterpartei Cheorwon“.

Es befindet sich auf einem leeren Feld und hat nur eine geringe Zahl an Besucher*innen, daran konnte auch die Ernennung zum „Kulturdenkmal Nr. 22“ im Jahr 2002 nichts ändern. Während das Gebäude zwar noch lebendig scheint, ist die Atmosphäre rundherum wie ausgestorben. In gewisser Hinsicht kann dies als tragische Geschichte Koreas angesehen werden, die die Koreaner*innen nicht offenbaren wollen. Die Geschichte kann jedoch nur dann richtig verstanden werden, wenn eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit stattfindet.

Ziel dieses Projekts ist es, die Begriffe „Ruine“ und „Rekonstruktion“ tiefer zu verstehen und ideale Alternativen zwischen einer Erhaltung und Rekonstruktion zu finden, indem man, basierend auf der Geschichte und der Identität des Ortes, verschiedene Wahrnehmungen der Ruine eruiert.

Abstract

Korea is a country divided into South and North Korea. In the border area is the demilitarized zone (DMZ), where time has stood still for 70 years. One of the most famous cities near the DMZ is the city of Cheorwon, one of the most prosperous during the Japanese colonial era. After the Korean War, Cheo-rwon lay in ruins and many buildings were destroyed, including the "Korean Workers' Party Headquarters, Cheorwon".

It is located on an empty field and has only a small number of visitors, even though it was designated as "Cultural Monument No.22" in 2002. While the building still seems alive, the atmosphere around it is dead. In a way, this can be regarded as a tragic history of Korea that Koreans don't want to reveal/open in public. However, history can only be properly understood by engaging with the past.

The aims of this project are to gain a deeper understanding of the terms ruin and reconstruction and to find ideal alternatives between preservation and reconstruction by exploring different perceptions of the ruin based on the history and identity of the site.

I. Theorie

Kurzfassung Abstract	8
Einleitung	14
Ruine	16
<i>Westliche Ruine</i>	17
<i>Koreanische Ruine</i>	19
<i>Ästhetik der Ruine</i>	22
Rekonstruktion	24
<i>Geschichte der Rekonstruktion</i>	24
<i>Historische Rekonstruktion</i>	26
<i>Interpretierende Rekonstruktion</i>	28
<i>Archäologische Rekonstruktion</i>	30
<i>Konzeptuelle Rekonstruktion</i>	31
<i>Kritische Rekonstruktion</i>	32
<i>Historische Simulation</i>	33
<i>Zusammenfassung</i>	34

II. Entwurf

Der Ort	38
<i>Cheorwon-gun</i>	38
<i>Architektonischer Hintergrund und Baustil</i>	40
<i>Nach dem Koreakrieg</i>	46
<i>Forschung der Historischen Kultur</i>	52
<i>Umfrage</i>	54
<i>Bestand</i>	58

Prozess	82
<i>Konzept</i>	84
<i>Diagramm</i>	87
<i>Lageplan</i>	88
<i>Grundrisse</i>	90
<i>Ansichten</i>	100
<i>Schnitte</i>	102
<i>Struktur</i>	105
<i>Schaubilder</i>	106

III. Anhang

Literaturverzeichnis	112
Abbildungsverzeichnis	114
Danksagung	117

I Theorie

Die Untersuchung zum grundlegenden Verständnis

Einleitung

Im Allgemeinen ist unsere Wahrnehmung von Ruinen stark negativ geprägt. Diese ist jedoch in Ost und West unterschiedlich geprägt und sie haben sich auch mit der Zeit ständig verändert. Die Zeit, in der man daher schlussfolgern konnte, dass eine bestimmte Wahrnehmung vorherrschend sei, ist vorbei. Auch liegen viele unterschiedliche Standpunkte von verschiedenen Expert_innen vor, mit unterschiedlichen Meinungen.

Die Orte, an denen diese Ruinen stehen, haben jeweils eine eigene Persönlichkeit sowie unterschiedliche Geschichten und die Identitäten der Orte beeinflussen unsere Wahrnehmung der Ruinen. Die gleiche Wahrnehmung an jedem anderen Ort zu erzwingen, ist daher wie die Herstellung von wiederholten Waren in einer Fabrik. Wir müssen nicht nur die Geschichte eines Ortes ernsthaft anhören, sondern wir sollten auch darauf achten, dass wir, auf der Basis der verschiedenen Gedanken zur Erhaltung die wir im Laufe der Jahrhunderte erfahren haben, geeignete Alternativen anwenden und gegebenenfalls kombinieren, um die am besten geeignete Idee herauszufinden.

Welche Alternative zur Erhaltung des „Büros der Arbeiterpartei Cheorwon“ könnte sich als die beste entpuppen? Derzeit ist der Zutritt in das Gebäude gesperrt, um weitere Schäden zu verhindern. Das Gebäude fristet außerdem sein Dasein mit einer installierten Stahlkonstruktion. Eine Langzeitkonservierung ist jedoch insofern unmöglich, wenn eine Ruine bereits zu einem Denkmal geworden ist. Der beste Weg, ein Gebäude zu erhalten, ist daher nicht es so zu lassen, wie es ist, sondern die Bautätigkeit fortzusetzen, denn ein Leerstand ist der schlechteste Zustand für den Erhalt von Gebäuden. Mit anderen Worten: Alle Gebäude haben Vitalität, aber nur wenn Menschen sie direkt nutzen und Spuren hinterlassen. Dies bedeutet jedoch nicht, die Erinnerungen an die Vergangenheit zu vergessen, zu ignorieren und neue Gebäude zu bauen. Es sollte priorisiert werden, den Stil der Vergangenheit zu erhalten und die Spuren möglichst zu restaurieren. Wenn es dann doch zu Schwierigkeiten kommt oder wenn sich eine bessere Alternative ergibt, dann ist es notwendig, die gegenwärtige Situation anzupassen.



Abb.1: Ein künstlicher Arm, *The Best Years of Our Lives*, William Wyler, 1946

Folgender Kritikpunkt könnte in diesem Zusammenhang deklariert werden: "Kann man tatsächlich sagen, dass ein Gebäude mit einem neuen Aussehen, das sich vom bestehenden unterscheidet, noch authentisch ist?" Um dies zu entkräften, kann folgendes Beispiel angeführt werden: Angenommen Soldat A verlor im Krieg seinen Arm und dieser wurde ihm operativ durch eine Armprothese ersetzt. Kann Soldat A in diesem Fall nicht mehr Soldat A genannt werden? Der Arm des Soldaten wurde zwar durch einen künstlichen Arm ersetzt, aber er ist immer noch ein Soldat mit der Authentizität von Soldat A. Wenn er jedoch willkürlich eine andere Funktionsweise seines Körpers ersetzt bekommt, die im Gegensatz zu den bisherigen Fähigkeiten nicht erlebt wurde, wäre das mitunter unauthentisch für ihn als Menschen und Soldaten. Mit anderen Worten: Das Verstehen der Geschichte des Ortes und des Gebäudes sollte im Vordergrund stehen. Mit dieser Sichtweise beschäftigt sich nun die fortlaufende Analyse der Begriffe von „Ruine“, „Rekonstruktion“ sowie der Geschichte des Büros „der Arbeiterpartei Cheorwon“.

Ruine

Geschichte und Ästhetik



Abb.2: Fiktive Ansicht des Louvre als Ruine, Hubert Robert

Laut Wörterbuch bedeutet Ruine, dass es sich hierbei um ein „künstliches Produkt in der Natur handelt, das alt und abgenutzt ist“. Allgemein gesagt haben Ruinen oft den Charakter eines öden und schmutzigen Ortes. Laut Paul Zucker ist eine Ruine ein unvollkommener Zustand, der im Laufe der Zeit durch die absichtliche Zerstörung abgenutzt ist oder der durch die Naturgewalten zerstört ist. Meist besteht eine Ruine aus einer Kombination von künstlicher Form und organischer Natur.¹

Westliche Ruine

Frühe Ruinen galten als eine günstige Gelegenheit, um schnell und leicht Baumaterialien zu bekommen. Damals wurden die bestehenden Materialien aus den Ruinen zwar recycelt, aber die Ruinen selbst wurden nicht als beschützenswert erachtet. Diese langjährige Praxis im Umgang mit Ruinen wurde mit Beginn der Renaissance allmählich geändert und der Wert der Ruinen wurde immer mehr erkannt.² In der frühen Neuzeit begannen Menschen sich mit der Vergangenheit und dem Erbe zu befassen. Infolgedessen begann das Interesse an den Ruinen stark zu steigen. Für die Menschen in der Renaissance hatten Ruinen eine große Bedeutung als Wissensspeicher, dadurch sie antike griechische und römische Zivilisationen hineinsehen und verstehen konnten. Gleichzeitig standen die antiken Überreste sowohl für zerstreute Codes, als auch für notwendige Materialien, um die fragmentierte Vergangenheit zusammensetzen.³ Die im 17. Jahrhundert populären Gemälde römischer Ruinen symbolisierten Denkmäler der Zerstörung und Bauфälligkeit des weltlichen Ruhms aber auch zugleich die Erinnerung an den Ruhm des römischen Reiches. Die in Ruinen spürbare Enttäuschung über die Gegenwart idealisiert die Vergangenheit und hat auch den psychologischen Effekt, dass man sich freier das Original in seinem perfekten Zustand vorstellen kann.⁴ Im frühen 18. Jahrhundert war eine Ruine kein Mittel zum Zweck für die Erinnerung an die Vergangenheit, sondern die Ruine wurde als ein Objekt zum Genießen und Meditieren geschätzt. Später, Mitte des 18. Jahrhunderts steigerte sich in ganz Europa das Interesse an der Antike infolge der großen Ausgrabung antiker römischer Ruinen. Dadurch galten Ruinen als Hauptmotiv nicht nur für Reiseziele, sondern sie wurden auch in verschiedenen Bereichen wie der Malerei, Literatur und Architektur verwendet.⁵ Darüber hinaus wurde der Wert der Ruinen in dieser Zeit besonders in der Gartenkunst hervorgehoben. Die im Laufe der Zeit wechselnden Eigenschaften eines Gartens standen in einem komplementären Verhältnis zu Ruinen, die als ein Prozess der Rückkehr zur Natur eine symbolische Bedeutung enthielten. Im 19. Jahrhundert entstand eine positive Einstellung zu Ruinen sowie zum Tod und zur Bauфälligkeit selbst, was ein starkes Interesse an bauфälligen Gebäuden zur Folge hatte. Dem lag der Gedanke der modernen Ruinenerkenntnis zugrunde, dass materielle und physische Verderbtheit eher spirituelle Raffinesse und ästhetische Inspiration bringen. Nach der Mitte des 19. Jahrhunderts begannen im Westen neue Arten von Ruinen aufzutauchen. Die Menge an baulichen Überresten, die im raschen Wandel weggeworfen wurden nahmen zu und da schnell Gebäude durch neue ersetzt wurden, galten Ruinen nicht mehr als Spiegel der Vergangenheit, sondern als Beweismittel des gesellschaftlichen Fortschritts. Modernist_innen in dieser Zeit glaubten, dass die vergangene Geschichte nicht kontinuierlich weiterging, sondern es einer Trennung bedurfte und dass es notwendig sei, die „ausgefahrenen Gleise“ zu verlassen und den Weg für einen neuen Verlauf der Geschichte zu ebnen.

Die Charakteristika des neuzeitlichen Ruinenbegriffs setzen sich auch in der Perzeption von modernen Ruinen nach dem 20. Jahrhundert fort. Im 20. Jahrhundert dominierten Mechanisierung und Vermarktung die menschlichen Beziehungen, was psychische Zustände wie Leere und Mangel hervorriefte und Elemente der Zerstörung, Trennung und Angst wurden zunehmend durch die soziale Realität an die Oberfläche gebracht. Infolgedessen traten Ruinen als wichtiges Mittel zum Verständnis dieser Gesellschaft und Geschichte in Erscheinung. Darüber hinaus haben große Kriege wie der zweite Weltkrieg im 20. Jahrhundert, Terrorismus sowie schwere Unfälle, Städte mit mehr Opfern als je zuvor ruiniert und die traditionellen Gedanken zur Vergangenheit wurden vollständig gebrochen. Durch diese Ereignisse zeigte sich, dass damalige Ruinen nicht durch eine erhabene Naturgewalt, sondern durch menschliche Gewalt entstanden sind.

Die Ruinen des 20. Jahrhunderts können jedoch auch positiv konnotiert werden: Laut Riggle suggerieren alte Überreste oder Ruinen dem modernen Menschen den regelmäßigen Rhythmus von Schöpfung und Zerstörung, der zeigt, dass ein Individuum geboren wird und unweigerlich ins Universum zurückkehrt, als ein Zeichen eines langsamen Vergehens. Diese unaufhaltsame Naturgewalt gibt dem Betrachter vielmehr ein Gefühl der Befriedigung, des Trostes und der Befreiung durch „eine ständige und stetige Wahrnehmung der Vergänglichkeit.“⁶ Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts galten zerstörte Überreste als Ort zum Gedenken an die Opfer des Holocausts oder Krieges generell. Mit anderen Worten: Die Ruinen wurden als Ort oder Aufzeichnung historischer Ereignisse erhalten und zu einem Ort des Gedenkens, an dem man sich an die Opfer und Verluste erinnert. Nun wurde der Begriff der Ruine mit Bildern und Objekten, bis hin zum menschlichen Körper, der Zerstörung oder Verletzung endlicher Objekte sowie dem abstrakten Bereich der Erinnerung umfassend erweitert.

Koreanische Ruine

Vor dem 20. Jahrhundert gab es im Osten fast keine positiven Ansätze in Hinblick auf Ruinen und visuelle Reproduktionen waren auch sehr selten. Laut dem Kunsthistoriker Wu Hung wurden Ruinen in China als negative Symbole wahrgenommen und traditionell waren visuelle Bilder von Ruinen in der Tat nicht vorhanden. Mitte des 19. Jahrhunderts begannen europäische Fotograf_innen, Ruinen Chinas zu dokumentieren und China, das nun der europäischen Ruinenkultur begegnete, begann, Bilder von Ruinen in Kunst und Architektur zu erschaffen.

Vermutlich im späten 19. Jahrhundert wurde von einem ausländischen Fotografen zum ersten Mal in Korea visuell von Ruinen Notiz genommen. Die damals aufgenommenen Fotografien koreanischer Ruinen dokumentieren anschaulich die grausamen Folgen des Krieges, die zu Zerstörung von Menschenleben und Einrichtungen führte. Demnach wurden auch in Korean Ruinen als negative „Gegenstände“ behandelt, das sie den Verlust von Eigentum und Menschenleben symbolisierten. Da Korea unter dem Kolonialsystem eine Modernisierung erlebte, waren die Ruinen auch eine Allegorie, die das Zeitbewusstsein in der trostlosen Realität der Kolonien repräsentierte. Im 20. Jahrhundert begann die Wahrnehmung der Ruinen in Korea unter Intellektuellen, die westliche Literatur erworben hatten, sich zu verändern. Durch literarische ausgewählte Werke über Ruinen, die 1920 veröffentlicht wurden, lässt sich die Haltung der Schriftsteller zu den damaligen Ruinen einsehen. Diese Zeitschriften der Intellektuellen in der japanischen Kolonialzeit waren geprägt von Hoffnung: Sie fokussierten auf eine Bewältigung der Vergangenheit, Beseitigung von Relikten aus dieser Zeit und setzten auf einen Neuanfang. Für sie waren die Ruinen kein negativer Ort, sondern ein Ort mit zwei Seiten: an Ruinen kreuzten sich einerseits das Aussterben sowie die Schöpfung, wobei zweitens als Quelle interpretiert wurde, an der die künstlerische Seele erblüht. Diese zugeschriebenen Eigenschaften von Ruinen ermöglichen kreative Zugänge, wenn man neue Anwendungsmethoden für verlassener Orte sucht. Indem sich das Innere des Gebäudes durch den Zusammenbruch von Materialien und Formen enthüllt, nähern sich Einbildungskraft und Spannung im Vergleich zu erhaltenen Gebäuden unbeschädigt ihrem Höhepunkt.⁷

Danach treten Ruinen in den 1950er Jahren auf dem zerstörten Land, das aufgrund vom Ausbruch des Koreakrieges noch nie zuvor erlebt wurde, noch einmal stark in den Vordergrund. Die Ruinen des Koreakrieges entstanden plötzlich durch den Krieg und wurden im Laufe der Zeit nach und nach verwittert. Das bedeutet zerstörte Ruine und alte Ruine und dadurch wiesen die Ruinen die Charakteristika von modernen und traditionellen Ruinen gleichermaßen auf. Im Gegensatz zu den Ruinen, an die die Modernist_innen in den 1920er und 1930er Jahren ideell dachten, waren die Kriegsrüinen eine Realität defätistischer Leere und Verzweiflung für die Überlebenden des Krieges. Der Ort, an dem alles Vergangene zerstört wurde und verschwand, wurde dieser jedoch zur Quelle der Schöpfung, damit neue Geschichte wieder geschrieben werden konnte.

Anlässlich des Koreakrieges begannen Ruinen als Objekt aktiver visueller Wiedergaben zu fungieren und Ruinen wurden insbesondere in der Fotografie akzeptiert. Fotografien, die Ruinen zeigen, wurden zwar als Zeugnis und dokumentarischer Beweis negativer Ereignisse anerkannt, jedoch wurde der Wert als künstlerisches Objekt außen vor gelassen. Außerdem wurden die meisten Fotografien der Ruinen von koreanischen Fotograf_innen, mit wenigen Ausnahmen, anonym veröffentlicht. Der Rest wurde archiviert und erst nach langer Zeit, rund um 1990 inklusive der Angabe der Urheber_innenschaft für die Öffentlichkeit zugänglich. Dann im 21. Jahrhundert begann die Regierung, alten Objekten der nahen Vergangenheit unter dem Namen „modernes Kulturerbe“ einen historischen Sinn zu geben. Im Laufe des Krieges wurden Ruinen zwar zu einem Medium, um für Nachkriegsgenerationen als eine indirekte Erinnerungen zu fungieren, aber die Besonderheit der Ruinen wurde gleichermaßen vergessen und allmählich als alltägliches Objekt im öffentlichen Raum angesehen. In aktuellen Verhandlungen von Ruinen gibt es immer verschiedenartigere Standpunkte und dadurch ist das Interesse an der Notwendigkeit geweckt, die Ruinen des Koreakrieges nicht nur als historische Orte oder Beweismittel, sondern auch als Objekte kultureller und ästhetischer Erkenntnis erneut und mit einem anderen Blickwinkel zu untersuchen.

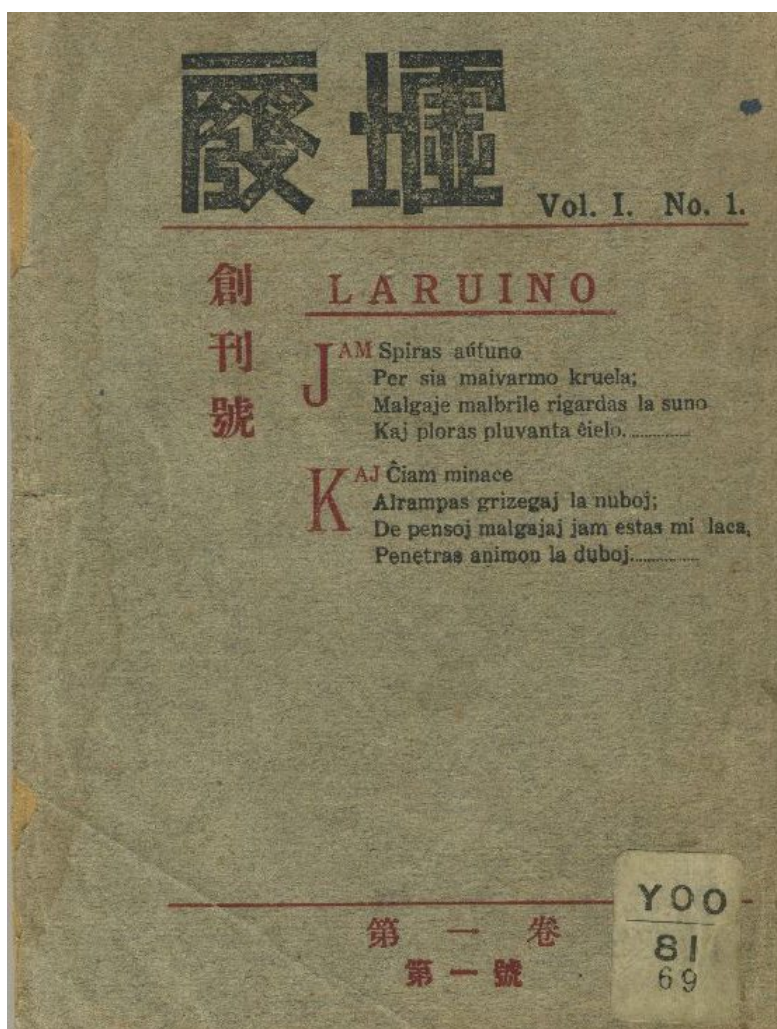


Abb.3: Die literarische ausgewählte Werke 'Ruine', 1920

Ästhetik der Ruine

Ruinen zeigen die Vergänglichkeit und Sterblichkeit aller Lebewesen. Mit anderen Worten: Es bringt uns den unvermeidlichen Aspekt zum Bewusstsein, der irgendwann zerstört wird. Sie sind Objekte des Traumas und zugleich enthalten sie die Elemente von Repetition und Hoffnung. Außerdem stehen sie auch für unvorhersehbare Erfahrungen und subtile Schönheit. Die schöpferische Kraft des Geistes kann Gebäude erbauen (lassen), aber ab einem bestimmten Zeitpunkt überlebt die Zeit den Geist, sodass die Entwicklung einer nachhaltigen Architektur ungewiss wird. Basierend auf dieser Tatsache bekommt die Gesellschaft jedoch die Gelegenheit, den Charme und die teils auch romantische Seite von Ruinen zu erfahren. Stendhal sagte: „Das Kolosseum, als es intakt war, war ein ganz normales Theater, erst als es zu einer Ruine geworden ist, wurde es jedoch eine Schönheit und zugleich ein Symbol.“ Damit diese Ruinen zu einem ästhetischen Objekt werden, bedarf es einer hochgereiften Wahrnehmung der Zeit. Da Ruinen ähnlich wie ein Bildschirm sind, der unsere eigene Endlichkeit zeigt, lassen sie uns über die Bedeutung der Zeit nachdenken. Der Charme der Ruinen, die wir sehen können, ist sowohl charakteristisch als auch mehrdeutig. De Certeau sagte: „Die Ruinen zeugen von einer Geschichte, die im Gegensatz zur Museums- und Buchgeschichte keine Sprache mehr hat. Die verborgene 'Seele des Ortes' (les esprits du lieux) zieht uns mitten ins Schweigen, das ist es, was uns erzählen lässt, und das ist es, was eine Geschichte entstehen lässt.“⁸

Die Perzeption von Ruinen unterscheidet sich klar von Monumenten: Monumente sind Inschriften, die auf Denkmälern aufgeschrieben werden sowie Reden bei Zeremonien und Äußerungen in Geschichtsbüchern und Museen. Im Gegenteil ist es ersichtlich, dass eine Ruine die Freilegung eines vergessenen Ortes mit den dort verstreuten und abgelagerten Erinnerungsspuren impliziert, indem die Ordnung des Alltagslebens und des historischen Raums desorganisiert und in Unordnung gebracht wird. Wenn wir unseren täglichen Lebensraum verlassen und Ruinen betreten, nehmen wir das stark wahr. Die Ästhetik der Ruinen besteht nicht darin, die Identität des Gegenstandes als konsistente Geschichte wie ein Denkmal zu lesen oder in ästhetischen Erinnerungen von der eigenen Vergangenheit zu sprechen. Indem es zu einem fragmentierten Splitter wurde, hat eine Ruine eine Geschichte, die nicht mehr wiederhergestellt werden kann. Aber das eigene Subjekt kann mit diesen Fragmenten eine geistige Einheit bilden.

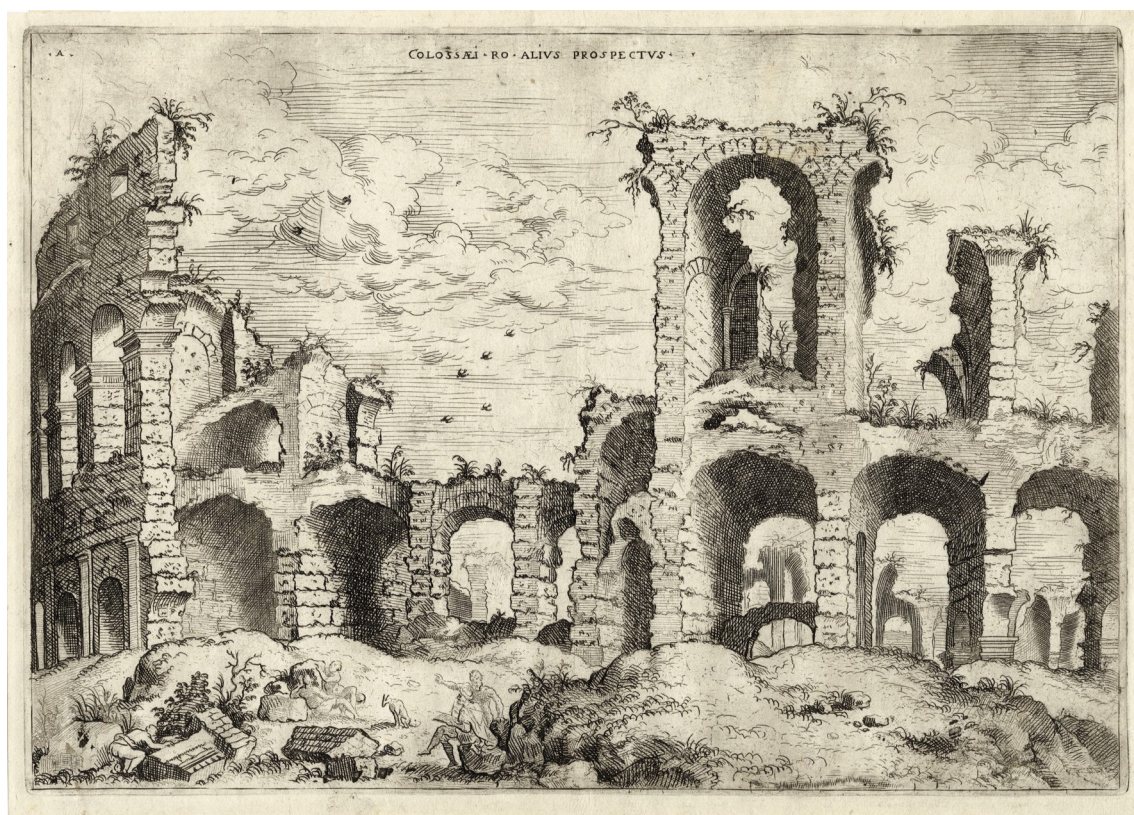


Abb.4: Kolosseum als Ruine, Hieronymus Cock

Ruinen bitten uns zu sprechen, wenn wir sie betreten. Wenn wir in unserem Alltag unerwartet Ruinen betreten, spüren die Spuren der Relikte an jenen Stellen, die durch den Wind und Regen hinterlassen wurden oder wir sehen auch Pflanzen und Insekten, die üppig gewachsen sind, indem sie frühere Eingriffe in ihren Lebensraum überwinden konnten. Zum Abschluss werden die Erinnerungen an die Gesten und Handlungen, die an dem Ort in der Vergangenheit passiert sind, übermalt, indem die Vorstellungskraft der eigenen fünf Sinne mobilisiert werden. So lässt sich die Ästhetik von Ruinen beschreiben.

Rekonstruktion

Geschichte und Konzepte

Geschichte der Rekonstruktion

Laut Wörterbuch bedeutet „Rekonstruktion“, ein zerstörtes Gebäude wiederaufzubauen. Diese Definition aus dem frühen 19. Jahrhundert ist bereits überholt, denn der Begriff der Rekonstruktion wird mittlerweile auf vielfältige Weise diskutiert und angewendet. Gegen Ende der Renaissance wurden alte Gebäude besonders wertgeschätzt und durch diesen Wandel im historischen Bewusstsein boomte die Forderung nach dem alten Gebäuden. Denkmäler wurden als einzige Zeugen der Geschichte angesehen und eine Rückkehr in ihren ursprünglichen Zustand war erstrebenswert. Zu dieser Zeit gab es jedoch keinen einheitlichen Zugang zur Rekonstruktion und es war schwer zu beurteilen, welche architektonische Phase am sinnvollsten und erstrebenswertesten war.

Der Wiederaufbau verursachte eine Fälschung des architektonischen Erbes, sodass sich die Unterscheidung zwischen Original und Neuem verkomplizierte. Daher schwand die Bedeutung des Originals und das Problem der ‚Authentizität‘ wurde zum Hauptthema. Die Urheber_innen des Widerstands gegen diese Rekonstruktionsmethoden wurden als ‚vandalisme restaurateurs‘ benannt; einer der repräsentativen Persönlichkeiten ist Violett-le-Duc aus Frankreich. Er betrachtete die Bedeutung von Konservierung unter dem Gesichtspunkt der Restaurierung und hat den Begriff der ‚stilistischen Restauration‘ geschaffen mit dem Ziel einer stilistischen Einheit. Er war der Meinung, dass die Aufgabe einer Restaurierung darin besteht, ein Gebäude in seine Vollkommenheit zurückzuführen. Zu dieser Zeit war John Ruskin aus England jedoch ein direkter Meinungsgegner von ihm. Seine Kerntheorie lautete im Gegensatz zu Violett-le-Duc: „Konservieren nicht restaurieren“. Dieser Diskurs über den Schutz von Denkmälern befindet sich noch immer in einem Dilemma und unterschiedliche Meinungen sind bis heute präsent.

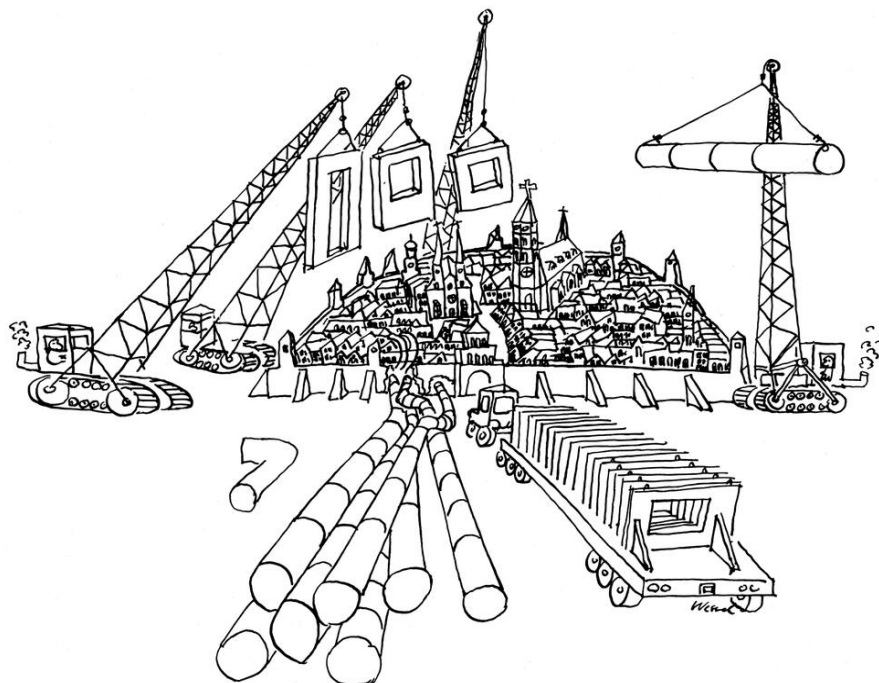


Abb.5: Altstadtplatten. „Komplexe Rekonstruktion“ in den Innenstädten von Erfurt und Halle,
Kirsten Angermann, Tabea Hilse

In Europa begann man auch erst 1900 vom bestehenden 'Historismus' abzukommen und das war auch der Beginn der Trennung von moderner Architektur und Kulturerben. Es entwickelte sich ein Bedürfnis nach einem neuen Umgang mit Denkmälern und folglich entwickelte sich die Disziplin des Denkmalschutzes. Auf dem 'Tag für Denkmalpflege' wurden die Aufzeichnungen und Grundsätze des heutigen Diskurses zum Denkmalschutz erstellt und es wurden weltweit gültige Richtlinien zum Umgang mit Denkmälern ausgearbeitet, daraus entstand die 'Charta von Venedig'. Nichtsdestotrotz standen die Diskussionen rund um die Definition von Authentizität auch weiterhin bestehen und das auf der ganzen Welt.

Alexander Stumm ordnete diese unterschiedlichen theoretischen Konzepte von 'Rekonstruktion' in seinem Buch 'Architektonische Konzepte der Rekonstruktion' in 'historische Rekonstruktion, interpretierende Rekonstruktion, archäologische Rekonstruktion, konzeptionelle Rekonstruktion und historische Simulation' ein. Im nächsten Kapitel werden die Konzepte und Unterschiede seiner verschiedenen Theorien zur Rekonstruktion untersucht.

Historische Rekonstruktion

Der Hauptvertreter der historischen Rekonstruktion ist der bereits erwähnte Architekt Viollet-le-Duc. Als erster Begründer einer Theorie im Bereich der Konservierung war er der Meinung, dass Kulturgüter nicht nur historisch erhalten werden sollten, sondern auch mit neuen technologischen Möglichkeiten zu etwas „Besserem“ wiederaufgebaut werden sollten. Seine Theorie unterscheidet sich vom bisherigen traditionellen Konzept der Reparatur und Renovierung und sein Konzept der Rekonstruktion besteht darin, dass Gebäude nicht in einen Zustand der Vergangenheit zurückgeführt werden sollten, sondern in einen Zustand der Vollkommenheit, der vorher nie existieren konnte. Diese Rekonstruktion, von der er spricht, bedeutet jedoch nicht, ohne Einschränkungen etwas Neues zu bauen. Sein Zugang fußte auf mehreren Prinzipien der Rekonstruktion, unter denen darauf, dass in der ersten Phase auf archäologische Aufzeichnungen, Zeichnungen sowie Texte zurückgegriffen werden soll. Er erfasste den Stil, der jedem Gebäude entspricht, basierend auf genauen Architekturaufzeichnungen und er definierte das Ziel der Rekonstruktion als eine „stilistische Einheit“. Mit anderen Worten: Die Rekonstruktion, von der Viollet-le-Duc spricht, besteht nicht darin, ein Gebäude wie in der Vergangenheit zu reproduzieren, sondern auf Basis alter Formen sollen Gebäude der Zeit entsprechend umgestaltet werden, um dadurch eine Grundlage für die Aufrechterhaltung seiner Funktion zu schaffen. und bereitgestellt werden, damit neue Funktionen erhalten werden können.

Sein Ziel war es nie, einfach nur ein Denkmal für zukünftige Generationen zu konservieren, sondern Gebäuden auch eine lebendige Gegenwart zu ermöglichen.⁹ Seine Theorie galt damals als grundlegende Richtlinie für den Schutz von Kulturgütern und sein Zugang wurde nicht nur in Frankreich, sondern auch in Deutschland schnell bekannt. Auf dieser theoretischen Grundlage hat Viollet-le-Duc zahlreiche Rekonstruktionen z.B. 'Die Königsgalerie von Notre Dame', die 'Basilika Ste-Marie-Madeleine', die 'Altstadt von Carcassonne' und 'Pierrefonds' erfolgreich entworfen und umgesetzt. geschaffen.

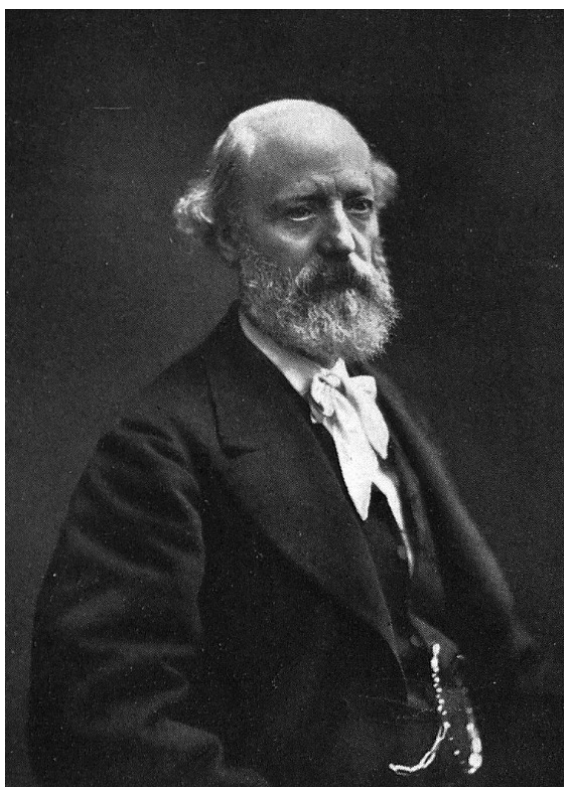


Abb.6: Eugène Viollet-le-Duc, 1814-1879

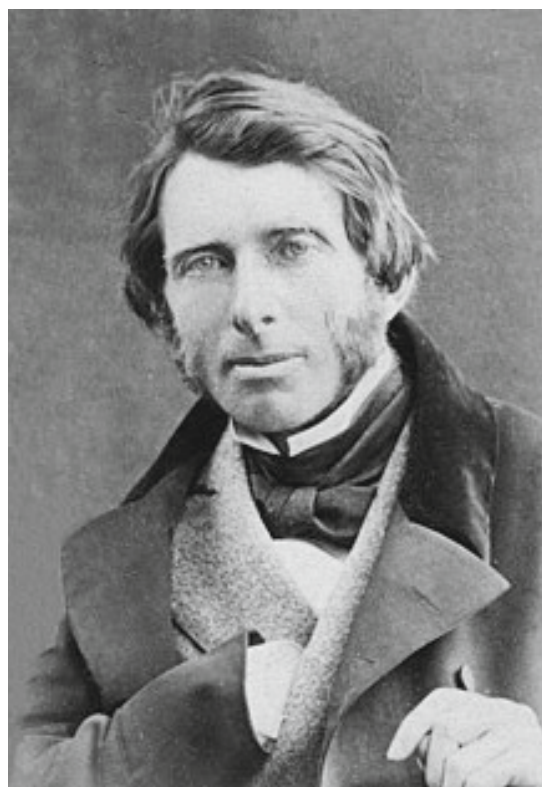


Abb.7: John Ruskin, 1819-1900

John Ruskin hegten jedoch Zweifel an dieser Theorie von Rekonstruktion. Ruskin meinte, dass es gar nicht möglich wäre, den ursprünglichen Geist der Rekonstruktion wiederzubeleben und dass ein solcher Versuch die schlimmste Zerstörung wäre, die ein Gebäude erleiden kann.¹⁰ Außerdem sagte er: „Restaurierung ist eine Lüge von A-Z“. In Bezug auf die Authentizität der Konservierung behauptete er, dass das Reparieren selbst eine Tat ist, die Gebäude zerstört und dass das kontinuierliche Reparieren den Wert des Gebäudes schwinden lässt.

Mit anderen Worten: John Ruskins Standpunkt der Konservierung lässt sich als ein Streben nach Authentizität definieren, während Violett-le-Ducs Standpunkt, als Vertreter der historischen Rekonstruktion, Perfektion zum Ziel hat. Anfang des 19. Jahrhunderts waren Violett-le-Duc und Ruskin teil eines Diskurses, in dem die Rekonstruktionstheorien noch nicht etabliert waren und gegensätzliche Theorien mit gegensätzlichen Meinungen aufgestellt wurden.

Interpretierende Rekonstruktion

Interpretierende Rekonstruktion führt zur Vollständigkeit von Mängeln oder beschädigten Gebäudeteilen durch Ergänzung zu machen, was als zeitgenössische architektonische Ausdrucksform verstanden wird. Als ein solcher Eingriff angewandt wird, ist ein Unterschied zum Bestandszustand erforderlich und auch Zweifel kann hinsichtlich des Erhaltungswerts der Gebäudeteilen erhoben werden. In diesem Zusammenhang bespricht Alois Riegl in seinem Werk 'Die Denkmalkultur der Moderne' die Kriterien für die Beurteilung des Erhaltungswerts von Gebäudeteilen durch die Einordnung der Denkmalwerte.

Alois Riegl war Schriftsteller von 'Die Verherrlichung des modernen Erbes' und gilt einerseits als österreichischer Kunsthistoriker und zugleich als Konservierungsexperte. Er verneinet zwar nicht alle anderen Arten der Rekonstruktion, aber er meinte, dass man die Rekonstruktion mittels einer modernen architektonischen Form angehen sollte. Außerdem sagt er, dass Ruskins Konservierungstheorie nur die Konservierung mit minimalen Eingriffen gestattet, was zu dem Dilemma führen kann, dass Gebäude erst recht zu Ruinen werden. und mit einem Wort, als zu ruinieren, dass sie sich in einem Dilemma befindet. Daher hat Riegl einen Ausweg aus dem Ruskinschen Dilemma vorgeschlagen, indem er den Wert des Erbes in Gegenwartswerte und Erinnerungswerte einordnete.

Der Gegenwartswert wird wiederum in Kunstwert und Gebrauchswert eingeordnet und nach Riegl konnte der Kunstwert kein Maßstab für die Erhaltung von Gebäuden sein, da dieser subjektiv bewertet wird und sich im Laufe der Zeit ständig verändert. Er sagte auch, dass auch der Gebrauchswert kein entscheidender Faktor für die Konservierung eines Gebäudes ist, sondern ein Garant. Mit anderen Worten: Ein hoher Gebrauchswert trägt zur Konservierung des Erbes bei, daher sollte er immer in Kombination mit Erinnerungswerten betrachtet werden.

Die Erinnerungswerte werden in einen historischen Wert und Alterswert eingeordnet. Der beabsichtigte Erinnerungswert ist eine Arbeit, bei denen Denkmäler bewusst mit Botschaften oder Erinnerungen für zukünftige Generationen ausgestattet werden. Hingegen ist der historische Wert der einzige Zeuge der Vergangenheit und Riegl betrachtete die Authentizität von Ruinen als den wichtigsten Faktor. Dies kann mit verfolgten Werten von Ruskin als gleichbedeutend angesehen werden. Der Unterschied ist jedoch, dass Riegl gar keine objektive Definition des Erbes definiert: „Was bestimmt, ob dies ein Erbe ist oder nicht, was für ein Erbe es ist und inwieweit es ein Erbe ist, ist nicht abhängig vom Entstehungsprozess, sondern wie wir es wahrnehmen“.



Abb.8: Alois Riegl, 1858-1905

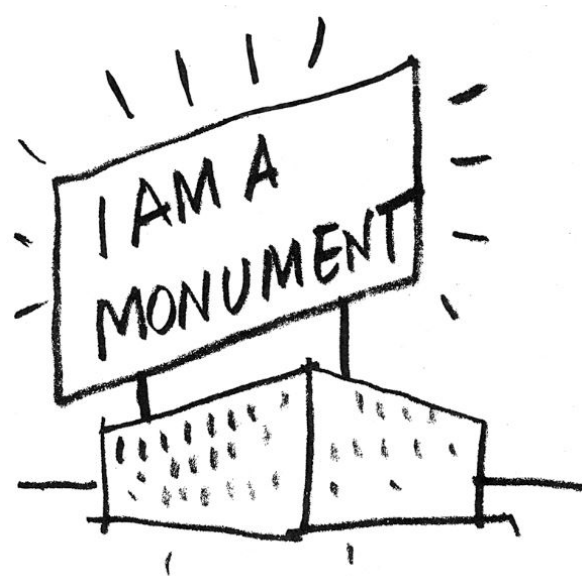


Abb.9: 'I am a Monument', Robert Venturi, 1972

Der bedeutendste Wert von allen ist jedoch der Alterswert des Denkmals, der den letzten Schritt im Erinnerungswert umfasst und der Schritt der Sinnggebung ist. Im Gegensatz zu historischen Werten ist die Authentizität im Alterswert nicht wichtig, sondern die Wirkung des Erbes wird als wichtig angesehen. Der Alterswert zeigt die Unvollkommenheit der Zeit und die Tendenz zur Auflösung und es geht nicht darum, den ursprünglichen Zustand durch künstliche Eingriffe zu erhalten, sondern die natürliche Ordnung von Vergänglichkeit Werden und Vergehen zu zeigen. Da historische Rekonstruktionen abschließend nicht nur den Alterswert, sondern auch den historischen Wert unwiederbringlich zerstören, sollten sich neue moderne Architekturen möglichst diametral von seinem Bestand unterscheiden.

Um die oben erwähnten Konzepte der historischen und interpretierenden Rekonstruktion noch mal zusammenzufassen, verfolgt die interpretierende Rekonstruktion kein umfassendes Kunstwerk, sondern es verwendet die Technik der Collage, bei der Elemente der Vergangenheit und Gegenwart kombiniert und kontrastiert werden. Im Gegenteil dazu wird die historische Rekonstruktion zwar innerhalb des damals verwendeten Stils diskutiert, aber zu einem perfekten Zustand zurückzukehren, der in der Vergangenheit nie existieren konnte, ist der Hauptunterschied zwischen den beiden Theorien.

Archäologische Rekonstruktion

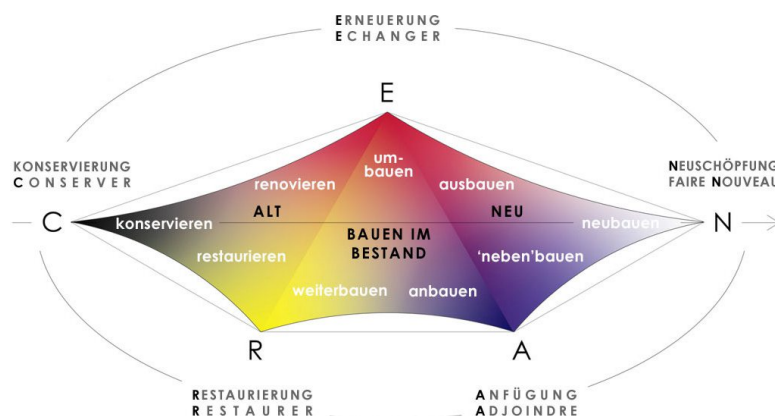


Abb.10: Alt, Neu, Bauen im Bestand - Varianten des Umgangs mit alter Bausubstanz im Schirm Modell

zur Bewahrung der Authentizität und sieht die Konservierung von Bauwerken zu allen Zeiten als Notwendigkeit an. Mit anderen Worten: Archäologische Rekonstruktion wird nur auf der Grundlage archäologischer Dokumente aufgebaut und bezeichnet das Streben nach der morphologischen Raumkomposition des ältesten Zeitpunkts. In diesem Zusammenhang wurde 1964 in Venedig die erste weltweit gültige Richtlinie zur Konservierung von Kulturgütern erstellt, die 'Charta von Venedig'. Diese definierte den Begriff des Denkmals und erstellte Standards für die Konservierung historischer Denkmäler. Ähnlich wie Riegl erkennt die Charta von Venedig zwar die Wichtigkeit der Konservierung an, aber Eingriffe in die Form lässt sie nur in Ausnahmefällen zu. Diese Charta wurde vermehrt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Denkmalschutzarchitekten eingesetzt, die Charta ist das genaue Gegenteil von Leducs Theorie der historischen Rekonstruktion.

Der Autor des Buches ‚Architektonische Konzepte der Rekonstruktion‘, Alexander Stumm stellt in seinem Werk die Hypothese auf, dass die archäologische Rekonstruktion keine einfache Konservierung von Ruinen bedeutet. Auf der Basis des Vergangenen unter Berücksichtigung der modernen Nutzung geht es vor allem um die Ausstellung eines historischen Kontextes. Dies bedeute, dass alle Spuren ohne besondere Wertung die gleiche historische Bedeutung haben.

Die archäologische Rekonstruktion lehnt den Eingriff historischer oder moderner Architekturästhetik ab, bspw. die quantitative Restaurierung, Umgestaltung von Gebäuden und moderne Neubauten. Sie legt den Fokus auf den Schutz von Materialien, Formen, Farben und historischen Spuren

Konzeptuelle Rekonstruktion

Die konzeptuelle Rekonstruktion ist der Ansatz die Architektur der Vergangenheit an die Gegenwart anzupassen. Dieser Ansatz konzentriert sich auf die Grundrisse und Dimensionen historischer Denkmäler, verbindet diese aber auch mit modernen Formen. Anders als die interpretierende Rekonstruktion geht es hier nicht um die Konservierung des historischen Charakters, sondern um die Nutzung der bestehenden Architektur, welche aber an die zeitgenössische Architektursprache angepasst wird. Außerdem sieht es historische Architektur nicht als etwas erhaltungswürdiges, sondern möchte auf dessen Form aufbauend etwas Neues schaffen.



Abb.11: Ise-jingū, Der bedeutendste Shinto-Schrein in Japan

Ein gutes Beispiel ist der Ise-jingū welcher im Schrein-Shintō als höchstes Heiligtum Japans gilt, der alle 20 Jahre abgerissen wird, um in einem Wiederaufbau-Prozess neu aufzuerstehen. Besonders wird dies begünstigt von dem Ort an dem sich Ise-jingū befinden, welcher optimale Voraussetzungen für die immer wieder durchgeführten Abriss und Aufbau arbeiten bietet. Diese Art der Restaurierung gilt als ein gutes Beispiel, dafür die Kontinuität im Wandel der Zeit zu zeigen. Mit anderen Worten: Die Architektur von Ise-jingū zementiert nicht die menschliche Kreativität für alle Ewigkeit, sondern zeigt unser Leben und Vergehen, das sich in einem sich immer wieder verändernden Zeitalter weiterentwickelt. Darüber hinaus wird zwar 'Originalität und Authentizität' in Ise-jingū ausgeschlossen, aber dies kann auch als ein Unterschied in der Einstellung und Haltung zwischen dem Westen und Osten zum Konzept der Authentizität angesehen werden.

Kritische Rekonstruktion



Abb.12: Josef Paul Kleihues

Das Konzept der „kritischen Rekonstruktion“ wurde zum ersten Mal von Josef Paul Kleihues bei der 1987 stattfindenden und von ihm geleiteten internationalen Architekturausstellung IBA Berlin verwendet. Die Messe begann mit der Ausstellung „kritische architektonische Restaurierung“ welche das Thema der Wiederherstellung der Stadt aufgriff. Dabei ging es um das Experimentieren mit einem neuen architektonischen Typus im Kontext

der damaligen historischen Städte in Westdeutschland. Dabei kamen drei Elemente zum Einsatz: Das zweidimensionale Element welches über den Grundriss des Gebäudes abgebildet wird, das dreidimensionale Element bezieht sich auf die Beziehung zwischen Gebäude, Straße, Platz und Park. Und drittens wird die Atmosphäre durch das Aussehen und durch die Form eines Gebäudes bestimmt, welches mit seinen verschiedenen Stilen spirituelle und kulturelle Wurzeln sowie den Fluss der Zeit zum Ausdruck bringt. Mit anderen Worten: Für die Restaurierung einer Stadt ist es notwendig, sich ein Bild dieser zu verschaffen indem man nicht nur bestehende Gebäude betrachtet, sondern auch Zeichnungen, Transformationsprozesse und Aufzeichnungen der Vergangenheit.

Die Aufzeichnungen der Vergangenheit beziehen sich zwar auf Pläne wie das Gebäude im Original-Zustand ausgesehen hat, es geht aber nicht darum, diesen wieder herzustellen. Um die räumliche Ordnung in einem historischen Stadtkern wiederherzustellen, führt diese Theorie die historische Blockbebauung wieder ein und bettet sie in ein modernes Konzept. Die kritische Rekonstruierung bezieht sich dabei auf die Stadtplanung und die Restaurierung des Stadtraums zum Beispiel auf historischen Plätzen. Hervorheben kann man das Hotel Adlon am Pariser Platz (Patzschke, Klotz & Partner), 'Haus Sommer' und das 'Haus Liebermann' (Kleihues).

Historische Simulation

Historische Simulation bedeutet die originalgetreue Rekonstruktion eines Denkmals in historischer Form. Dies wirft die Frage auf, ob es einen Unterschied zum vergangenen Original gibt oder ob es ein legitimer Nachfolger werden kann. In diesem Zusammenhang antwortet Walter Benjamin (1892 - 1940) in seinem Artikel 'Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit' wie folgt: „Man kann davon ausgehen,



Abb.13: Stari most in Bosnien-Herzegowina

dass zwar tatsächlich eine technisch und materiell nicht unterscheidbare Rekonstruktion möglich ist, aber die Aura eines Gebäudes definiert den einzigartigen und entscheidenden Unterschied, die nicht in die Rekonstruktion einbezogen werden kann. Die Materialien der beiden Zeiten können sich unterscheiden, weil die Aura vorhanden ist aber hinsichtlich der restaurierten Bereiche sind ein 'Hier-und-Jetzt' sowie 'Echtheit' ausgeschlossen.“ Die Aura, nämlich die Authentizität des Gebäudes, ist die Grundlage für den Denkmalschutz. Die originalgetreue Rekonstruktion stellt somit die Grundprinzipien des Denkmalwertes dar und ist der historische Zeuge. Bei der historischen Simulation soll es jedoch aufgrund des Anspruchs auf historisch konkrete Nachahmung anerkannt werden, nur auf technischen, architektonischen, archäologischen und wissenschaftlich nachweisbaren Grundlagen zu bauen. Im Gegensatz zur historischen Rekonstruktion ist es nicht nötig, baukünstlerisch und schöpferische Leistungen zu erbringen und auch wenn es keine historische Substanz gibt, kann es zur objektiven Geschichtsvermittlung herangezogen werden und reine Architektur und räumliche Wirkung wieder erfahren.¹¹ Als ein Beispiel für dieses Konzept wäre Stari Most anzuführen, die vom Internationalen Akademischen Komitee der UNESCO rekonstruiert wurde. Das Ziel war es, in Form und Material die Konstruktion der alten Brücke sehr ähnlich durchzuführen, damit man sich die alte Brücke beim Betrachten der neuen Brücke vorstellen kann. In diesem Zusammenhang unternahm die UNESCO auch alles, um die gesamte Geschichte, Zerstörung und Restaurierung der Architektur zu dokumentieren und zugänglich zu machen.

Zusammenfassung

Bei den sechs Rekonstruktionskonzepten von Stumm, welche jeweils eine Grundrichtung haben und die Rekonstruktionskonzepte mit Beispielen übersichtlich zusammenfassen, gibt es jedoch einige Unklarheiten und Schwierigkeiten, die Konzepte klar zu unterscheiden. Es ist daher nicht einfach, ein geeignetes Konzept zu finden, das passend zu den eigenen Gedanken passt. Mit anderen Worten: Es ist Aufgabe und Kern dieser Arbeit, ein eigenes Konzept zur Rekonstruktion, basierend auf den Konzepten von Stumm, zu finden. Repräsentative Beispiele sind bspw. das 'Tate Modern Museum', umgebaut von Herzog & de Meuron, und 'das Neue Museum', umgebaut von David Chipperfield. Das 'Tate Modern Museum' ist ein Beispiel einer Interpretierenden Rekonstruktion äußerlich und einer konzeptionellen Rekonstruktion, die sich auf die Turbinenhalle im Inneren konzentriert, das 'New Museum' ist ein Beispiel, der archäologischen Rekonstruktion überzeugend gemischt mit einer interpretierenden Rekonstruktion. Es lässt sich so interpretieren, als wählten Herzog & de Meuron und David Chipperfield den goldenen Mittelweg, indem sie eine eigene Interpretation fanden und sich immer wieder vor Augen führten was sie eigentlich zeigen wollten.

Und darüber hinaus stellt sich die Frage, ob es ein Gebäude ist, das seine Authentizität bewahren kann, wenn ein Teil des Bestandsgebäudes zerstört und dann durch etwas Neues ersetzt wird. In diesem Zusammenhang kann man davon ausgehen, dass ein Gebäude ein lebendiger Organismus ist. In einem Gedankenexperiment geht man davon aus, dass Person A krank, alt oder verletzt ist und er oder sie einen Teil des eigenen Körpers durch eine roboterähnliche medizinische Prothese ersetzen muss. In diesem Fall stellt sich die Frage, ob Person A nicht mehr die ursprüngliche Person ist. In den meisten Fällen würde man davon ausgehen, dass Person A immer noch die typischen Charakteristika von Person A hat. Das gilt auch für Gebäude. Auch wenn ein Teil davon zerstört wurde und dann ergänzt oder ersetzt wurde, bleibt die Authentizität des Gebäudes immer noch erhalten. Zusammenfassend ist es wichtig, Originalität nicht mit Authentizität zu verwechseln, und wir müssen erkennen, dass auch ein restauriertes Gebäude seinen Charakter behalten kann.

Im nächsten Kapitel wird das ‚Büro der Arbeiterpartei in Cheorwon‘ anhand von Alexander Stumms sechs Rekonstruktionskonzepten analysiert, und es wird versucht, hierfür eine geeignete Rekonstruktionsmethode zu finden.

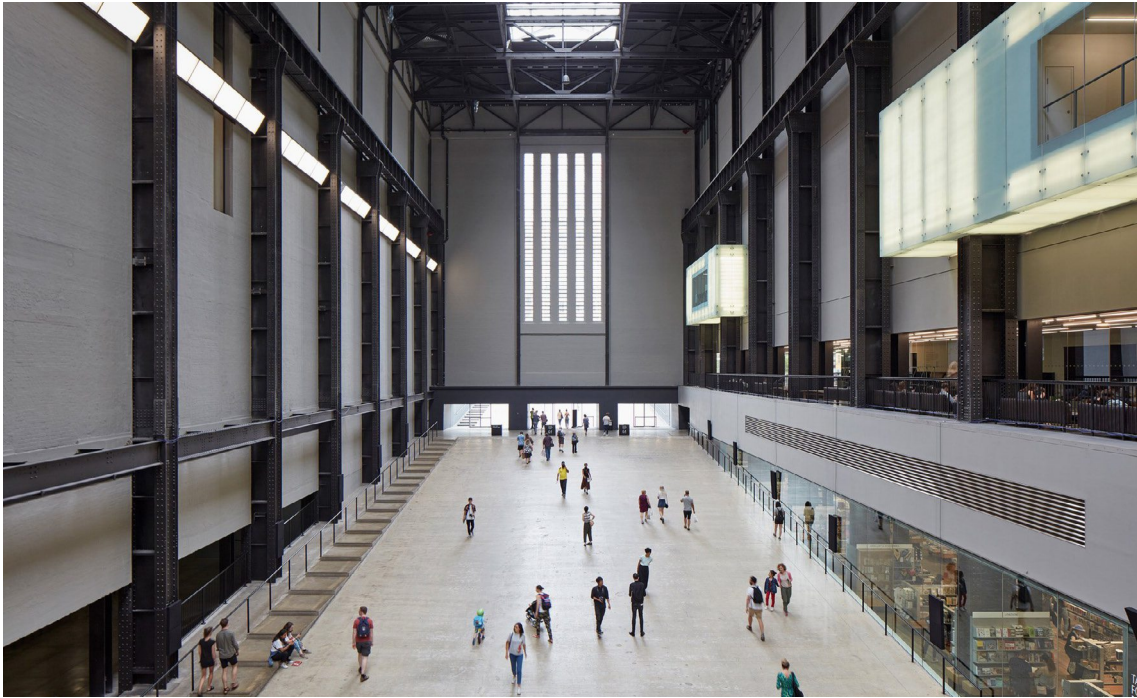


Abb.14: Tate Modern, Herzog & De Meuron



Abb.15: Neues Museum in Berlin, David Chipperfield

II. Entwurf

Der Versuch zur idealsten Erhaltung sowie Rekonstruktion

Der Ort

Büro der Arbeiterpartei, Cheorwon, Korea

Cheorwon-gun



Abb.16: Der Panoramablick vom Gipfel des Soi-Berges auf die Stadt Cheorwon, 1930

Das Gebiet Cheorwon, das sich in Gangwon-do in Südkorea befindet, ist zentral gelegen und bietet damit sehr viele Vorteile. Im Jahr 1945, nach der Befreiung von der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus wurde das Land in Nord und Süd geteilt und Cheorwon gehörte zum Territorium Nordkoreas. Danach wurde die Geschichte dieser Stadt, die im Zentrum der koreanischen Halbinsel florierte, sowie der Kern, welcher der Ort des täglichen Lebens der Bewohner_innen war, durch den Koreakrieg vollständig zerstört. Vor dem Ausbruch des Koreakrieges war Cheorwon-gun eine wichtige Stadt, in der im Jahr 1943 die Einwohner_innenzahl über 100.000 betrug. Nach dem Krieg lag das Stadtzentrum jedoch in Schutt und Asche, außerdem herrschte eine strenge Zugangskontrolle zum Zentrum. Beim Betreten des Stadtkerns musste man viele Gefahren beachten wie zum Beispiel Minenfelder.

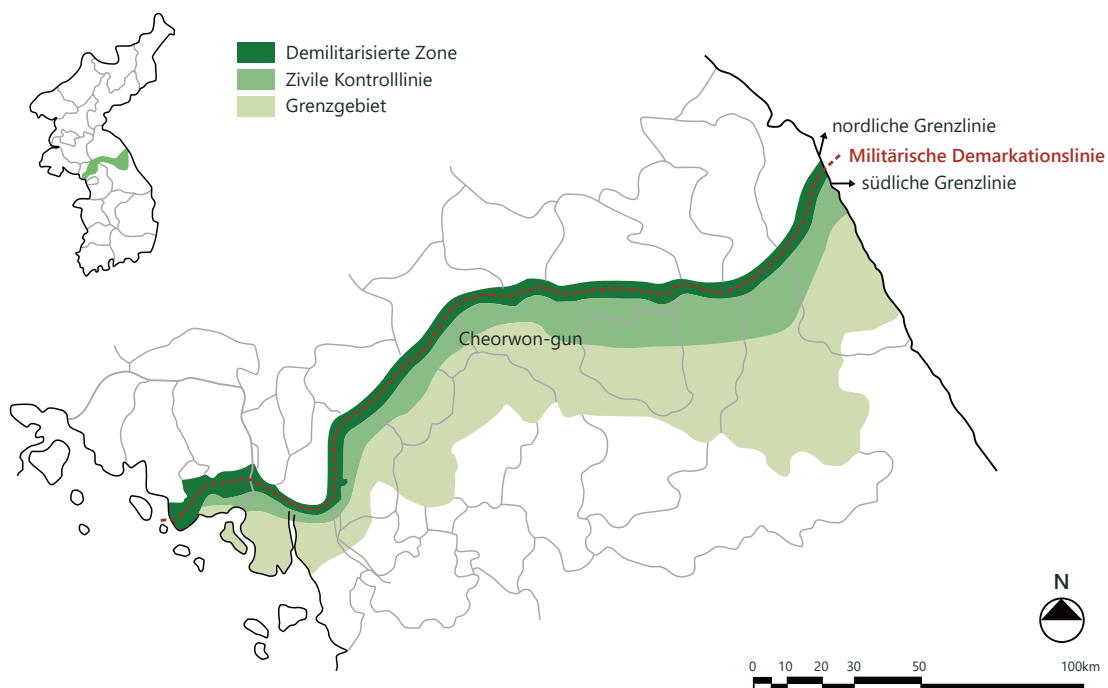


Abb.17: Demilitarisierte Zone, Zivile Kontrolllinie, Grenzgebiet

Seit dem Waffenstillstandsabkommen sind mehr als 60 Jahre vergangen und die Probleme der alternden Bevölkerung und ein Anstieg an Abwanderungen sind auch hier eingetroffen. Natürlicherweise nimmt die Zahl der Bewohner_innen, die sich an Cheorwon vor dem Koreakrieg erinnern, allmählich ab und die Bewohner_innen von Cheorwon sind der ständigen Gefahr ausgesetzt, in das falsche Licht gerückt und reduziert zu werden. In der Gegend um Gwanjeon-ri und Oechon-ri, Cheorwon-eup, Cheorwon-gun, sind viele zerstörte Gebäude, die noch die Spuren des Krieges mit sich tragen, diese sind als registrierte Kulturgüter ausgewiesen, sie werden geschützt und verwaltet. Sie haben einen hohen historischen Wert als Kriegsrelikte, die von der durch den Koreakrieg verschwundenen Stadt Cheorwon zeugen. Die Tragödie ist vorbei und die Geschichte tut ihr übriges. Dieses architektonische Kulturerbe von Cheorwon ist das wertvollste Kulturerbe, das den Schmerz des Krieges in die Gegenwart holen kann.

Architektonischer Hintergrund und Baustil

Das Büro der Arbeiterpartei, Cheorwon wurde 1946 in Gwanjeon-ri, Cheorwon-myeon, Cheorwongun, von der Arbeiterpartei Joseons unter dem nordkoreanischen Regime aufgebaut. Das entspricht zeitlich der Periode nach der Befreiung von der japanischen Kolonialherrschaft, und es liegt geographisch im Mittelpunkt der koreanischen Halbinsel und zwischen der Demarkationslinie am 38. Breitengrad und der Waffenstillstandslinie. Dieses Gebäude wurde durch die Mobilisierung von Zwangsarbeiten und der Spenden der Bewohner_innen gebaut, von jedem Dorf wurden 200 Säcke Reis zur Verfügung gestellt. Der Bau fand größtenteils geheim statt; bis auf fanatische Parteimitglieder wurden nur wenige Bewohner_innen eingeweiht. Außerdem wurden hier viele Menschen, die nicht konform gingen mit der Kommunistischen Partei, verhört, inhaftiert und gefoltert und es war ein berüchtigter Ort, von dem viele auch nicht wieder zurück kamen. Im Luftschutzbunker hinter dem Parteibüro wurden Totengebeine, scharfe Patronen, Sichel und Draht gefunden, die das Bild des Schreckens der damaligen Zeit aufzeigen.

Betrachtet man den Standort vom ‚Büro der Arbeiterpartei, Cheorwon‘, kann man vermuten, dass der ursprüngliche Hügel aufgeräumt wurde, um eine Baustelle zu schaffen. Indem das Gebäude nach hinten geschoben und davor ein breiterer Platz geschaffen wurde, wurde das Büro der Arbeiterpartei einige Stufen höher als der Platz positioniert, was ihm ein noch majestätischeres Erscheinungsbild einbrachte. Im Vergleich zur ‚Cheorwon Polizeiwache‘, die sich direkt neben dem neu gebauten Büro der Arbeiterpartei befand, kann man die Macht des Gebäudes auch durch sein Aussehen, sowie seine Lage und Größe, vermuten. Das praktische, moderne und majestätische Erscheinungsbild des Büros der Arbeiterpartei war ein ehrgeiziges Projekt zur Verbreitung der kommunistischen Ideologie.



Abb.18: Büro der Arbeiterpartei, Cheorwon (links), Cheorwon Polizeiwache (rechts)



Abb.19: Büro der Arbeiterpartei, Cheorwon (links), Cheorwon Polizeiwache (rechts), 1950



Abb.20: Vorderansicht, Westansicht, 2022

Wenn man die Form betrachtet, ist das Büro der Arbeiterpartei ein dreistöckiges und rechteckiges Gebäude ohne Eisenkonstruktion, das nur aus Zement- und Ziegelmauerwerk gebaut wurde. Es besteht aus vertikalen Stäben, den sogenannten Mauerwerkspfählen und -wänden, und die Träger und Decken bestehen aus teilweise horizontalen Stäben aus Stahlbeton und haben eine Struktur, die mit vertikalen Stäben verbunden ist. Die Decke hat Spuren der Verwendung des dreieckigen Gespärres mit einer Holzkonstruktion.

Außerdem wurde das Gebäude um den Eingang symmetrisch aufgebaut, indem sich der Eingang in der Mitte der Fassade befindet. Vor der Eingangshalle tragen zwei klassizistische Säulen ein herausragendes rechteckiges Vordach und zwei vollkantige Säulen sind entlang der darüber liegenden Wand mit dem Dach verbunden, was ein hinaufsteigendes Gefühl geben soll. Zwischen den beiden Wandpfählen sind große und kleine Bögen angeordnet, die eine stabile und wechselnde Gestaltungsproportion bilden. Diese Elemente wurden meistens nicht anhand der strukturellen Bedürfnisse des Gebäudes, sondern für visuelle Zwecke erstellt. Die Außenwand des Bogenfensters besteht aus Granit, die Außenwand des Vordereingangs und die Seite des oberen Vordachs ebenfalls. In einigen Teilen des Gebäudes sind Wände aus Basalt und Ziegel aus Löss zu sehen, warum diese Materialien jedoch verwendet wurden ist leider unklar.



Abb.21: Sinchon Museum, Nordkorea

In diesem modernen Gebäude mit rechteckigem Grundriss, und regelmäßigen Anordnungen der Fenster spiegelt sich der neoklassizistische Stil wider, der dem westlichen antiken griechischen und römischen Stil entlehnt wurde. Es ist bekannt, dass dieser Architekturstil des 'Sozialistischen Realismus' der Sowjetunion entlehnt wurde.¹² Diese Ideologie war noch klarer vertreten durch Stalin in den 1930er Jahren, und sie zielt darauf ab, durch den Geist des Sozialismus Arbeiter_innen, Bauernfamilien und Völker ideologisch zu erziehen und zu verwandeln. Zu dieser Zeit entstand in der Sowjetunion ein Baustil namens "Stalingotik", welcher klassische Formen und Dekorationen annahm, aber zugleich auch eine schwere und vertikale Form anhand der geometrischen Formen der Moderne annimmt.

In Nordkorea hat sich jedoch keine vertikale und spitze Form wie der 'Stalingotik' entwickelt, sondern eine andere Form, die durch die Betonung vertikaler Linien in der horizontalen Massigkeit eines Rechtecks einen synergistischen Effekt erzielt. Dies kann als Spiegelbild des realistischen Anspruchs gesehen werden, Innovation und Autorität zu verfolgen und gleichzeitig auch den Anspruch an die Praktikabilität zu befriedigen. Das Büro der Arbeiterpartei ist ein Gebäude, das die Autorität der Partei zeigt und gleichzeitig eine für öffentliche Angelegenheiten und Versammlungen geeignete Praktikabilität verfolgt. Dies ist eine neue Art öffentlicher Architektur in Nordkorea, die nach der Befreiung geschaffen wurde, und es spiegelt die ursprüngliche Form wider, bei der sich der Stil des sozialistischen Realismus in Nordkorea niederließ. Der Wert des Gebäudes kann im historischen Kontext bewertet werden, da es das einzige nordkoreanische Amt in Südkorea ist.



Abb.22: Hinteransicht während des Koreakrieges, 1950



Abb.23: Vorder-Seitenansicht vor der Instandhaltung, 1973



Abb.24: Vogelperspektiv vor der Instandhaltung, 1987



Abb.25: Vogelperspektiv nach der Instandhaltung, 2019

Nach dem Koreakrieg

Das Büro der Arbeiterpartei wurde als ehrgeiziges Projekt neugebaut, um den Sozialismus zu stärken, aber schon kurz nach Ausbruch des Koreakrieges wurde es mit einer völlig anderen Phase konfrontiert. Die Stadt Cheorwon, die in der Nähe der Demarkationslinie am 38. Breitengrad liegt, wurde im Laufe des Krieges zu einem erbitterten Schlachtfeld. In der Zwischenzeit konnte das Gebäude, das sich auf der Hauptstraße im Zentrum von Cheorwon befindet, der Verwüstung des Kriegs nicht entgehen, das Dach wurde durch die Bombardierung gesprengt und der Boden im dritten Stock wurde komplett zerstört. Noch heute sind Geschosspuren und Einschusslöcher an den Pfeilern und Außenwänden des Gebäudes gut zu erkennen, und die Spuren eines Panzerkampfwagens an der zentralen Treppe zeugen von den Schrecken der damaligen Zeit.

Als der Waffenstillstand 1953 beschlossen wurde, änderte sich der ideologische Standpunkt von Cheorwon ganz anders als vor dem Krieg. Jetzt liegt Cheorwon im Süden der Waffenstillstandslinie und wurde ein Teil des südkoreanischen Territoriums. Das zerstörte Stadtzentrum wurde nicht wiederaufgebaut, und die weite fruchtbare Ebene beinhaltet nach dem Krieg ein schreckliches Minenfeld. Auf diese Weise wurde Cheorwon zu einer gefährlichen Militärstadt an der Grenzlinie zwischen dem Norden und Süden.

Es zeigte die Vernichtungskraft und das Elend des Kriegs und zugleich diente es als ein Mittel, das das antikommunistische Bewusstsein inspiriert, da im Zeitraum des nationalen Wiederaufbaus zwischen den 1960er und 1970er Jahren das Büro der Arbeiterpartei nicht wieder aufgebaut wurde. Das bestehende Büro der Arbeiterpartei, welches seit fast 50 Jahren innerhalb der zivilen Kontrolllinie liegt, hat eine sehr große Bedeutung, die der entmilitarisierten Zone als verbotenes Grenzgebiet entspricht. Die entmilitarisierte Zone ist ein Ort, der die Vertriebenen an ihre Heimatstadt erinnert, in die sie zurückkehren möchten und es bleibt auch ein vages Fantasieobjekt, das die Sehnsucht nach einem Ort weckt, den die Öffentlichkeit nicht besuchen kann. Für Menschen, die im Koreakrieg gedient haben, ist es jedoch ein lebensgefährliches Schlachtfeld und für Ausländer_innen ist es ein Ort auf der Erde, an dem ideologische Konflikte bestehen bleiben. Zudem ist es auch ein Raum für ökologische Ruhe.¹³



Abb.26: Der Zustand des Dachs und des Bodens und Einschusslöcher an den Außenwänden



Abb.27: Die Spuren des Panzerkampfwagens an der zentralen Treppe



Abb.28: Militärische Demarkationslinie, 1953



Abb.29: „Büro der Arbeiterpartei Cheorwon“ vs Kontrollpunkt der zivilen Kontrolllinie



Abb.30: Seo Taiji und Boys Musikvideo, 1994



Abb.31: Demilitarisierte Zone (DMZ)



Abb.32: DMZ Friedenskonzert am Büro der Arbeitspartei, Cheolwon

Kurz vor den Olympischen Spielen in den späten 1980er Jahren wurden die Zugangsbeschränkungen zur zivilen Kontrolllinie gelockert und im Jahr 1993 wurde die Zivilkontrolllinie vom Gebiet Cheorwon mit der Errichtung einer Zivilregierung etwas mehr nach Norden verlegt. Daraufhin wurde der Zutritt erleichtert, und es kehrte der Massentourismus ein. Außerdem hat Cheorwongun einen Touristenwanderweg, der das Büro der Arbeiterpartei mit der Station Woljeongri, dem Zugvogelmuseum, dem Friedensobservatorium und dem 2. Tunnel innerhalb der zivilen Kontrolllinie verbindet und es ist unter Bezeichnungen wie „Sicherheitstour“ oder „Friedenstourismus“ kommerzialisiert. Nun ist das Gebäude nicht mehr ein verbotener Ort, sondern eine Touristenattraktion geworden, die auch die Öffentlichkeit uneingeschränkt besuchen kann.



Abb.33: Reparatur- und Verstärkungsarbeiten, von September bis Dezember 2020

Seit 2002 wurde das Büro der Arbeiterpartei als modernes Kulturerbe anerkannt und von der Kulturverwaltung als eingetragenes Kulturgut registriert. Das Gebäude und der Standort sind zwar physisch am ursprünglichen Platz geblieben, aber im Laufe der Zeit änderte sich die Perspektive auf das Büro der Arbeiterpartei und seine Bedeutung wurde neu geformt. Im Jahr 2020 gab es Wartungs- und Verstärkungsarbeiten für das Gebäude, welche von der Abteilung für Kulturerbe des Amtes für Tourismus, Kultur und Sport durchgeführt wurden. Abbröckelndes Mauerwerk und sonstige Beschädigungen des Kulturgutgebäudes sind weiterhin im Gange, und die schwere Beschädigungen wegen des starken Windes und Schneefalls waren eine wesentliche Ursache für diese Bauarbeiten. Expert_innen gehen davon aus, dass die Mauer des Gebäudes wegen der häufigen Risse und Abfälle strukturell unsicher ist, obwohl diese mit Eisenstützen befestigt wurde und dass eine dringende Konservierungsmaßnahme erforderlich ist. In der Geschichte der Teilung Nord- und Südkoreas kann das Büro der Arbeiterpartei als ein symbolträchtiges Gebäude angesehen werden. Interessanterweise befand es sich zwar nach dem Waffenstillstand südlich der Waffenstillstandslinie und war somit Teil des südkoreanischen Territoriums. Außerdem war es ein sehr politisches Gebäude, von dem ausgehend der Kommunismus verbreitet wurde und in dem unkooperative Personen eingeschüchtert wurden. Dass ein solches Gebäude noch in Südkorea existiert, ist eine Besonderheit.

Forschung der historischen Kultur

Die Forschung zu den Spuren der Vergangenheit hat sich vor allem auf Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen konzentriert. Aktuell findet sehr viel Forschung statt, um die Bedeutung des Ortes auszugraben, anstatt direkte Konservierungsmaßnahmen vorzuschlagen. Eine Besichtigung zu den Kriegsrelikten in der Nähe der Waffenstillstandslinie wurde unter dem Namen 'Sicherheitstourismus' durchgeführt, und der Name wurde seit 2012 in 'Friedenstourismus' geändert. Diese Veränderung zeigt, dass der Blick der Besucher zum Krieg nicht mehr auf die Perspektive der herrschenden Ideologie beschränkt ist. Indem das Gebäude der Arbeiterpartei bereits seit der Mitte der 1990er Jahre aus der zivilen Kontrolllinie ausgenommen wurde und individuelle Besuche erleichtert wurden, wurde versucht, von der bestehenden institutionalisierten Perspektive abzukommen.

Neue Gebäude weichen jedoch mittlerweile von diesen Ansichten ab. Ein Beispiel ist das Gebäude namens 'Kranich Friedensgebäude', das aus dem Jahr 2003 in Daemari, Cheorwon-eup errichtet wurde und das nicht weit weg von dem Gebäude der Arbeiterpartei liegt. Das Gebäude wurde gebaut, um die rasch zunehmenden Besuche von Touristen und Fachleuten, die sich für die Vergangenheit interessieren, bewältigen zu können. Es wurde zwar aus roten Ziegeln gebaut, aber die äußere Form des Gebäudes ist sehr ähnlich zu dem Büro der Arbeiterpartei. Diese Form imitierte jedoch unabhängig von der stilistischen Grundlage oder der sachlichen Funktion des Gebäudes die äußere Form des Büros der Arbeiterpartei. Diese Reproduktion, die keine Rücksicht auf den ursprünglichen Hintergrund dieser Gebäude nimmt, macht die ursprüngliche politische Bedeutung, die den Stil des Büros der Arbeiterpartei bestimmt hat, in einem Atemzug bedeutungslos.

In diesem Zusammenhang wäre es sinnvoll, den Tourismusbereich zu Relikten des Koreakrieges mit 'Dark Tourism' zu verbinden. Dark Tourism ist eine Reise zu historischen Orten, an denen Gräueltaten, Unfälle und Katastrophen stattfanden oder immer noch stattfinden, und es ist ein neues kulturelles Konsumphänomen, das zwischen dem späten 20. Jahrhundert und dem frühen 21. Jahrhundert entstanden ist. Der Zweck einer solchen Reise besteht darin, das Bewusstsein der Teilnehmer zu fördern, damit sie aus dem Verständnis historischer Ereignisse und Tragödien eine Lehre ziehen und ähnliche Ereignisse nicht wieder passieren.



Abb.34: Kranich Friedensgebäude, Daemari, Cheorwon-eup

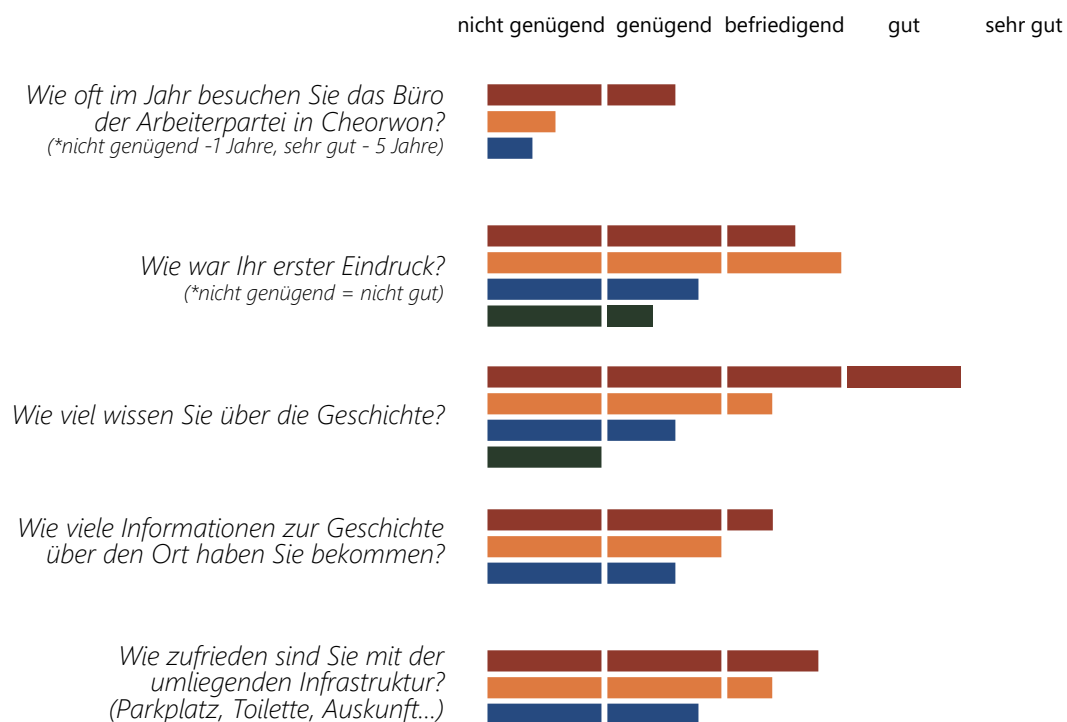
Im Gegensatz zum Sicherheitstourismus, der die herrschende Ideologie des Staats propagiert, orientiert sich Dark Tourism an dem, was an den besuchten Orten passiert ist. Mit Dark Tourism ist es also möglich, die verborgenen Erinnerungen des Koreakrieges sichtbar zu machen sowie nachzuvollziehen und über den Weg des breiteren Verständnisses mit der Heilung voranzukommen, indem die Ruinen des Krieges über Dark Tourism wahrgenommen werden.

Die Erinnerung an den Ort in Cheorwon vor dem Koreakrieg ist eine erloschene Erinnerung, die „nicht mehr existiert“. Daher entsteht die Notwendigkeit, die Bedeutung der gegenwärtigen Landschaft aus diachroner Sicht neu zu interpretieren, und gleichzeitig sollte die Arbeit an erster Stelle stehen, die 'Spuren' der Vergangenheit zu verfolgen und sichtbar zu machen. Außerdem kann ein Ort ein wichtiges Medium sein, um Erinnerungen zu speichern, und Menschen erleben die Erinnerungen auch an Orten, an denen nur Ruinen übrigbleiben. Die vielschichtigen Erinnerungen der Bewohner_innen sind stark auf die Ruinen von Cheorwon projiziert und haben das Potenzial, dass Besucher_innen neue Bedeutungen des Ortes entdecken können. Fraglich ist, ob Cheorwon so erhalten werden soll wie es jetzt ist oder ob es genauso wie in der Vergangenheit rekonstruiert werden soll. Außerdem ist fraglich, ob dies die einzigen Methoden sind, um die Erinnerungen an einen Ort wiederzubeleben.

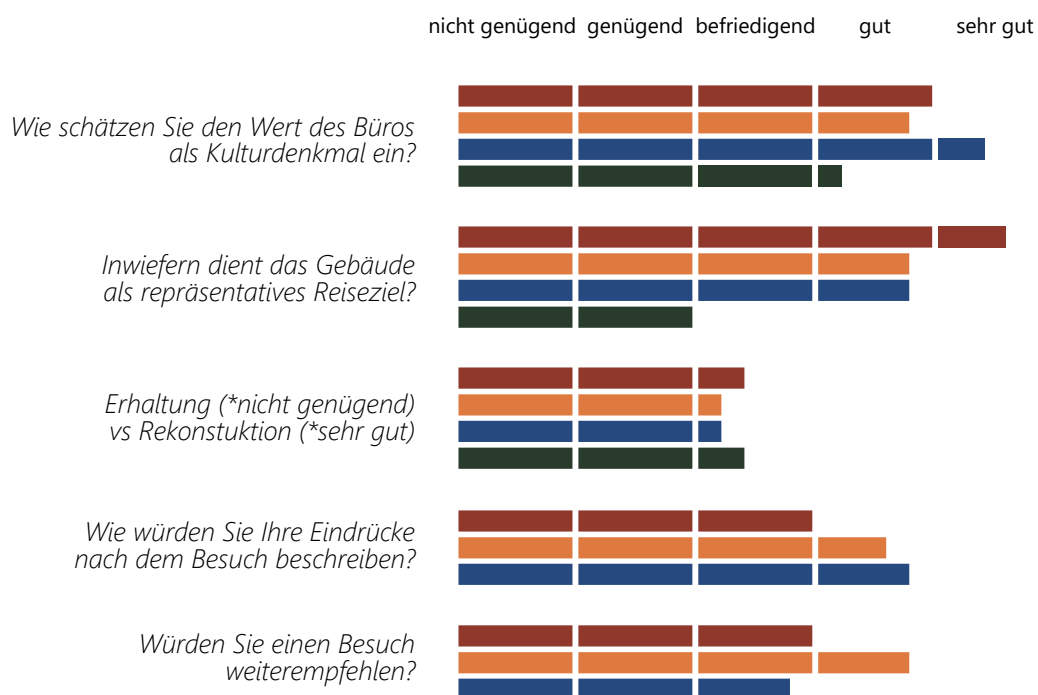
Umfrage über das Büro der Arbeitspartei, Cheorwon

- Bewohner
- Besucher-Korean
- Besucher-Ausländer
- Nichtbesucher

* Pro Kategorie wurden drei bis fünf Personen befragt.
 Die Ergebnisse sind Durchschnittswerte.
 * „Nichtbesucher_innen wurden nur einige Bilder und kurze Geschichte gezeigt.



Es ist schwer Aussagen zu treffen, da nur wenige Leute befragt wurden, aber die meisten Personen haben im Allgemeinen das Büro der Arbeiterpartei als ein wertvolles Kulturdenkmal erkannt und schätzen es sehr. Die Besucher_innenzahlen sind selbst an Wochenenden gering und die meisten sind mit der Geschichte des Büros der Arbeiterpartei von Cheorwon nicht wirklich vertraut. Darüber hinaus wissen viele gar nicht von dessen Existenz, außerdem sind viele davon enttäuscht, das Gebäude nicht direkt betreten zu können. Ein weiterer oft genannter Schwachpunkt ist das fehlende Informationsmaterial. Obwohl die Stadt Cheorwon seit kurzem Anstrengungen unternimmt, Werbung für das Gebäude zu machen, ist das Interesse am Büro der Arbeiterpartei in Cheorwon gering.





Youngchul, 52
Selbständige

Nachdem ich als Kind diesen Ort besucht hatte, bin ich nach mehreren Jahrzehnten wieder gekommen. Ich glaube, er hat immer noch eine Aura. Von außen sah es nicht viel anders aus, aber es gab viele Stahlkonstruktionen, die ich vorher nicht gesehen habe. Ein Betreten des Gebäudes war auch nicht möglich. Früher stand das Gebäude jedoch nur auf Sandboden, aber jetzt ist die Umgebung ordentlich gehalten. Ich denke, eine kontinuierliche Wartung für zukünftige Generationen wäre nötig.



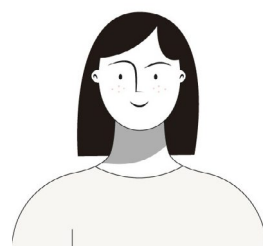
Jongsu, 35
Angestellte

Ich habe während einer Motorradtour diesen Ort besucht. Denn Cheorwon ist für Fahrer ist eine gute Stadt zum Motorradfahren, kannte ich also bereits die Existenz von Büro der Arbeitspartei, aber heute bin ich zum ersten Mal persönlich vorbeigekommen. Aufgrund des Mangels an Informationen über dieses Gebäude bin ich jedoch nicht groß beeindruckt. Wenn man mit Kindern kommt, denke ich, dass es das beste Lernen sein werden kann.



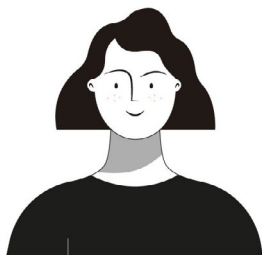
Kijung, 28
Fotograf

Ich besuchte das Gebäude, um ein Foto zu machen. Ich habe es zufällig gefunden, während ich im Internet gesucht habe, und es ist noch beeindruckender, diesen Ort persönlich zu besuchen. Schade allerdings, dass ich das Innere nicht mehr fotografieren kann, weil der Zugang gerade gesperrt ist. Ich möchte beeindruckende Fotos machen und damit würde ich den meinen Bekannten empfehlen, zu besuchen.



Minji, 22
Studentin

Ich kam wegen einer Hausaufgabe hierher. Ich bin gerade die Ruinen in Cheorwon untersucht, und das Büro der Arbeitspartei war am beeindruckendsten. Eigentlich wollte ich versteckte Geschichten durch einen Kulturerklärer hören, aber schade, dass es wegen Corona nicht läuft. Ich habe gehört, dass der Zugang zum Inneren im Moment gesperrt ist. Ich persönlich würde mir wünschen, dass es etwas offener ist, damit viele Menschen es öfter besuchen können.



Hyeyoung, 45
Künstlerin

Ich bin Installationskünstlerin und habe mich schon immer für Ruinen interessiert, also bin ich hierher gekommen. Eigentlich ist dieser Besuch nicht mein erster Besuch, sondern mein dritter Besuch. Jedes Mal, wenn ich komme, fühle ich mich anders und bekomme neue Inspiration. Obwohl es sich um ein historisch wichtiges Gebäude handelt, ist es schade, dass viele Menschen die Existenz nicht kennen. Ich denke, es ist notwendig, eine Alternative zu einer aktiveren Öffentlichkeitsarbeit zu finden und diesen Gebäude zu beleben.



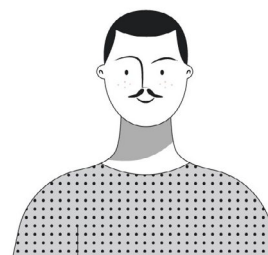
Changgeun, 76
Einwohner

Ich bin mein ganzes Leben in Cheorwon gelebt. Ich kann mich nicht gut erinnern, weil ich so jung war, aber ich habe den Koreakrieg persönlich erlebt. Daher ist dieses Gebäude etwas ganz Besonderes für mich. Ich hoffe, dass die Ruinen von Cheorwon auch in Zukunft erhalten bleiben. Es ist eine schmerzhaft Geschichte, aber ich denke, es ist ein wertvolles kulturelles Erbe für das zukünftigen Generationen.



Sukja, 54
Professorin

Ich habe es zum ersten Mal besucht, während ich mit Freunden unterwegs bin und ich wusste die Existenz über 50 Jahren nicht. Vor dem Besuch habe ich die schmerzhaft Geschichte gehört und ich dachte, dass es sich als Touristenziel zu lohnen scheint. Es kann ein Ort sein, der auch für Ausländer Interesse weckt. Ich denke, es ist notwendig, die Ruinen kontinuierlich zu erhalten und zu revitalisieren, indem verschiedene Alternativen zu den Ruinen untersucht werden.

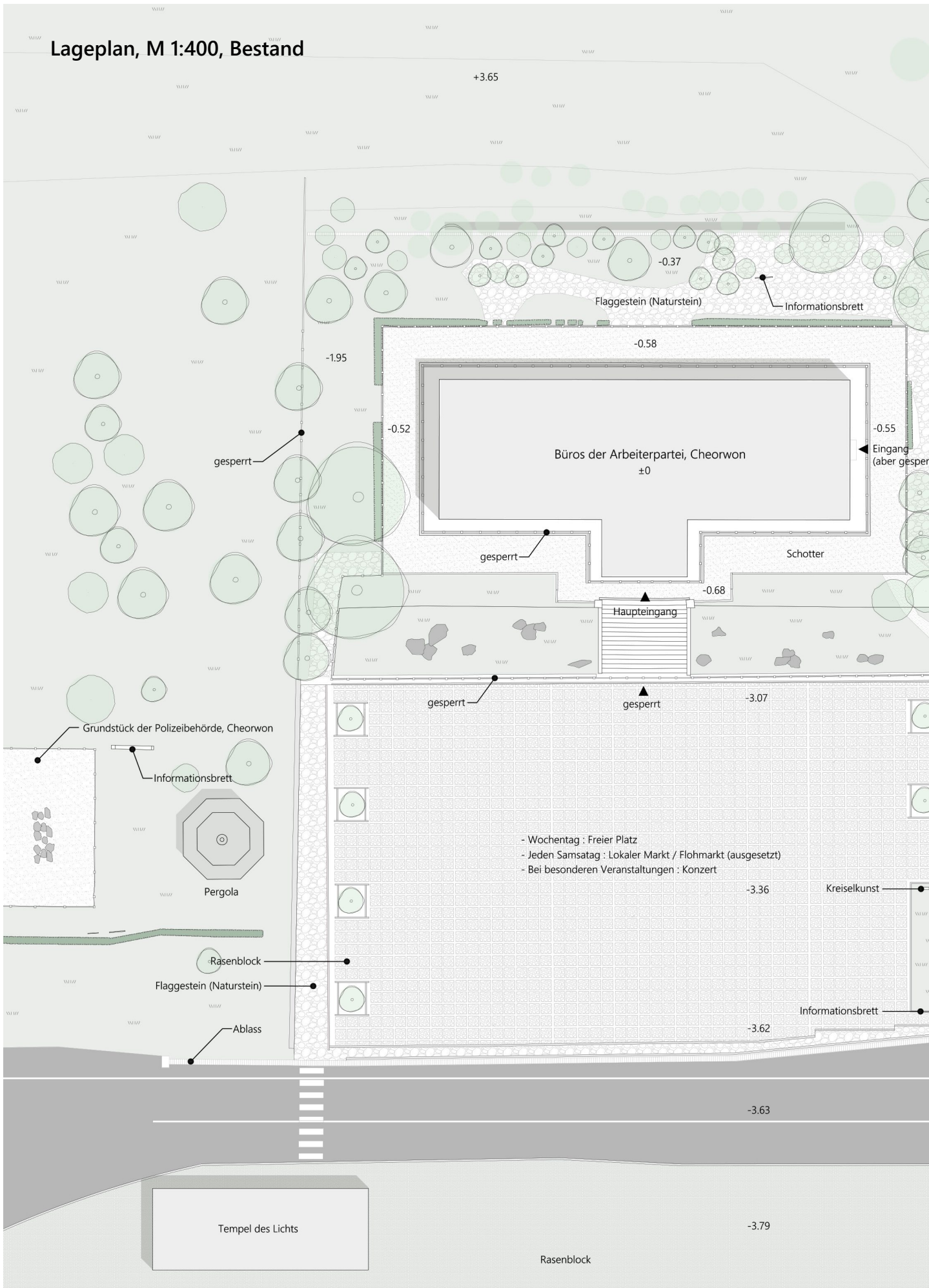


Jackson, 33
Soldat

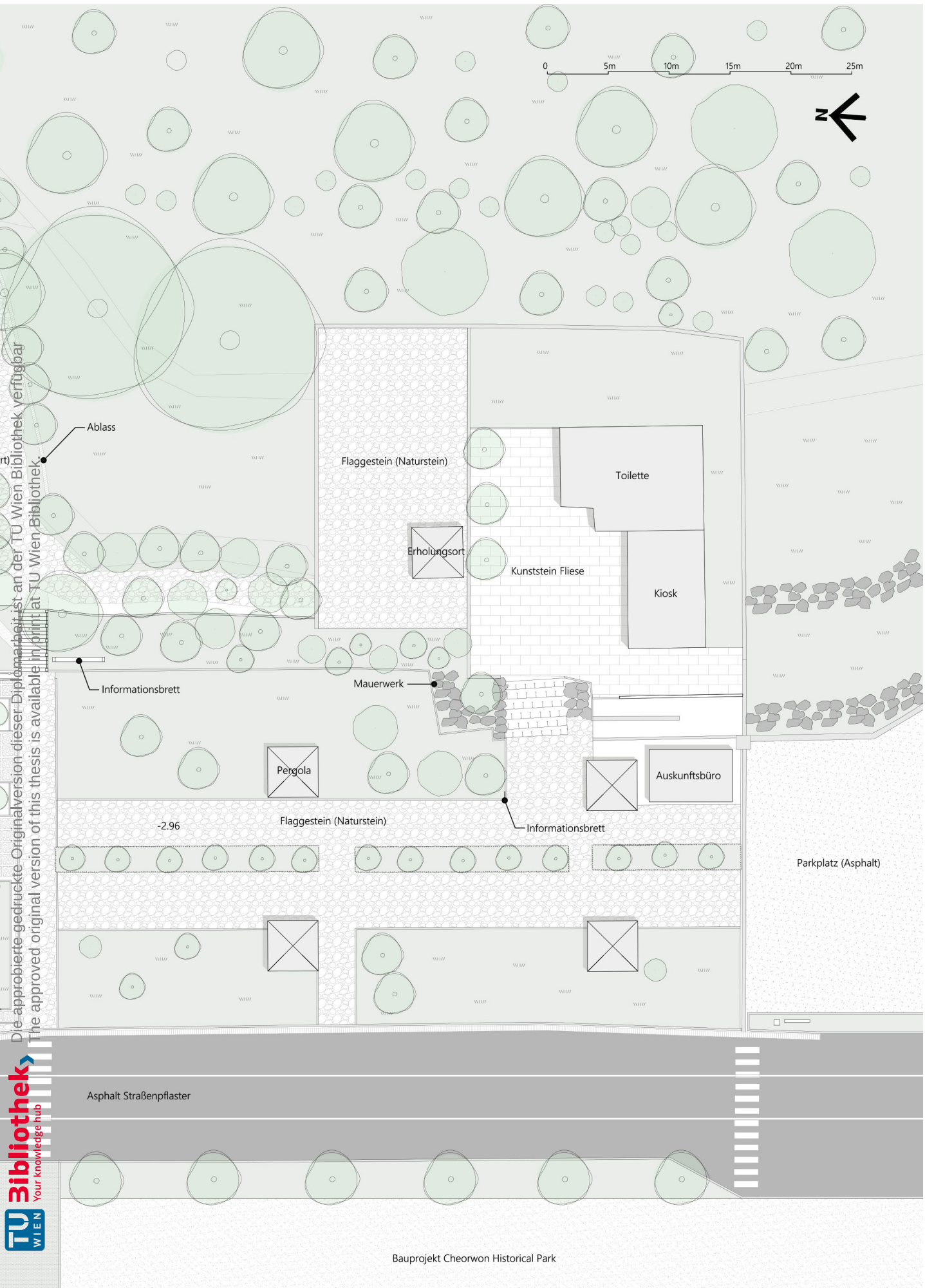
Ich bin in der US-Armee und derzeit in Korea stationiert. Ich kam zu Cheorwon, um die DMZ und historische Stätten zu besuchen, und jetzt bin ich hier. Es ist immer noch stark und beeindruckend, da es immer noch das Bild des Krieges enthält. Ich war jedoch überrascht, dass es wenige Besucher gab, als ich erwartet hatte. Es mag Standortprobleme sein, aber ich denke, dass eine aktivere Öffentlichkeitsarbeit und Nutzung erforderlich sind.

Abb.35: Interviewter

Lageplan, M 1:400, Bestand



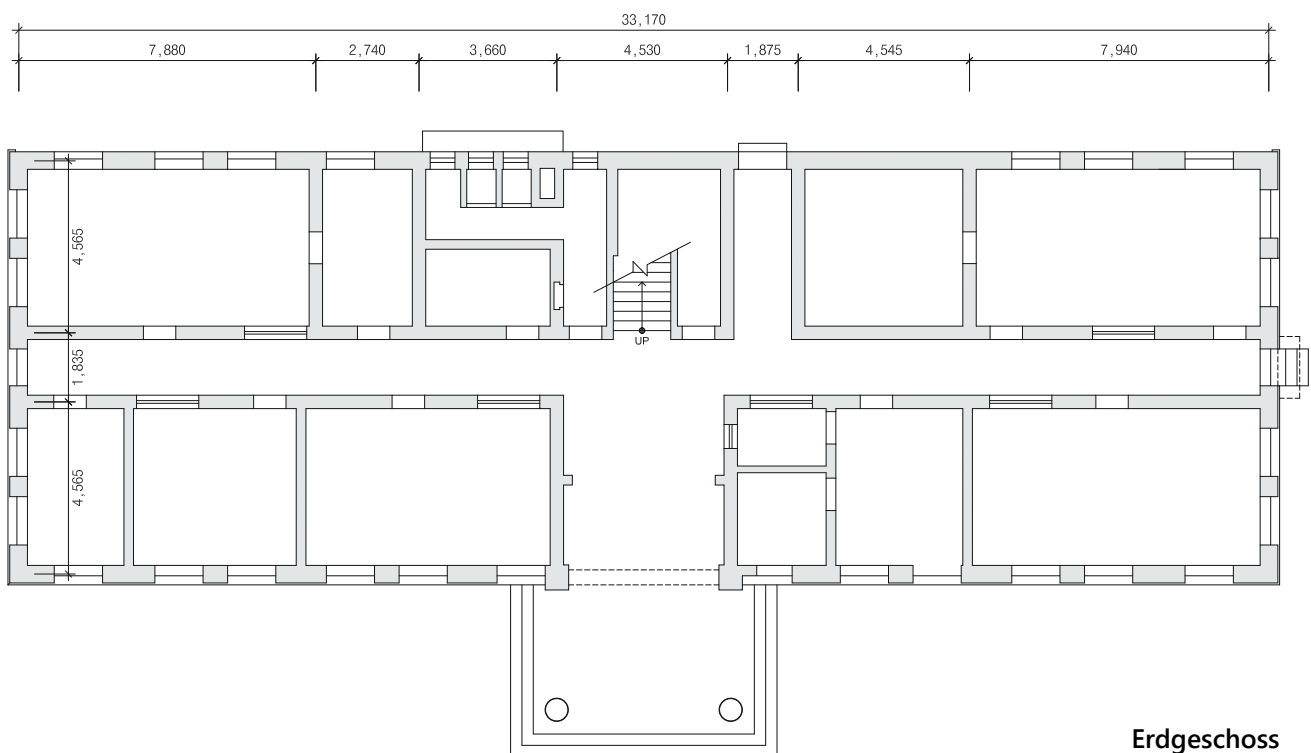
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

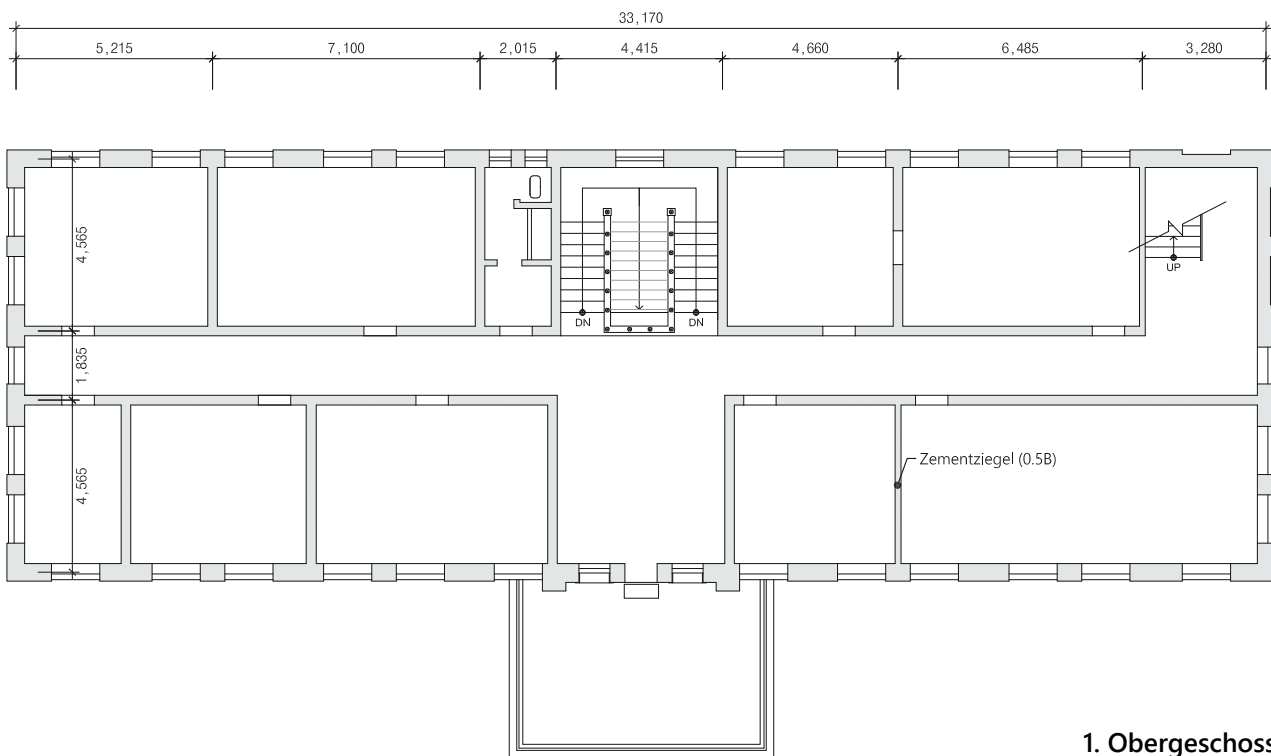


Grundriss, M 1:200, bei Restaurierung

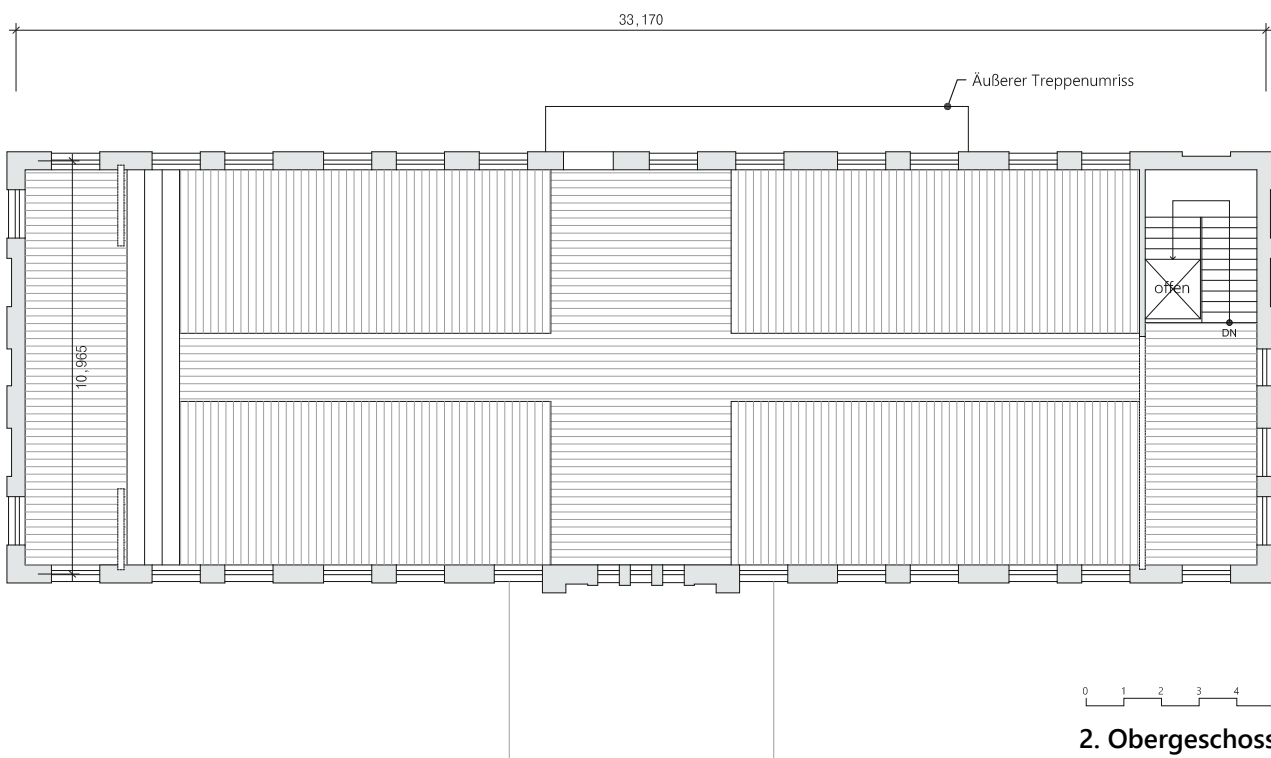
Programm

Laut Aussage von Woonhyung Ryu, dem damaligen Jugendvorsitzenden der Arbeiterpartei Cheorwon, befand sich im ersten Stock des Gebäudes ein Büro, das sich hauptsächlich mit Publikumsverkehr und Propaganda befasste. Im zweiten Stock befand sich das Büro von leitenden Angestellten, wie dem Vorsitzenden und dem stellvertretenden Vorsitzenden eines Komitees und im dritten Stock war ein Hörsaal, gefertigt aus Diele.

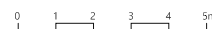




1. Obergeschoss



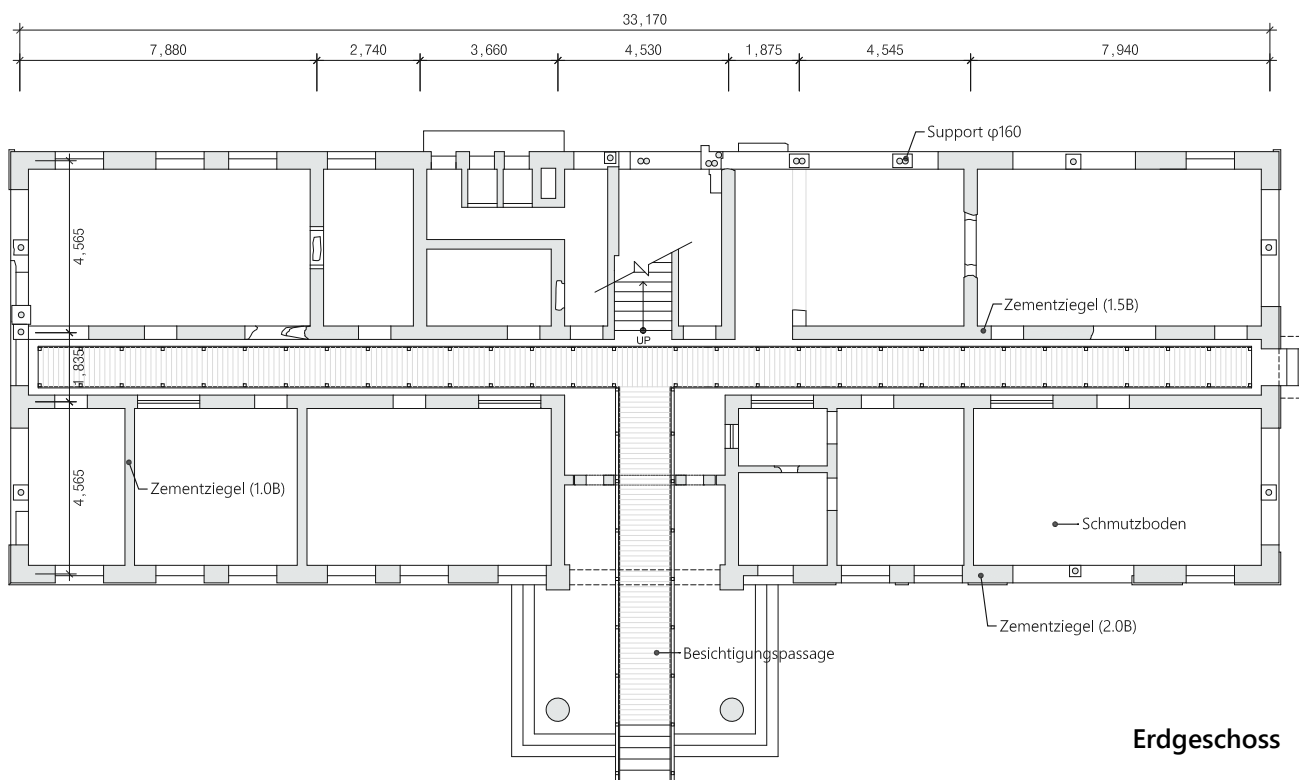
2. Obergeschoss

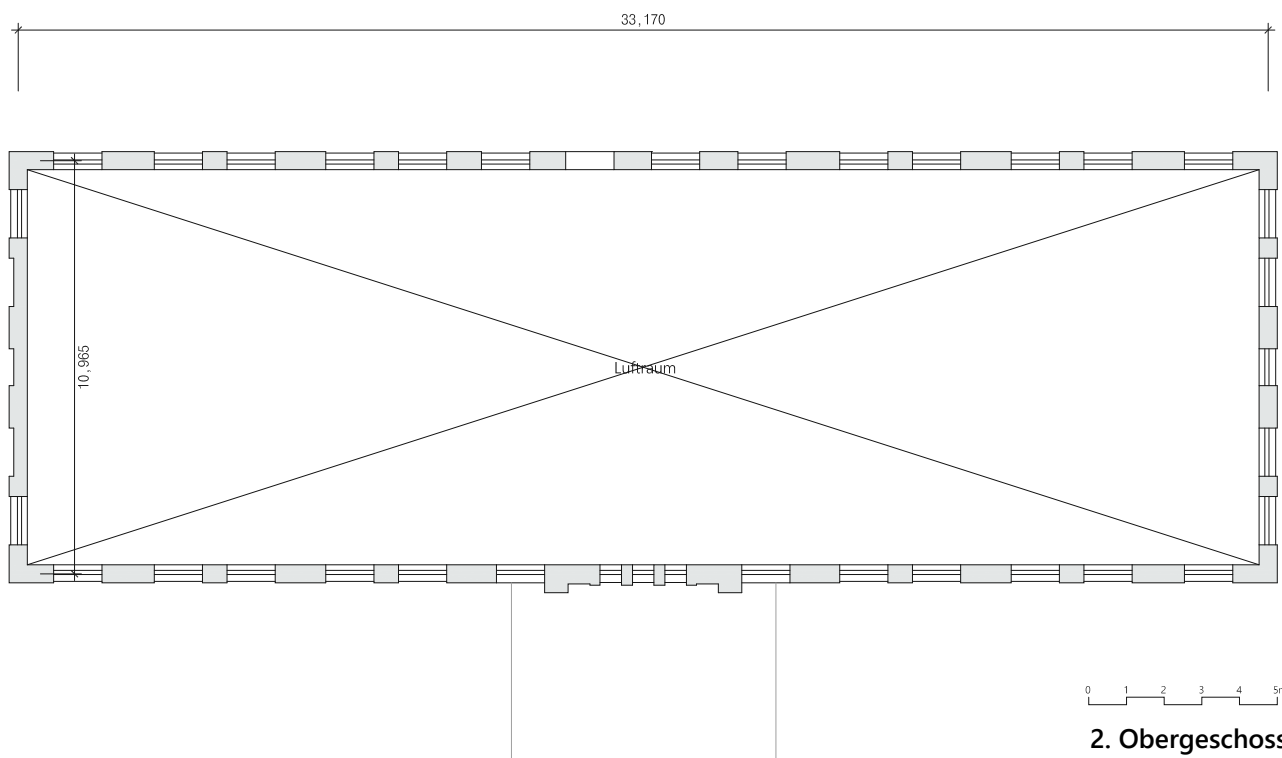
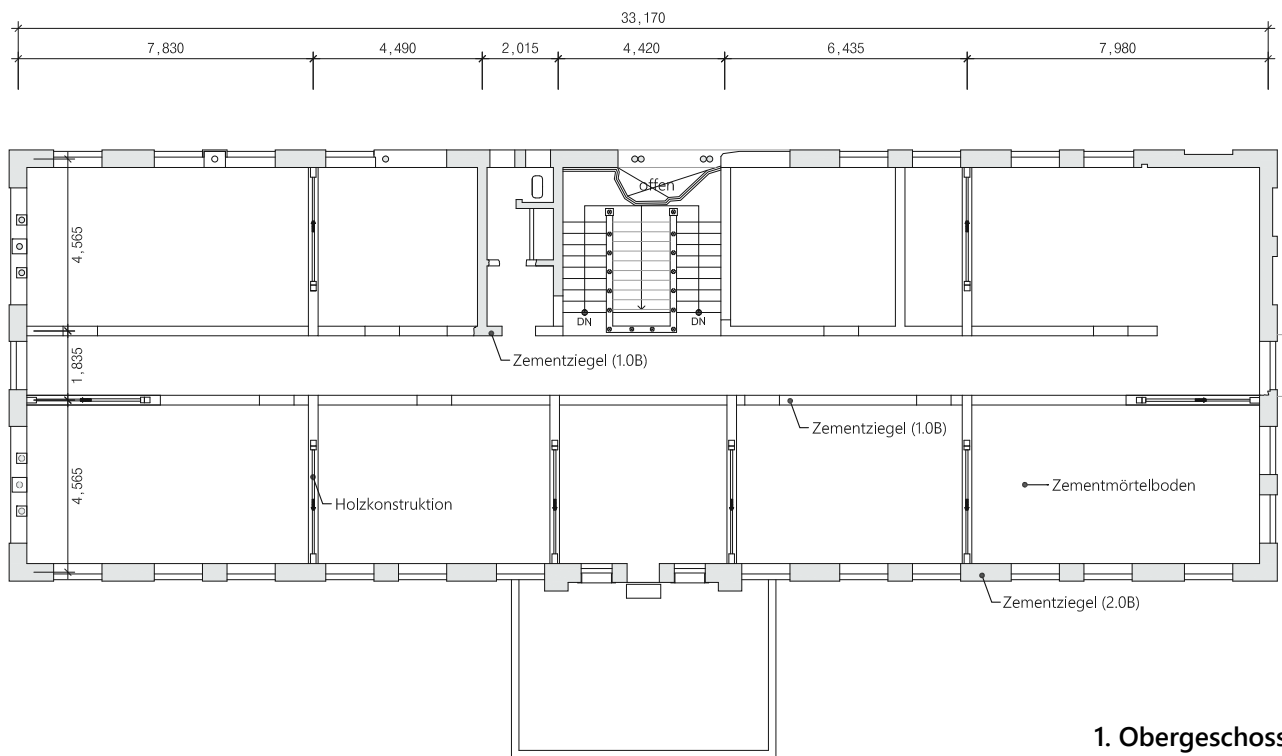


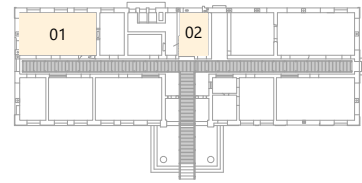
Grundriss, M 1:200, Bestand

Raubuch

Um den aktuellen Zustand des Büros der Arbeiterpartei in Cheorwon zu dokumentieren, wurde das Gebäude im Zeitraum vom 26. Juni bis 28. Juni 2021 untersucht und die Eindrücke schriftlich sowie auf Fotografien festgehalten. Im Gegensatz zu früher, wo der Zugang möglich war, ist der Zugang zum Inneren des Gebäudes heute nicht mehr möglich. Daher stammen einige Fotos von Raubuch aus dem Internet, und selbst wenn es sich um denselben Raum handelt, es gäbe einen kleinen Unterschied zum aktuellen Erscheinungsbild.







Erdgeschoss

Raumnummer: EG_01 **Raumgröße:** 31.08m² **Raumhöhe:** Durchschn. 3.60m **Funktion:** Büros für die praktischen Angelegenheiten (Vermutung) **Boden:** Beton **Wände:** Ziegelmauerwerk, verputzt, weiß und braun gestrichen **Decke:** sichtbare Deckenbalken, verputzt, weiß gestrichen **Türen:** - **Fenster:** - **Sonstiges:** Holzrahmen liegt im obersten Teil von Öffnungen **Schäden:** im allgemeinen beschädigt und lückenhaft, Putzabplatzung, eine äußere Öffnung mit Eisenstützen befestigt, eine Innenwand zusammengebrochen



Abb.36: Blick nach Süden



Abb.37: Blick nach Westen

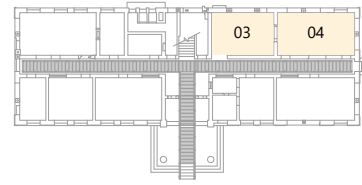
Raumnummer: EG_02 **Raumgröße:** 12.83m² **Raumhöhe:** - **Funktion:** Treppenhaus **Boden:** Beton **Wände:** Ziegelmauerwerk, verputzt, weiß und braun gestrichen **Decke:** verputzt, weiß gestrichen **Türen:** - **Fenster:** - **Sonstiges:** ein paar Bewehrungsstäbe entdeckt **Schäden:** im allgemeinen beschädigt und lückenhaft, Putzabplatzung, eine Aussenwand zusammengebrochen und mit Eisenstützen befestigt



Abb.38: Blick nach Osten



Abb.39: Blick nach Westen



Raumnummer: EG_03 **Raumgröße:** 25.26m² **Raumhöhe:** Durchschn. 3.60m **Funktion:** Büros für die praktischen Angelegenheiten (Vermutung) **Boden:** Beton **Wände:** Ziegelmauerwerk, verputzt, weiß und braun gestrichen **Decke:** sichtbare Deckenbalken, verputzt, weiß gestrichen **Türen:** - **Fenster:** - **Sonstiges:** Holzrahmen liegt im obersten Teil von Öffnungen **Schäden:** im allgemeinen beschädigt und lückenhaft, Putzabplatzung, eine äußere Öffnung mit Eisenstützen befestigt, eine Innenwand zusammengebrochen



Abb.40: Blick nach Süden-Osten



Abb.41: Blick nach Westen

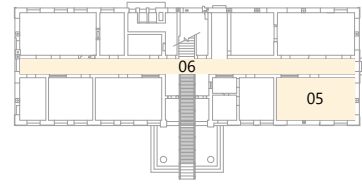
Raumnummer: EG_04 **Raumgröße:** 31.34m² **Raumhöhe:** Durchschn. 3.60m **Funktion:** Büros für die praktischen Angelegenheiten (Vermutung) **Boden:** Beton **Wände:** Ziegelmauerwerk, verputzt, weiß und braun gestrichen **Decke:** sichtbare Deckenbalken, weiß gestrichen **Türen:** - **Fenster:** - **Sonstiges:** Holzrahmen liegt im obersten Teil von Öffnungen **Schäden:** im allgemeinen beschädigt und lückenhaft, Putzabplatzung, zwei äußere Öffnungen mit Eisenstützen befestigt



Abb.42: Blick nach Süden-Westen



Abb.43: Blick nach Norden



Raumnummer: EG_05 **Raumgröße:** 31.75m² **Raumhöhe:** Durchschn. 3.60m **Funktion:** Büros für die praktischen Angelegenheiten (Vermutung) **Boden:** Beton **Wände:** Ziegelmauerwerk, verputzt, weiß und braun gestrichen **Decke:** sichtbare Deckenbalken, weiß gestrichen **Türen:** - **Fenster:** - **Sonstiges:** Holzrahmen liegt im obersten Teil von Öffnungen **Schäden:** im allgemeinen beschädigt und lückenhaft, Putzabplatzung, zwei äußere Öffnungen mit Eisenstützen befestigt



Abb.44: Blick nach Norden



Abb.45: Blick zur Decke

Raumnummer: EG_06 **Raumgröße:** 48.41m² **Raumhöhe:** Durchschn. 3.60m **Funktion:** Flur **Boden:** Beton + Holzdeck zur Besichtigung **Wände:** Ziegelmauerwerk, verputzt, weiß und braun gestrichen **Decke:** weiß gestrichen **Türen:** - **Fenster:** - **Sonstiges:** Holzrahmen liegt im obersten Teil von Öffnungen, Breite 1.5m **Schäden:** im allgemeinen beschädigt und lückenhaft, Putzabplatzung, eine Innenwand zusammengebrochen

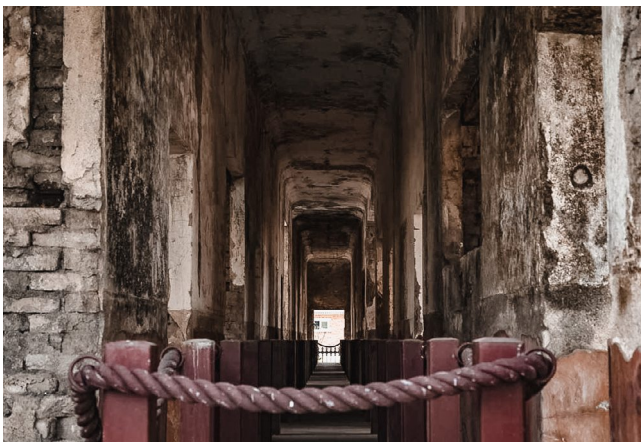
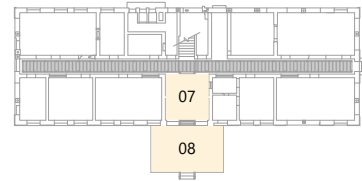


Abb.46: Blick nach Süden



Abb.47: Blick nach Norden



Raumnummer: EG_07 **Raumgröße:** 19.61m² **Raumhöhe:** Durchschn. 3.60m **Funktion:** Ausgang u. Eingang **Boden:** Beton **Wände:** Ziegelmauerwerk, verputzt, weiß und braun gestrichen **Decke:** sichtbare Deckenbalken, weiß gestrichen **Türen:** - **Fenster:** - **Sonstiges:** Holzrahmen liegt im obersten Teil von Öffnungen, Holzdeck zum Schutz des Gebäudes **Schäden:** im allgemeinen beschädigt und lückenhaft, Putzabplatzung



Abb.48: Blick nach Osten



Abb.49: Blick nach Osten (Vor der Instandhaltung)

Raumnummer: EG_08 **Raumgröße:** -m² **Raumhöhe:** Durchschn. 3.24m **Funktion:** Zugang unter dem Vordach **Boden:** Beton, Holzdeck zur Besichtigung **Wände:** - **Decke:** sichtbare Deckenbalken, weiß gestrichen **Türen:** - **Fenster:** - **Sonstiges:** Holzdeck zum Schutz des Gebäudes **Schäden:** im allgemeinen beschädigt und lückenhaft, Putzabplatzung



Abb.50: Blick nach Osten

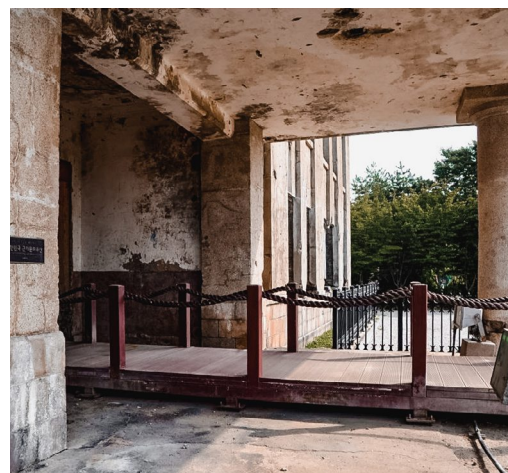
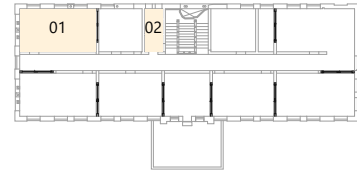


Abb.51: Blick nach Süden



1. Obergeschoss

Raumnummer: 1.OG_01 **Raumgröße:** 31.45m² **Raumhöhe:** - **Funktion:** Büros für Vorstand (Vermutung) **Boden:** Beton, Einscheiben-Sicherheitsglas zum Korrosionsschutz **Wände:** Ziegelmauerwerk, verputzt, weiß und braun gestrichen, Holzfachwerk **Decke:** - **Türen:** - **Fenster:** - **Sonstiges:** Holzrahmen liegt im obersten Teil von Öffnungen **Schäden:** im allgemeinen beschädigt und lückenhaft, Putzabplatzung, Innenwände zusammengebrochen, zwei äußere Öffnungen mit Eisenstützen befestigt



Abb.52: Blick nach Norden-Osten



Abb.53: Blick nach Norden

Raumnummer: 1.OG_02 **Raumgröße:** 7.40m² **Raumhöhe:** - **Funktion:** Hocktoilette (Vermutung) **Boden:** Beton, Einscheiben-Sicherheitsglas zum Korrosionsschutz **Wände:** Ziegelmauerwerk, verputzt, weiß und braun gestrichen **Decke:** - **Türen:** - **Fenster:** - **Sonstiges:** Holzrahmen liegt im obersten Teil von Öffnungen **Schäden:** im allgemeinen beschädigt und lückenhaft, Putzabplatzung, Innenwände zusammengebrochen



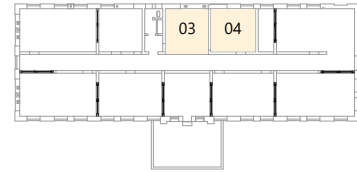
Abb.54: Blick in den Raum 1.OG_02



Abb.55: Hocktoilette



Abb.56: Blick nach Osten



Raumnummer: 1.OG_03 **Raumgröße:** 18.70m² **Raumhöhe:** - **Funktion:** Treppenhaus **Boden:** Beton, Einscheiben-Sicherheitsglas zum Korrosionsschutz **Wände:** Ziegelmauerwerk, verputzt, weiß und braun gestrichen **Decke:** - **Türen:** - **Fenster:** - **Sonstiges:** - **Schäden:** im allgemeinen beschädigt und lückenhaft, Putzabplatzung, Innenwände und ein Teil des Podestes zusammengebrochen, eine äußere Öffnung mit Eisenstützen befestigt

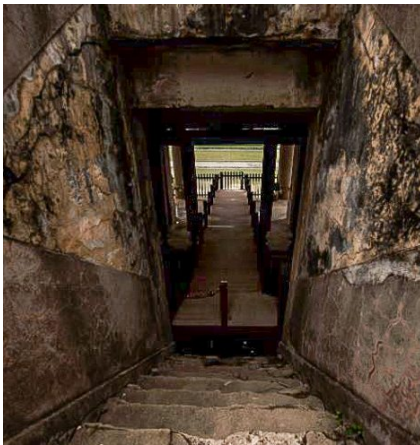


Abb.57: Blick in den EG



Abb.58: Blick auf Podest

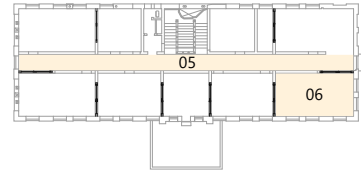
Raumnummer: 1.OG_04 **Raumgröße:** 18.41m² **Raumhöhe:** - **Funktion:** Büros für Vorstand (Vermutung) **Boden:** Beton, Einscheiben-Sicherheitsglas zum Korrosionsschutz **Wände:** Ziegelmauerwerk, verputzt, weiß und braun gestrichen **Decke:** - **Türen:** - **Fenster:** - **Sonstiges:** Holzrahmen liegt im obersten Teil von Öffnungen **Schäden:** im allgemeinen beschädigt und lückenhaft, Putzabplatzung, Innenwände zusammengebrochen



Abb.59: Blick nach Norden-Osten



Abb.60: Blick nach Süden



Raumnummer: 1.OG_05 **Raumgröße:** 51,69m² **Raumhöhe:** - **Funktion:** Flur **Boden:** Beton, Einscheiben-Sicherheitsglas zum Korrosionsschutz **Wände:** Ziegelmauerwerk, verputzt, weiß und braun gestrichen, Holzfachwerk **Decke:** - **Türen:** - **Fenster:** - **Sonstiges:** - **Schäden:** im allgemeinen beschädigt und lückenhaft, Putzabplatzung, Innenwände zusammengebrochen



Abb.61: Blick nach Süden



Abb.62: Blick nach Norden

Raumnummer: 1.OG_06 **Raumgröße:** 32,14m² **Raumhöhe:** - **Funktion:** Büros für Vorstand **Boden:** Beton, Einscheiben-Sicherheitsglas zum Korrosionsschutz **Wände:** Ziegelmauerwerk, verputzt, weiß und braun gestrichen, Holzfachwerk **Decke:** - **Türen:** - **Fenster:** - **Sonstiges:** Holzrahmen liegt im obersten Teil von Öffnungen **Schäden:** im allgemeinen beschädigt und lückenhaft, Putzabplatzung, Innenwände zusammengebrochen



Abb.63: Blick nach Süden-Westen

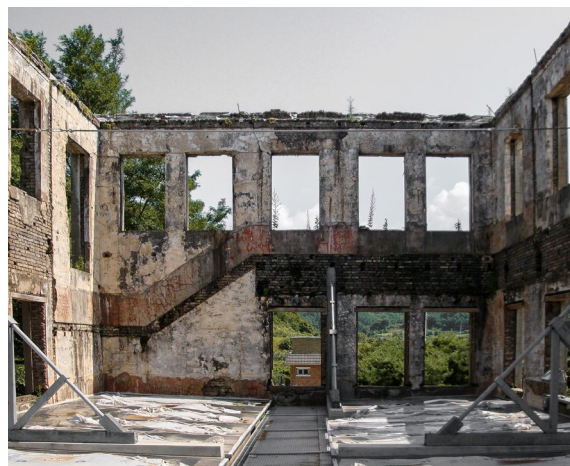
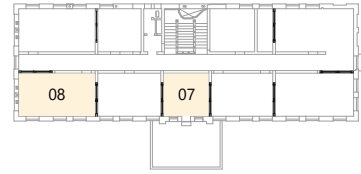


Abb.64: Blick nach Süden



Raumnummer: 1.OG_07 **Raumgröße:** 18,70m² **Raumhöhe:** - **Funktion:** Büros für Vorstand **Boden:** Beton, Einscheiben-Sicherheitsglas zum Korrosionsschutz **Wände:** Ziegelmauerwerk, verputzt, weiß und braun gestrichen, Holzfachwerk **Decke:** - **Türen:** - **Fenster:** - **Sonstiges:** Holzrahmen liegt im obersten Teil von Öffnungen **Schäden:** im allgemeinen beschädigt und lückenhaft, Putzabplatzung, Innenwände zusammengebrochen



Abb.65: Blick in den Raum 1.OG_07



Abb.66: Blick nach Westen

Raumnummer: 1.OG_08 **Raumgröße:** 31,45m² **Raumhöhe:** - **Funktion:** Büros für Vorstand **Boden:** Beton, Einscheiben-Sicherheitsglas zum Korrosionsschutz **Wände:** Ziegelmauerwerk, verputzt, weiß und braun gestrichen, Holzfachwerk **Decke:** - **Türen:** - **Fenster:** - **Sonstiges:** Holzrahmen liegt im obersten Teil von Öffnungen **Schäden:** im allgemeinen beschädigt und lückenhaft, Putzabplatzung, eine äußere Öffnung mit Eisenstützen befestigt, Innenwände zusammengebrochen

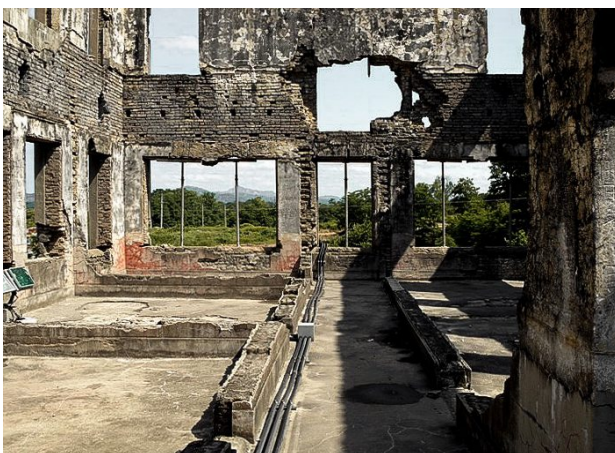


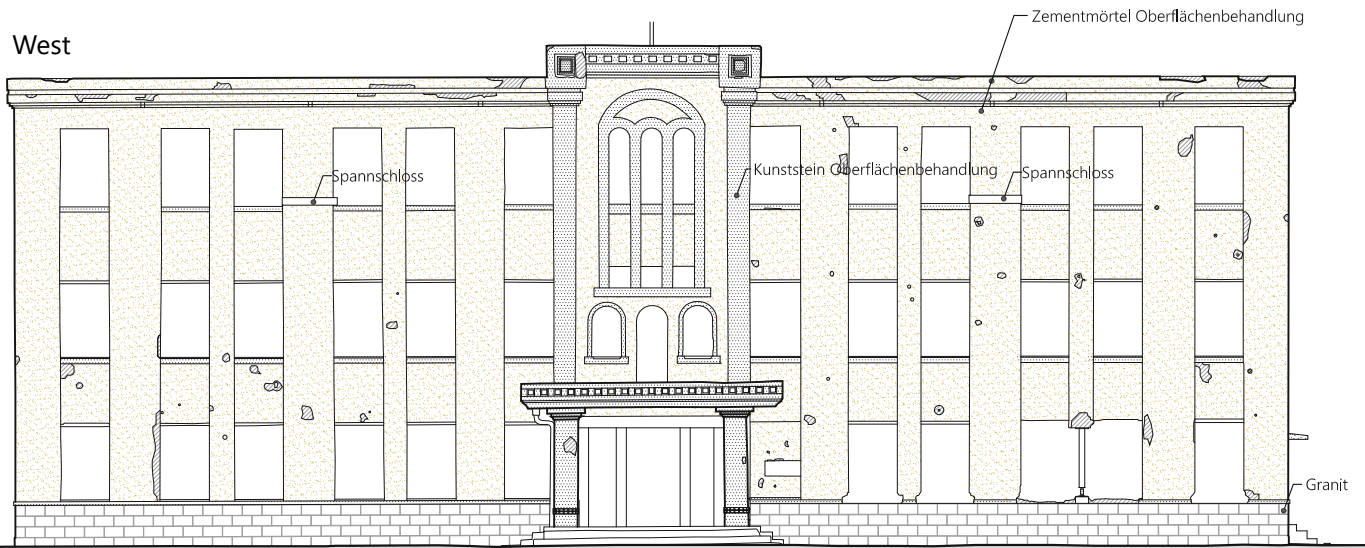
Abb.67: Blick nach Norden



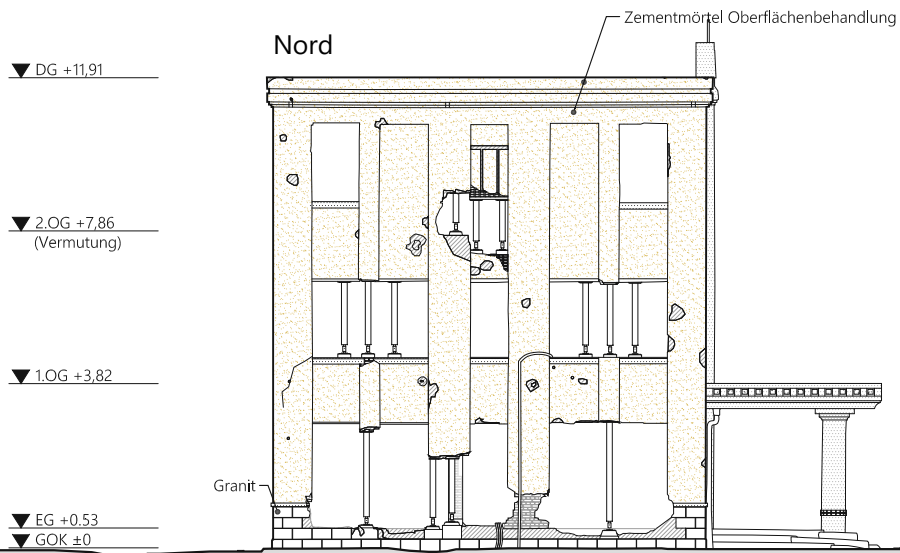
Abb.68: Blick auf den Boden

Ansicht, M 1:200, Bestand

West

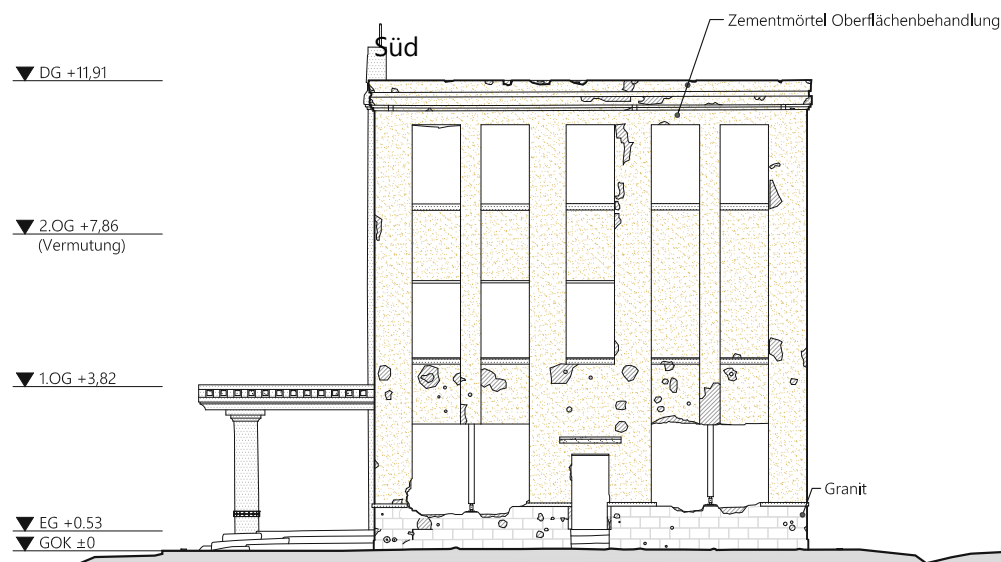
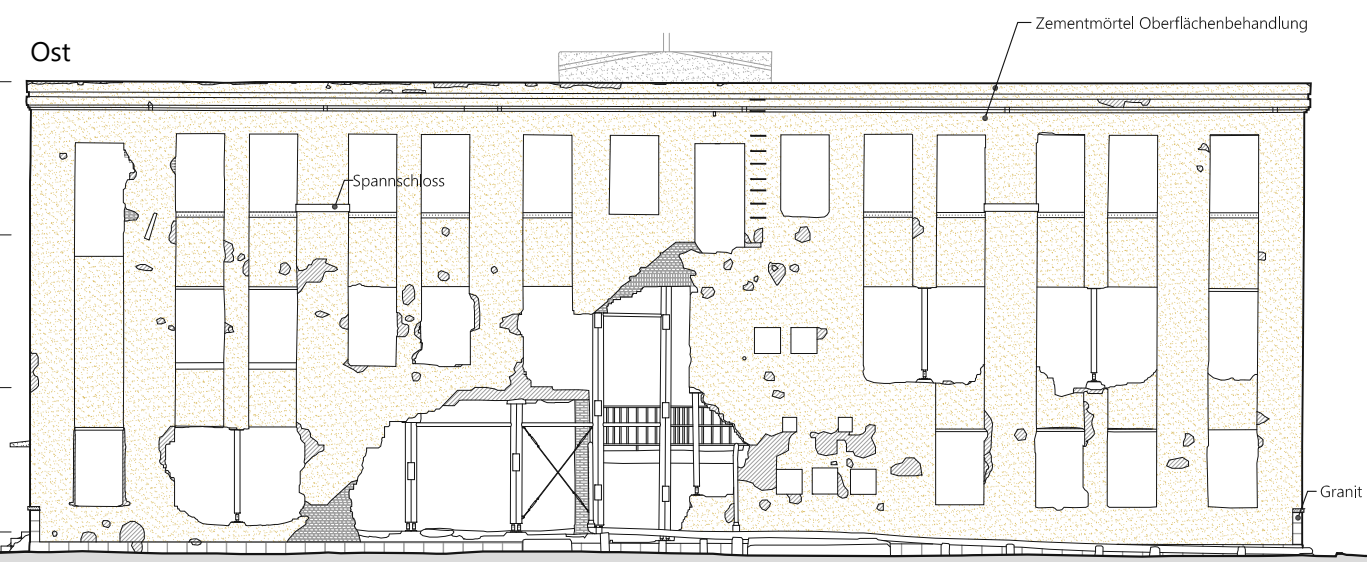


Nord



Zeichenerklärung

- Schaden sowie Ausfallen der Oberflächenbehandlung
- Auslassung des äußeren Geländers



Bauschäden, Westansicht, Bestand

1. Putzfehlstellen
2. Risse
3. Einschuss-, Geschosslöcher
4. Panzerradspuren
5. Beschädigte Wände
6. Fehlende Treppe
7. Fehlendes Fenster
8. Fehlendes Dach
9. Feuchtigkeit



* Folgende Bauschäden sind mehrfach vorhanden
: kleine Einschusslöcher nicht markiert
: fehlende Fenster, Feuchtigkeit, Risse nur einmal markiert



Abb.69: Westansicht

Bauschäden, Ostansicht, Bestand

1. Putzfehlstellen
2. Risse
3. Einschuss-, Geschosslöcher
4. Panzerradspuren
5. Beschädigte Wände
6. Fehlende Treppe
7. Fehlendes Fenster
8. Fehlendes Dach
9. Feuchtigkeit



* Folgende Bauschäden sind mehrfach vorhanden

: kleine Einschusslöcher nicht markiert

: fehlende Fenster, Feuchtigkeit, Risse nur einmal markiert



Abb.70: Ostansicht

Bauschäden, Südansicht, Bestand

1. Putzfehlstellen
2. Risse
3. Einschuss-, Geschosslöcher
4. Panzerradspuren
5. Beschädigte Wände
6. Fehlende Treppe
7. Fehlendes Fenster
8. Fehlendes Dach
9. Feuchtigkeit

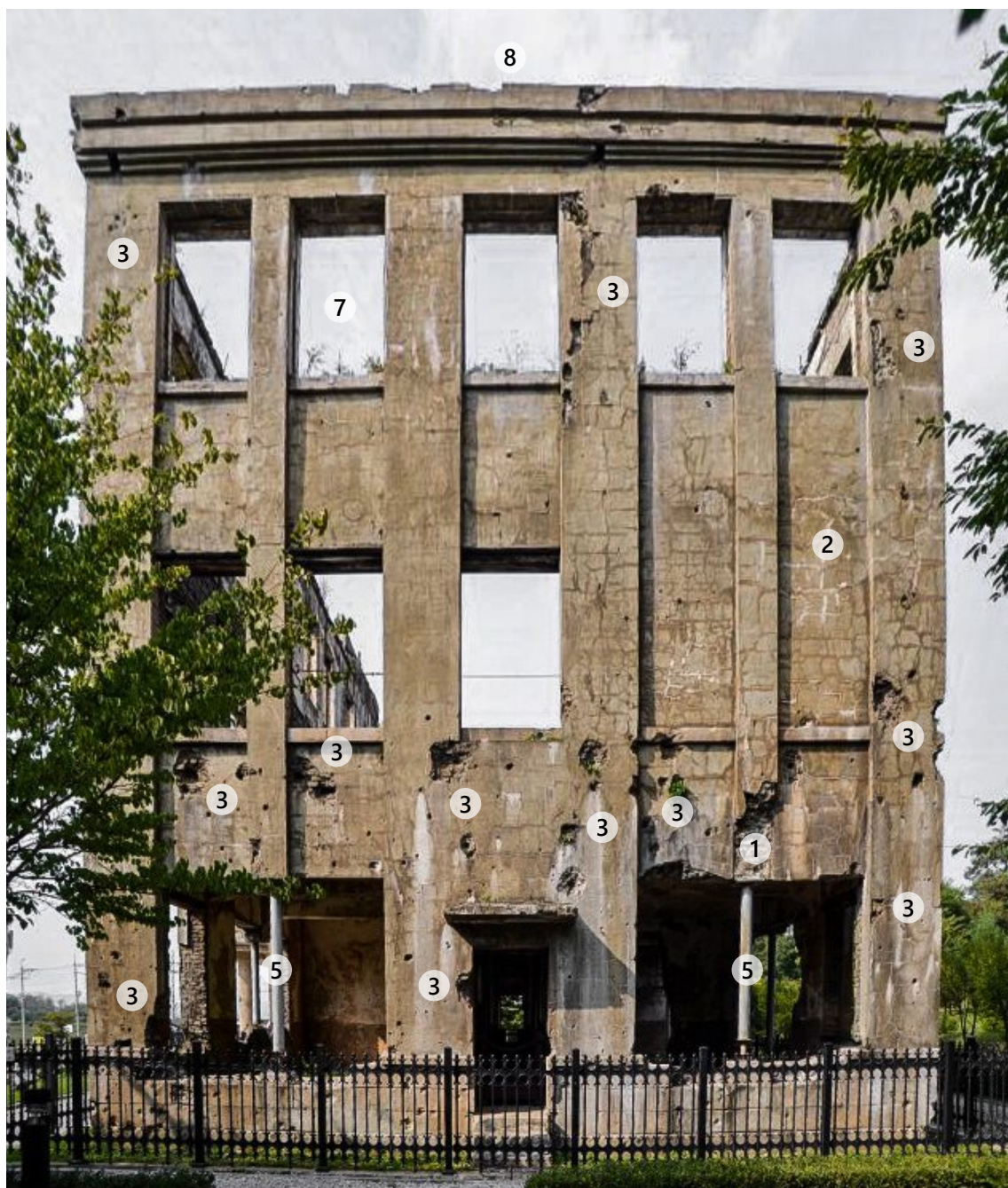


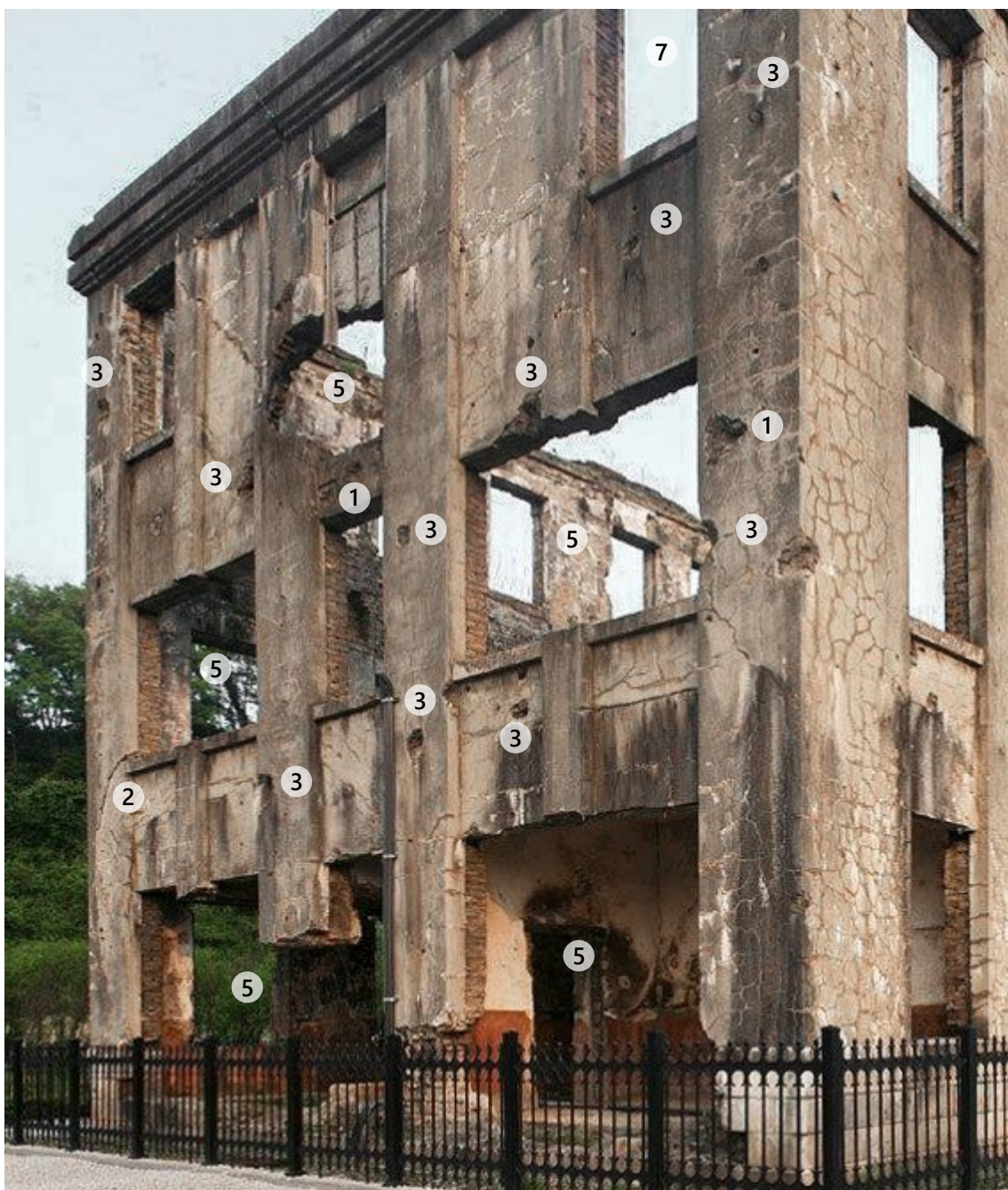
Abb.71: Südansicht

Bauschäden, Nordansicht, Bestand

* Folgende Bauschäden sind mehrfach vorhanden

3 : kleine Einschusslöcher nicht markiert


1 : fehlende Fenster, Feuchtigkeit, Risse nur einmal markiert



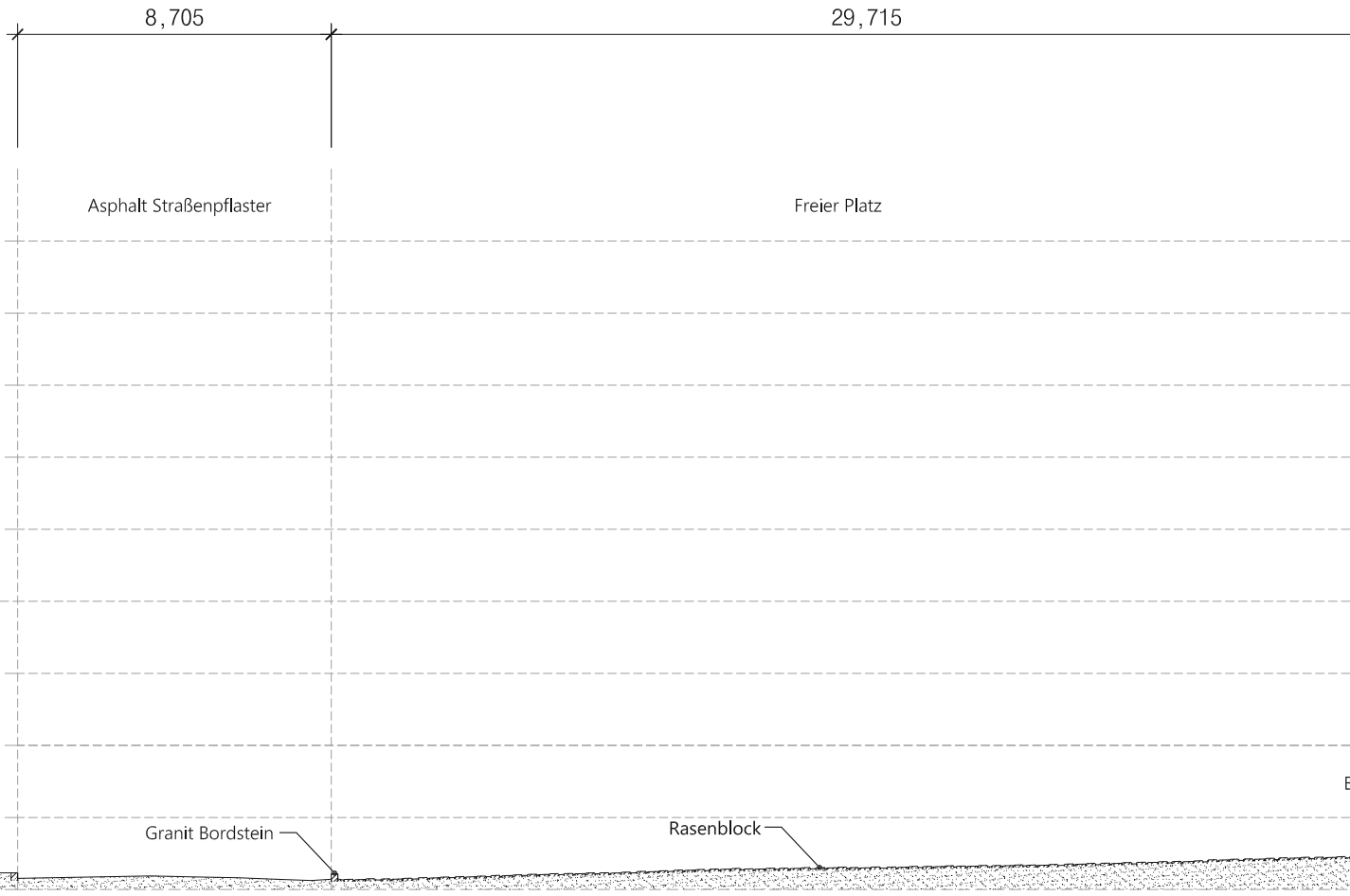
* Vor der Instandhaltung

Abb.72: Nordansicht

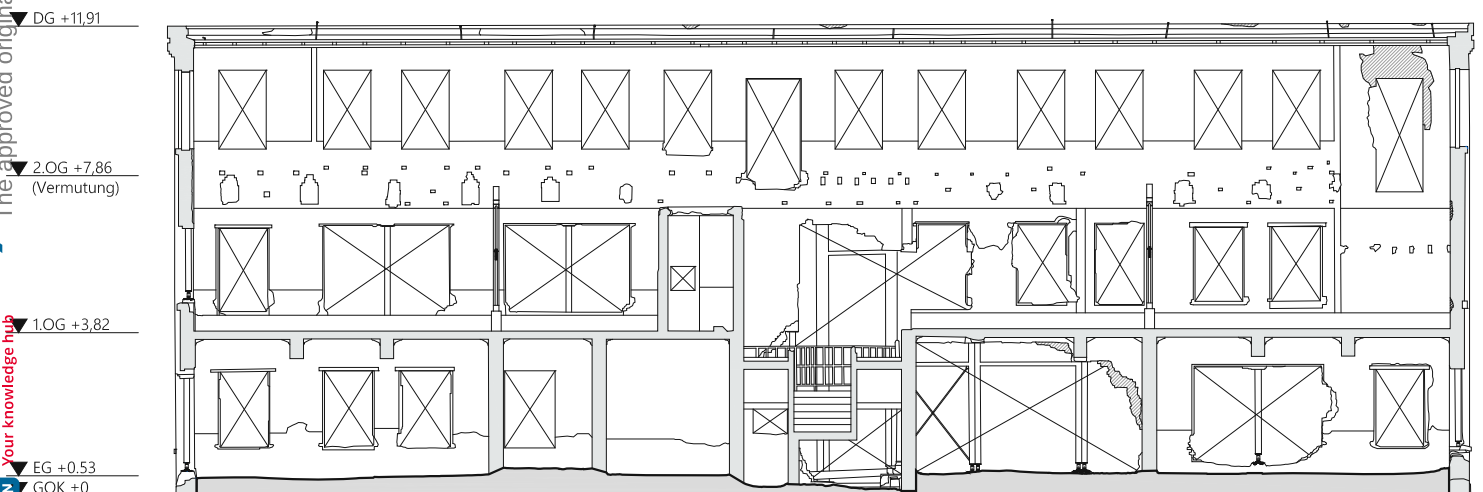
Zeichenerklärung

-  Schaden sowie Ausfällen der Oberflächenbehandlung
- Auslassung des äußeren Geländers

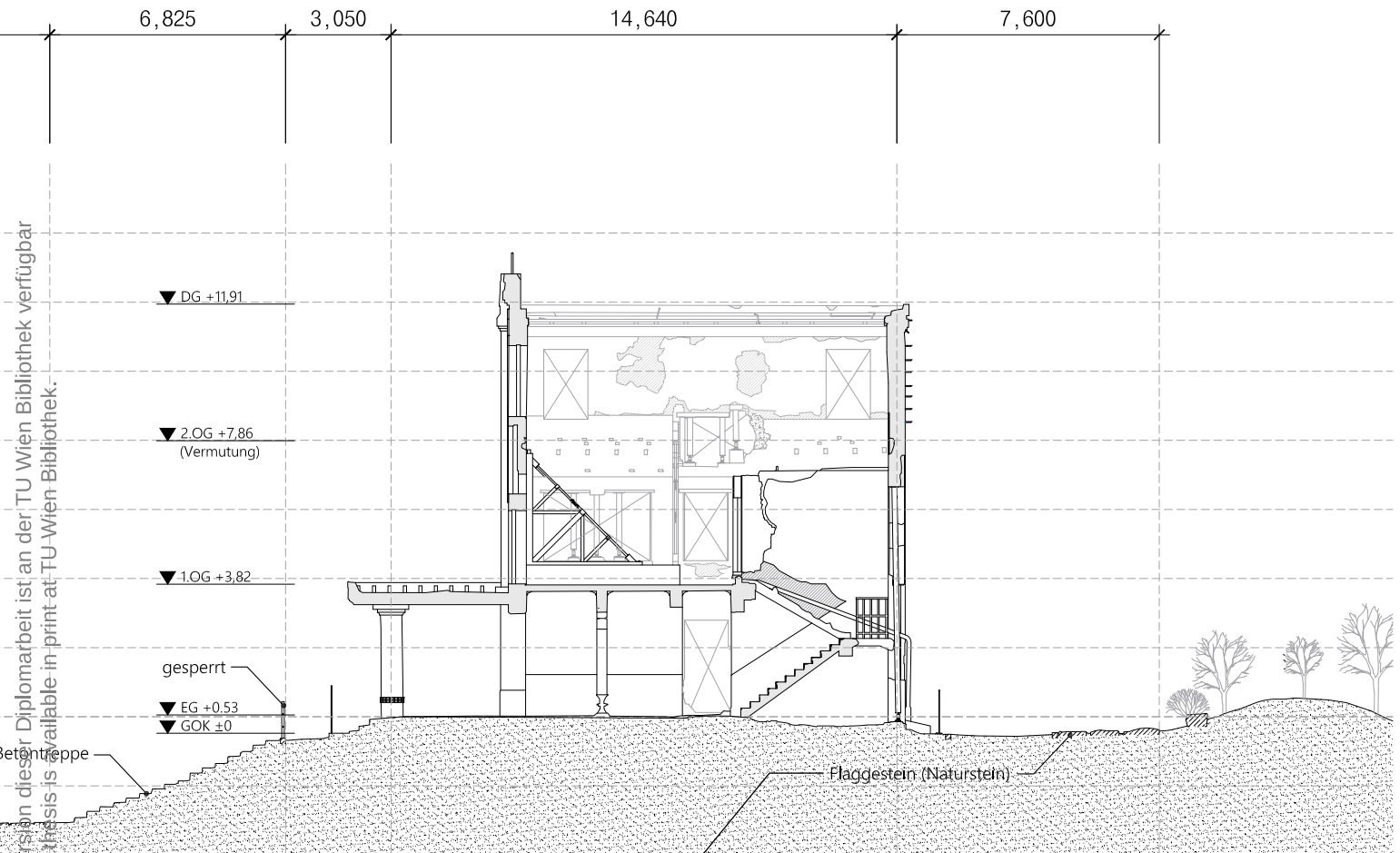
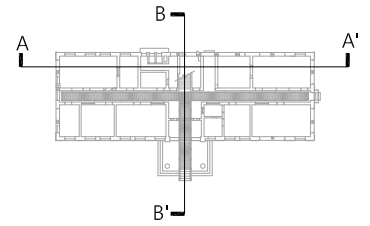
Schnitt B-B', M 1:200, Bestand



Schnitt A-A', M 1:200, Bestand



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Flaggstein (Naturstein), Basalt

Cheorwon selbst ist ein Lava- und Vulkangebiet, das durch Vulkanausbrüche entstanden ist, und viele Basaltsteine werden für Treppen und Fußböden rund um das Gebäude des Büros der Arbeiterpartei Cheorwon verwendet. Charakteristisch für diesen Basalt sind Löcher in der Oberfläche des Gesteins wie Einschusslöcher.

Abb.73: Flaggstein (Naturstein), Basalt

Prozess

Die Anwendung einer idealsten Konzept

Zielsetzung

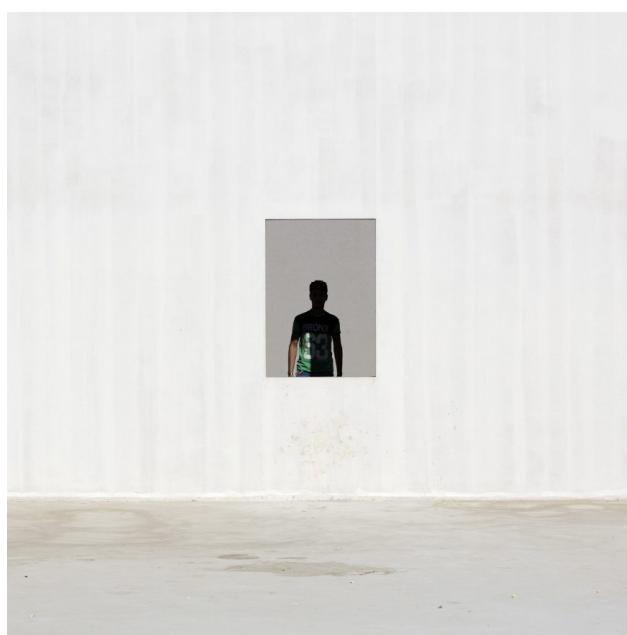


Abb.74: *Verborgene Geschichten hineinsehen*

Derzeit wird das Büro der Arbeiterpartei, Cheorwon in Form der Ruinen aus dem Krieg, so wie es ist, beibehalten. Der Zugang zum Inneren des Gebäudes ist derzeit nicht möglich, um weitere Schäden zu verhindern. Damit ist jede Nutzung ausgeschlossen und das Gebäude ist in keinerlei Verwendung. Dieser Umstand und das Aussehen des Gebäudes vermitteln zwar am anschaulichsten die Schrecken des Krieges, aber es wird im Laufe der Zeit allmählich korrodieren und eines Tages verschwinden.

Aber selbst in einer so trostlosen Umgebung gibt es Lebewesen, die in den Spalten des Gebäudes ausharren. Es fühlt sich so an wie die lautlosen Schreie derer, die verhört, inhaftiert und gefoltert wurden. Auch wenn es Spuren der grausamen und schrecklichen Geschichte der Vergangenheit hinterlassen hat, ist es notwendig, die verborgenen Geschichten sichtbar zu machen. Aktuell sind aktivere Maßnahmen erforderlich, ohne die verbleibenden Spuren zu beschädigen oder zu verwischen.



Abb.75: Lebewesen in den Spalten

Konzept

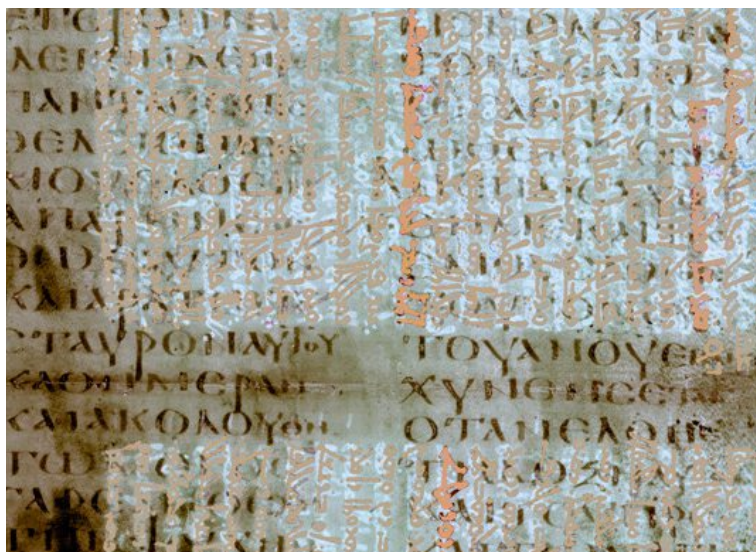


Abb.76: Palimpsest

Das Wort 'Palimpsest' stammt aus dem altgriechischen παλίμψηστος (palímpsestos, „again scraped“), was „beigefügtes Pergament“ bedeutet, um andere Texte auf ein bereits beschriebenes Pergament zu schreiben. Das Konzept umfasst, dass beim Schreiben anderer Texte die Spuren vergangener Texte nicht vollständig gelöscht werden, sondern dass diese neuen Texte von früheren Texten beeinflusst werden und im Prozess der Überlappung von Texten eine reichere Bedeutung entsteht. Im Kontext der Architektur bedeutet, 'Palimpsest', dass etwas für einen bestimmten Zweck gebaut wird und später für einen anderen Zweck wiederverwendet wird, was eben auch in Architektur, Archäologie und Topographie Verwendung findet. Die Palimpsest-Architektur ist ein Stil, in dem die historischen Spuren der Vergangenheit und die darauf überlagerte Architektur miteinander interagieren und sich ständig in Bewegung befinden, um eine tiefere Bedeutung zu enthüllen.¹⁴ Die meisten Orte in Korea, an denen Spuren der Vergangenheit erhalten sind, werden einfach restauriert, wie sie ursprünglich waren, unter dem Vorwand der Entwicklung beschädigt oder werden unter dem Vorwand der Erhaltung als Denkmäler verwaltet, die aber ihre Funktion verloren haben. Das Konzept von Palimpsest aus der Literatur kann angewandt werden, damit der Standort des Büros der Arbeiterpartei, Cheorwon nicht mehr nur einen rein symbolischen Charakter hat. Dadurch wird es möglich, auf den Spuren der Vergangenheit eine Koexistenz mit der gegenwärtigen Stadtstruktur wiederherzustellen.



Abb.77: Drei Bogenfenster



Straßenkarte
von Cheorwon
1931



Zeit der Japanischen
Kolonialherrschaft
1910-1945



Koreakrieg
1950

1. Historische Rekonstruktion

basierend auf archäologische Daten

Anpassung der Zeit entsprechend

+

2. Interpretierende Rekonstruktion

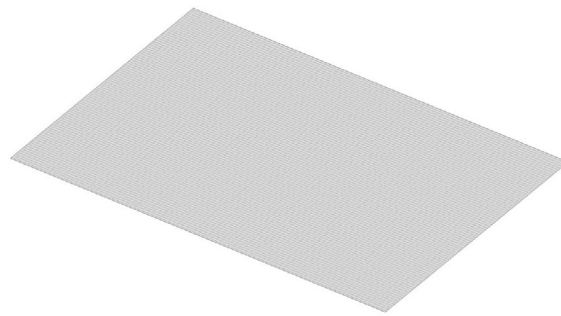
Ergänzung von Schäden

Elemente der Vergangenheit und Gegenwart kombiniert

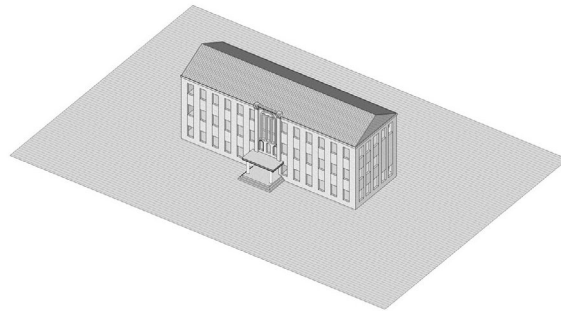
||

Perfektion + Collage

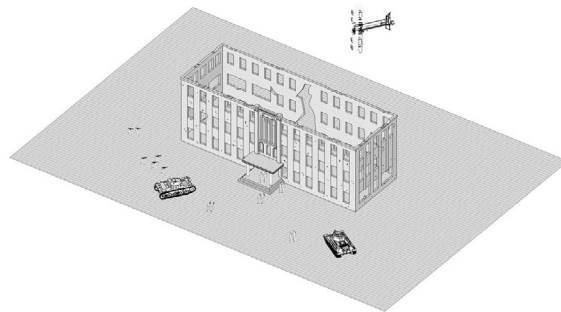
Diagramm



Vergangenheit (Baulücke)



Event 1 (Aufbau, 1946)



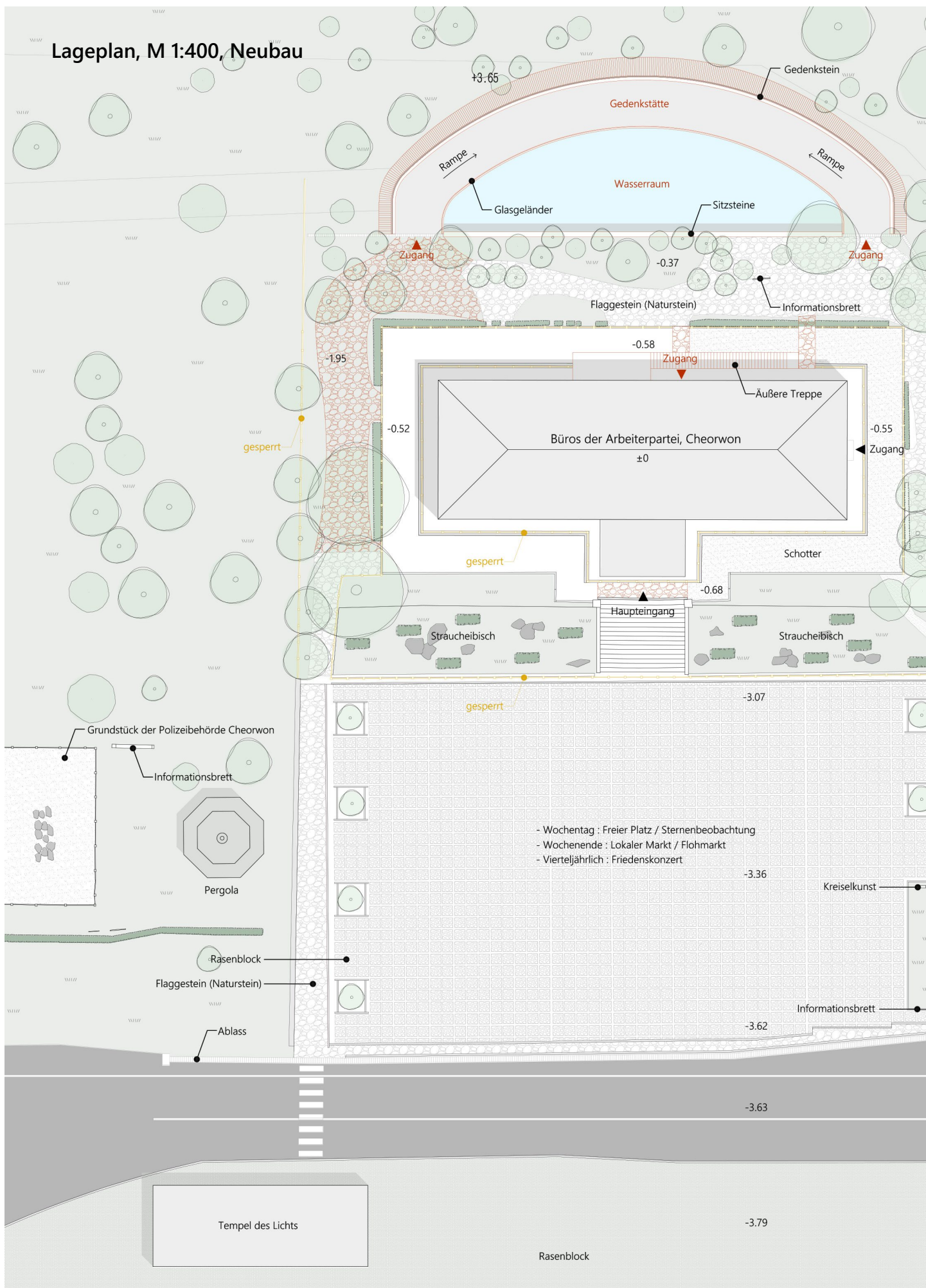
Event 2 (Koreakrieg, 1950)



Plan (Revitalisierung, 2022)

Abb.78: Diagramm

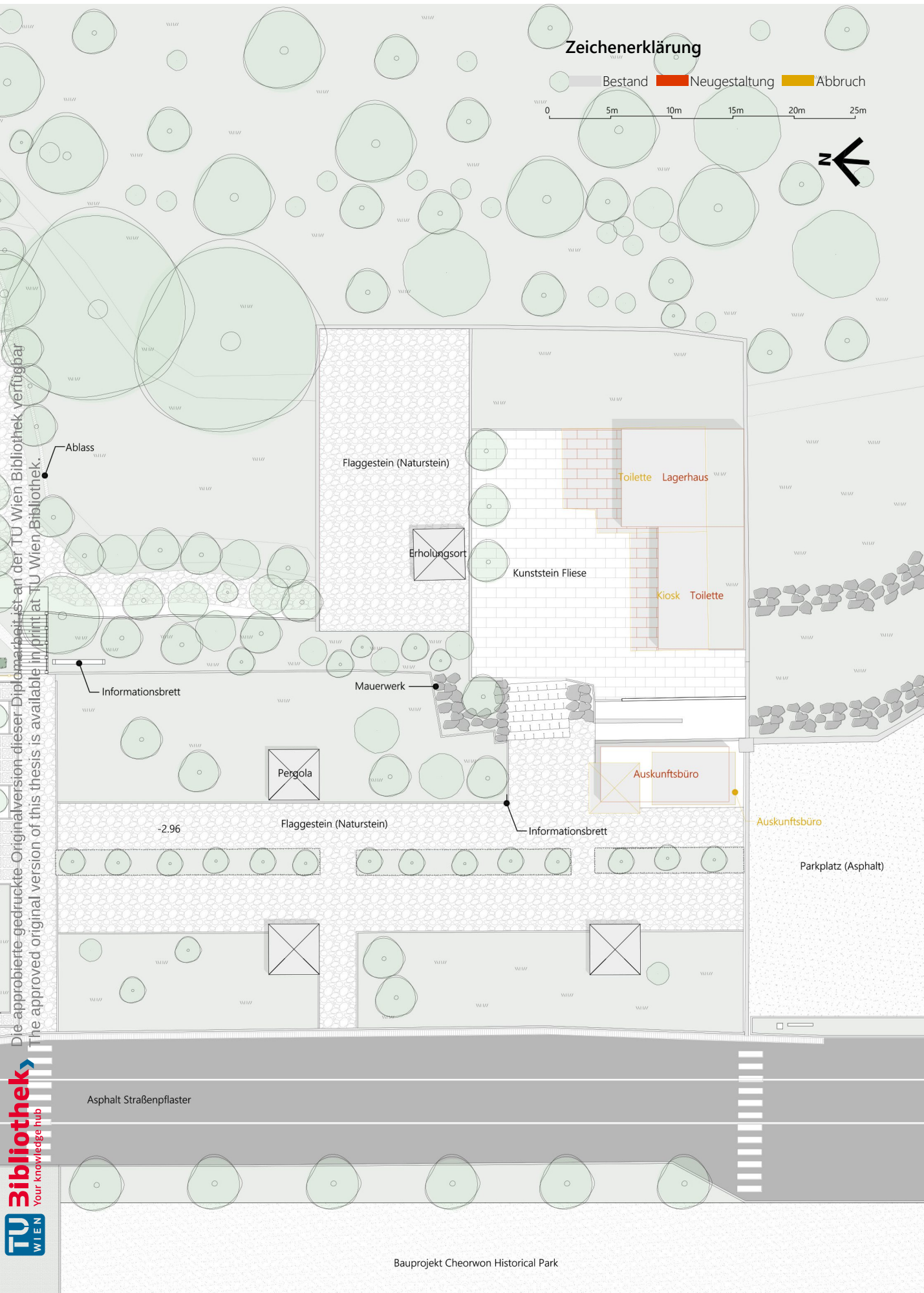
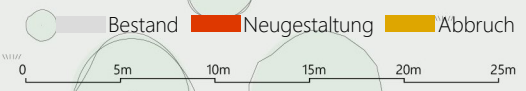
Lageplan, M 1:400, Neubau



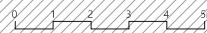
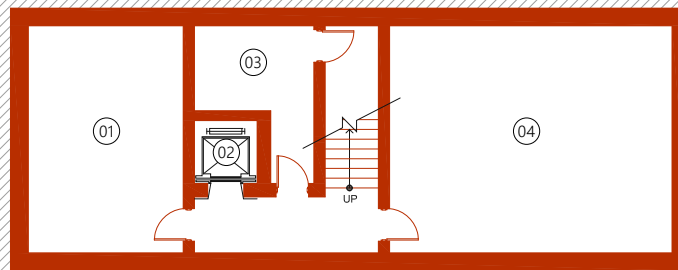
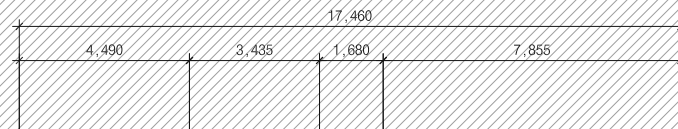
- Wochentag : Freier Platz / Sternenbeobachtung
- Wochenende : Lokaler Markt / Flohmarkt
- Vierteljährlich : Friedenskonzert

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Zeichenerklärung



Grundriss, M 1:200, Neubau



Untergeschoss

- | | |
|--------------|--------------|
| 1) Technik-1 | 3) Lager |
| 2) Aufzug | 4) Technik-2 |

Zeichenerklärung

- Bestand ■ Neugestaltung ■ Abbruch

Axonometrie

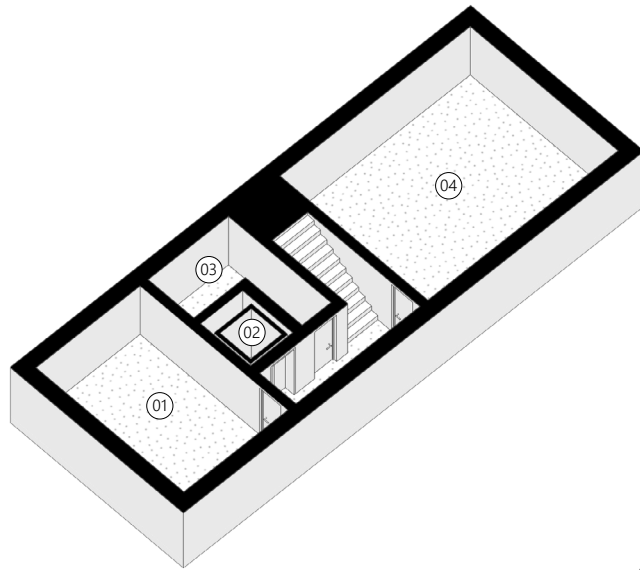
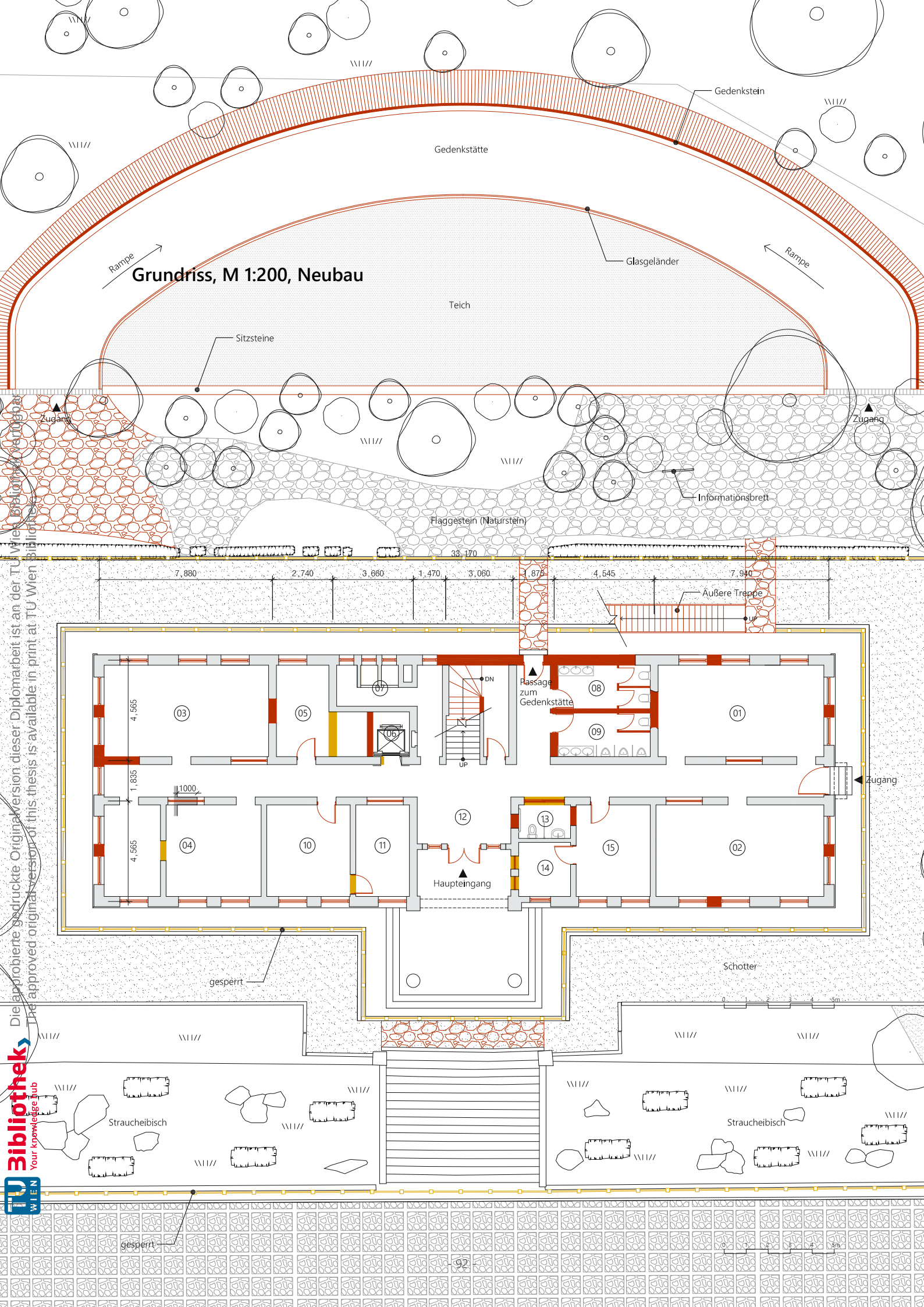


Abb.79: UG, Axonometrie

Grundriss, M 1:200, Neubau



Gedenkstätte

Gedenkstein

Rampe

Glasgeländer

Rampe

Teich

Sitzsteine

Zugang

Zugang

Informationsbrett

Flaggestein (Naturstein)

33,170

7,880

2,740

3,860

1,470

3,060

1,875

4,545

7,940

Außere Treppe

DN

UP

Passage zum Gedenkstätte

08

01

09

03

05

4,565

1,835

04

10

4,565

12

Haupteingang

13

15

14

02

Zugang

gesperrt

Schotter

Strauchebisch

Strauchebisch

gesperrt

92

0 1 2 3 4 5m

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Axonometrie

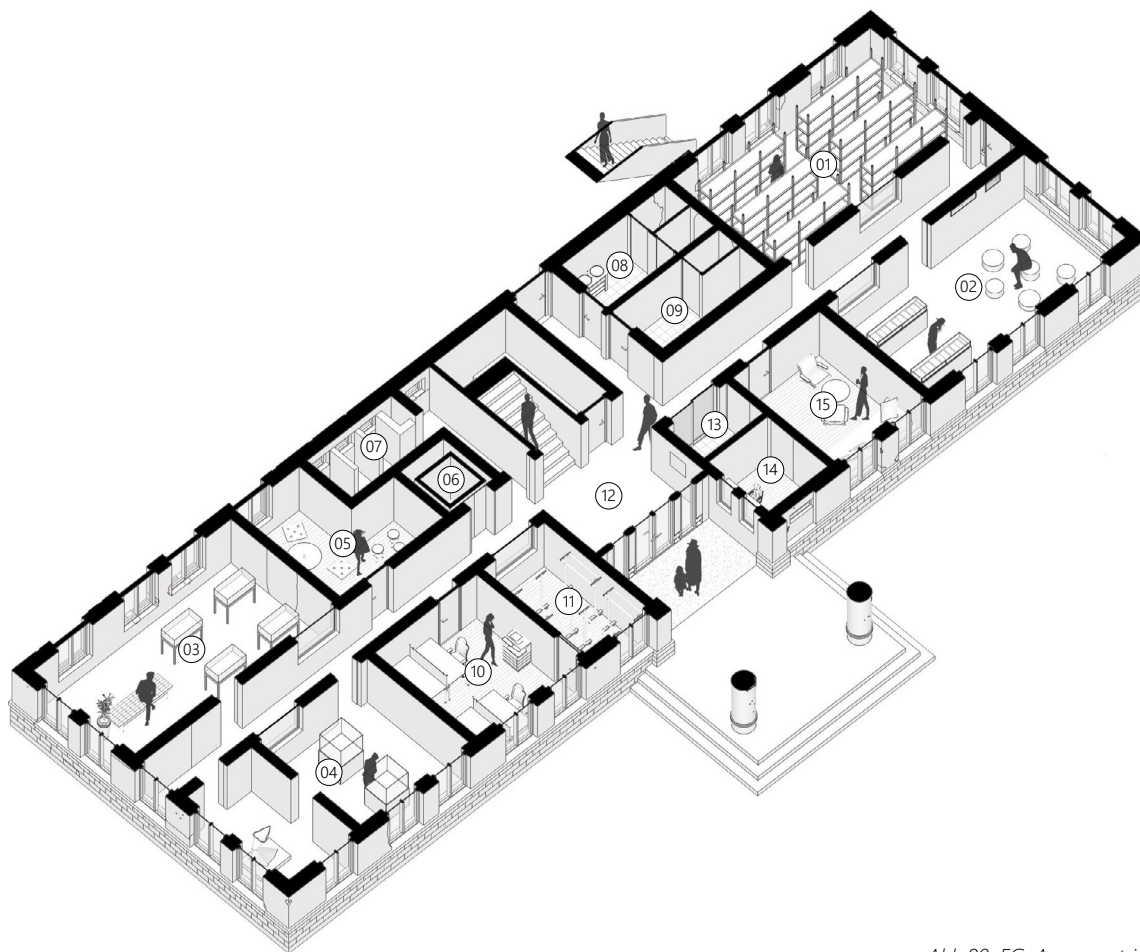


Abb.80: EG, Axonometrie

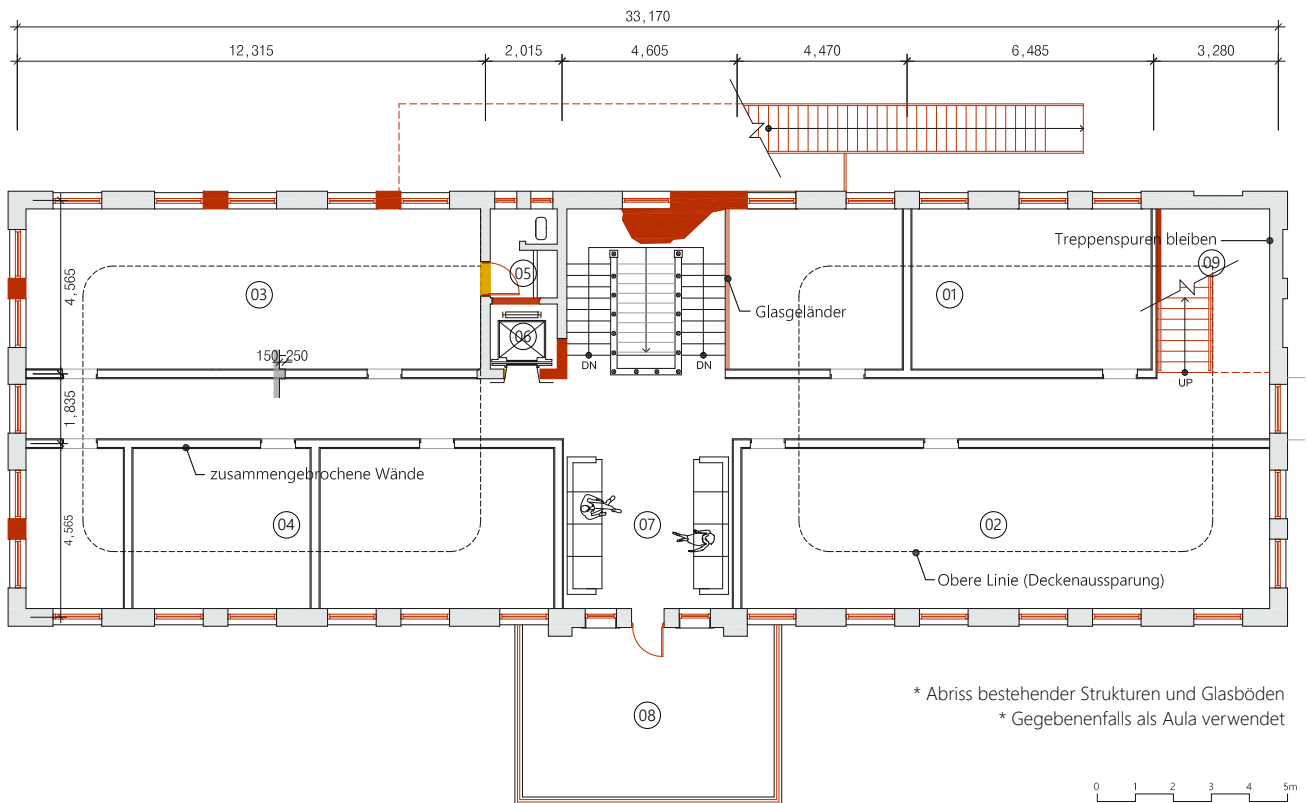
Erdgeschoss

- | | |
|-------------------------|----------------------------|
| 1) Sichtbares Lager | 9) Toilette (Frauen) |
| 2) Dauerausstellung - 1 | 10) Büro |
| 3) Dauerausstellung - 2 | 11) Garderobe |
| 4) Dauerausstellung - 3 | 12) Foyer |
| 5) Lernraum | 13) Toilette (Behinderten) |
| 6) Aufzug | 14) Ticket |
| 7) Erlebnisraum-1 | 15) Mitarbeiteraum |
| 8) Toilette (Mann) | |

Zeichenerklärung

Bestand
 Neugestaltung
 Abbruch

Grundriss, M 1:200, Neubau



1. Obergeschoss

- 1) Sonderausstellung - 1
- 2) Sonderausstellung - 2
- 3) Sonderausstellung - 3
- 4) Sonderausstellung - 4
- 5) Erlebnisraum-2
- 6) Aufzug
- 7) Aufenthaltsraum
- 8) Aussichtsplattform-1
- 9) Video Ausstellung

Zeichenerklärung

Bestand
 Neugestaltung
 Abbruch

Axonometrie

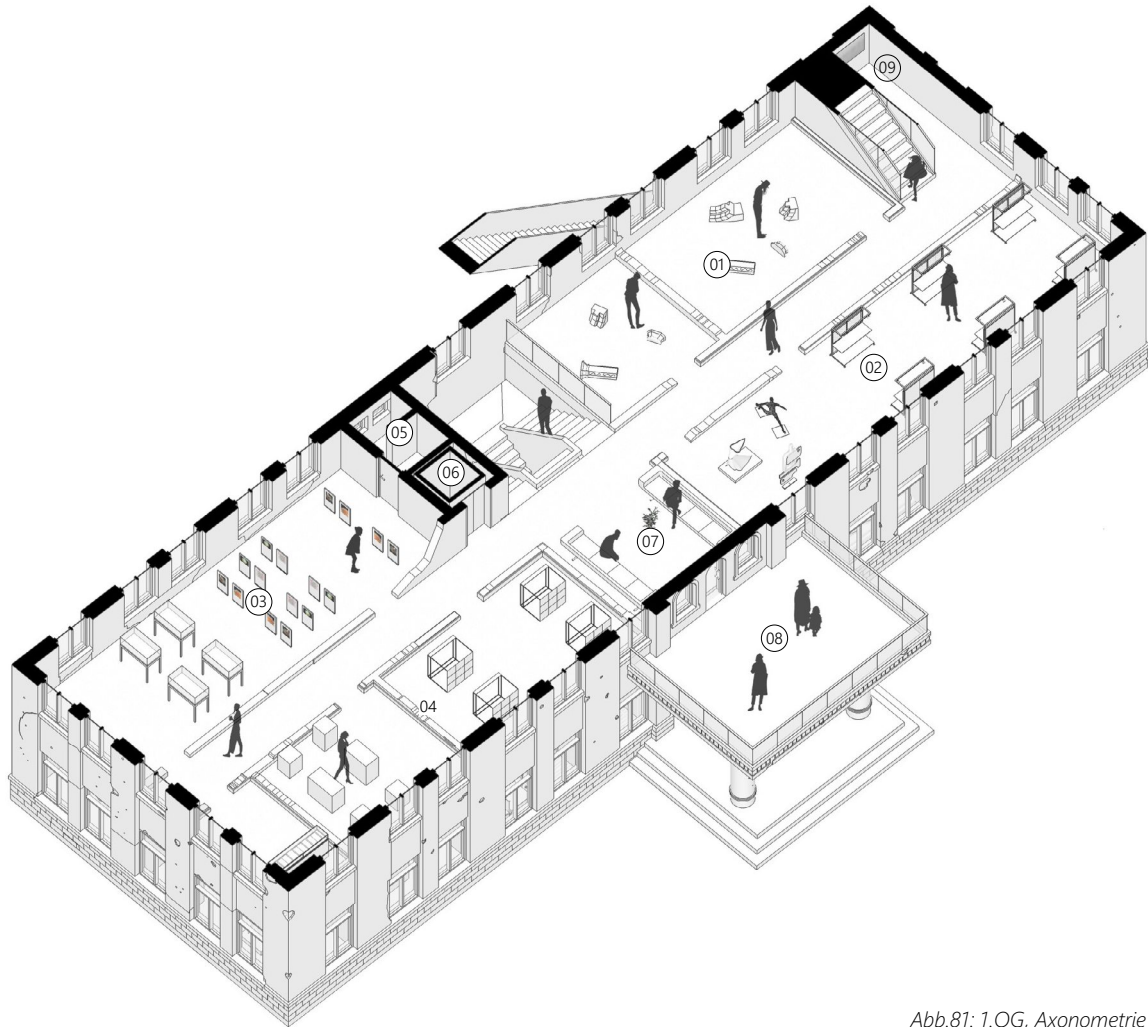
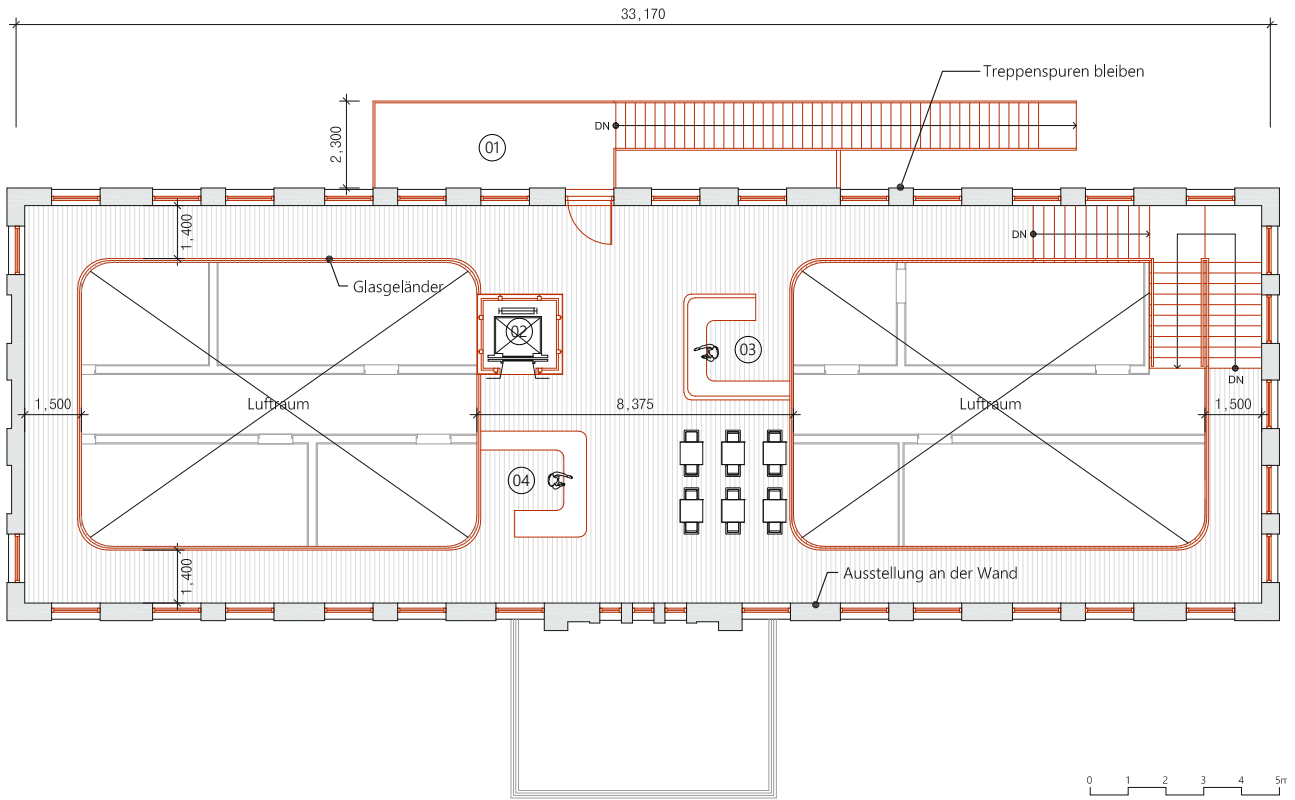


Abb.81: 1.OG, Axonometrie

Grundriss, M 1:200, Neubau



2. Obergeschoss

- 1) Aussichtsplattform-2 3) Café
- 2) Aufzug 4) Shop

Zeichenerklärung

Bestand
 Neugestaltung
 Abbruch

Axonometrie

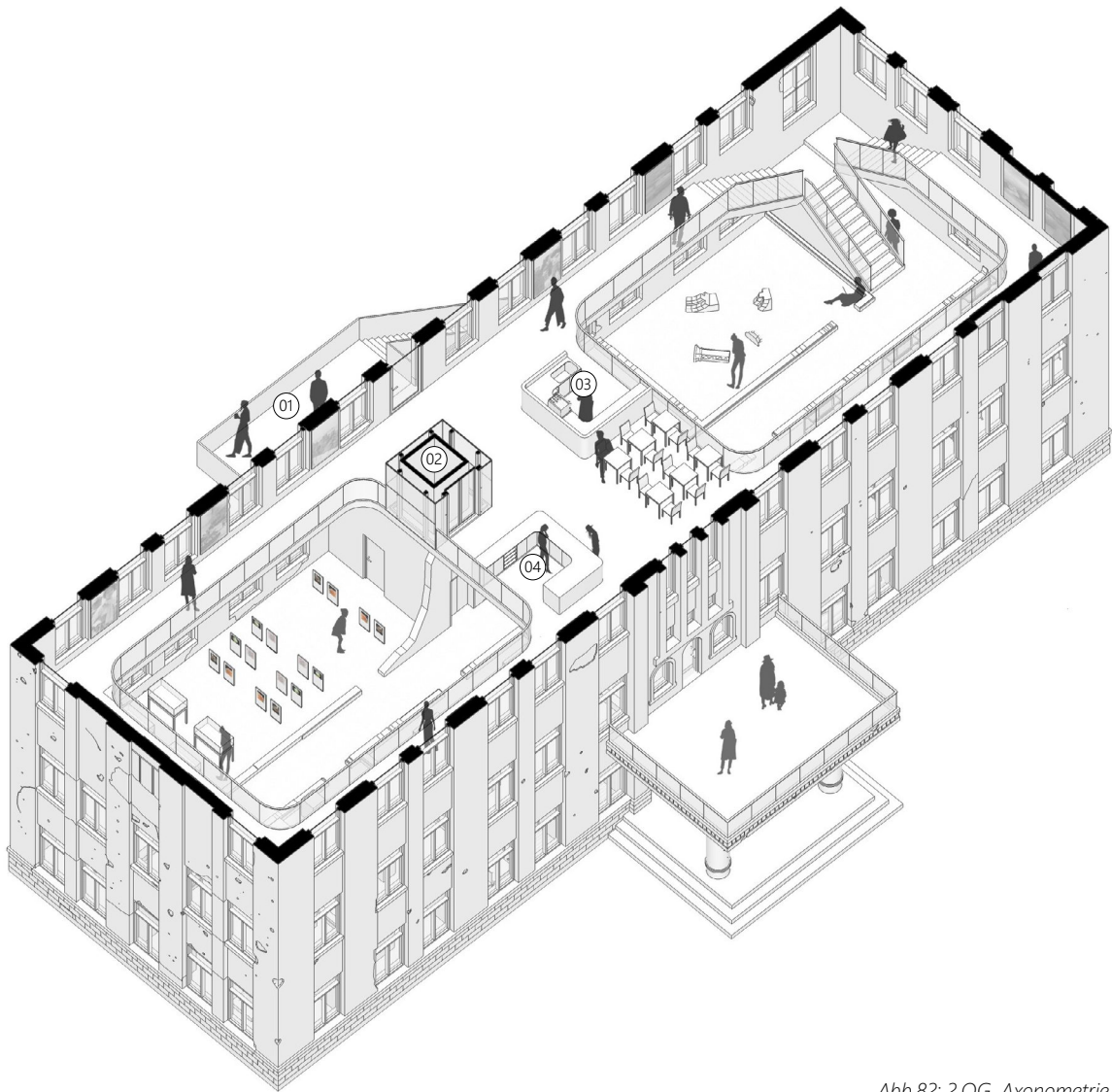
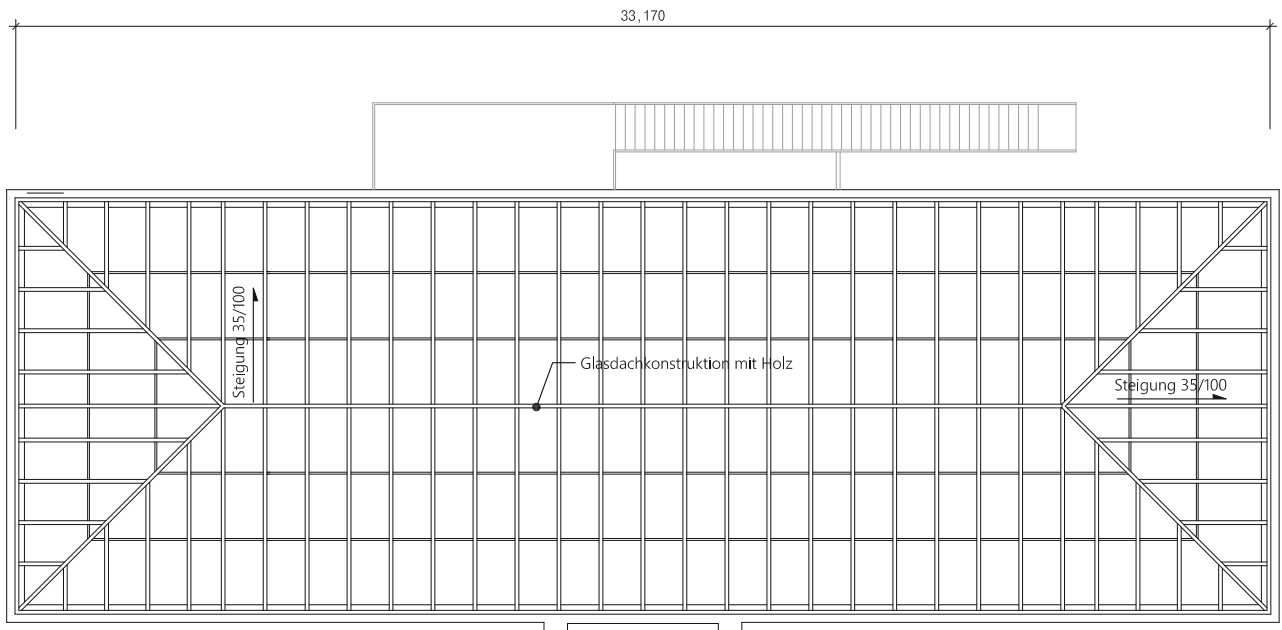


Abb.82: 2.OG, Axonometrie

Grundriss, M 1:200, Neubau



Dachdraufaufsicht

Anhand der vorhandenen Zeichnungen wurde auf Form, Neigung und Material des eingestürzten Satteldachs aus Holz Bezug genommen und anstelle eines geschlossenen Daches ein offener Raum mit Glas geplant.

Zeichenerklärung

■ Bestand ■ Neugestaltung ■ Abbruch

Axonometrie

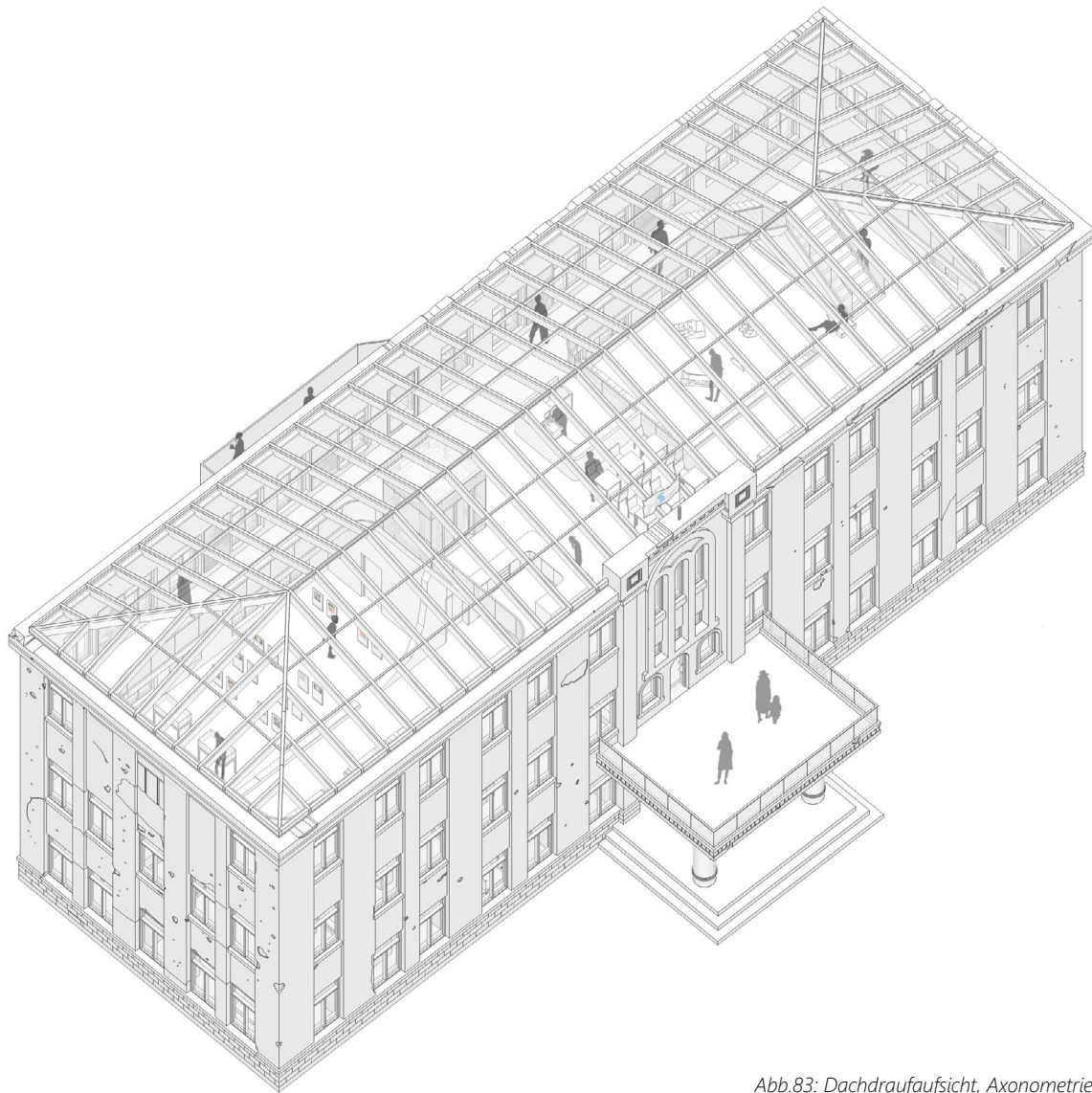
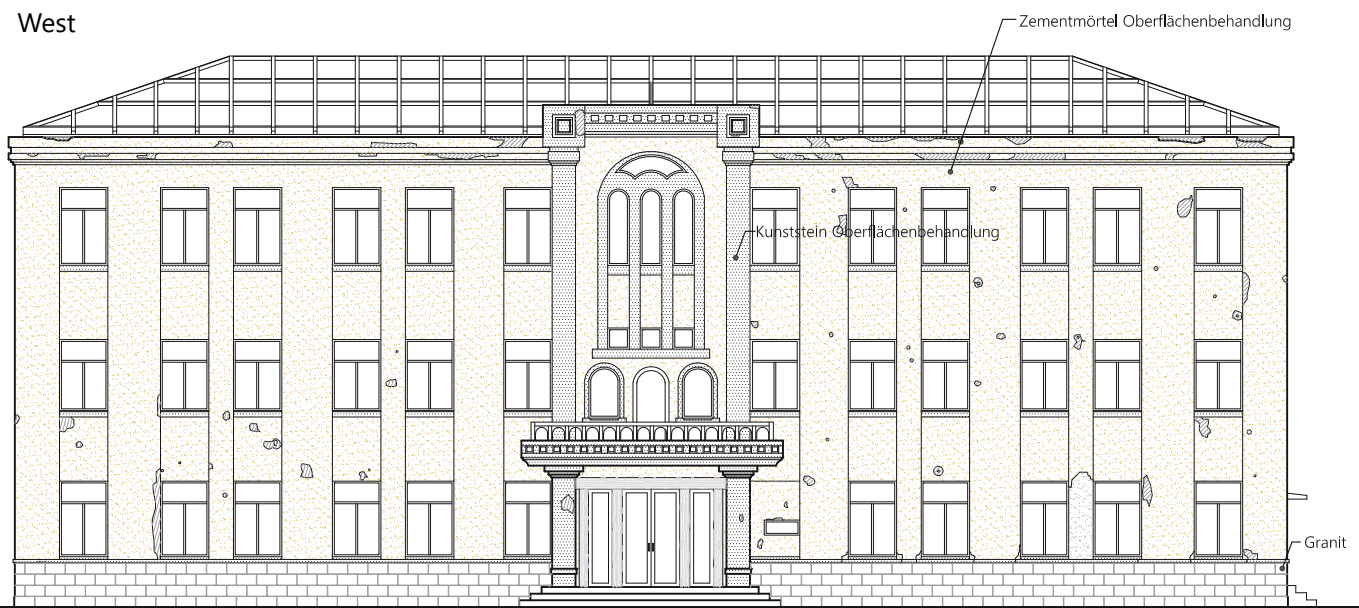


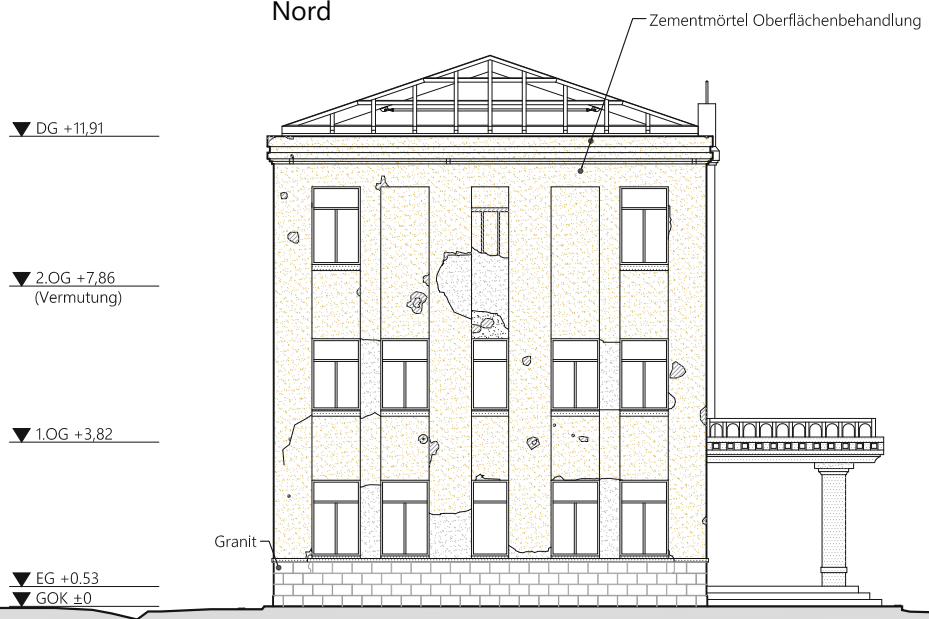
Abb.83: Dachdraufaufsicht, Axonometrie

Ansicht, M 1:200, Neubau

West



Nord



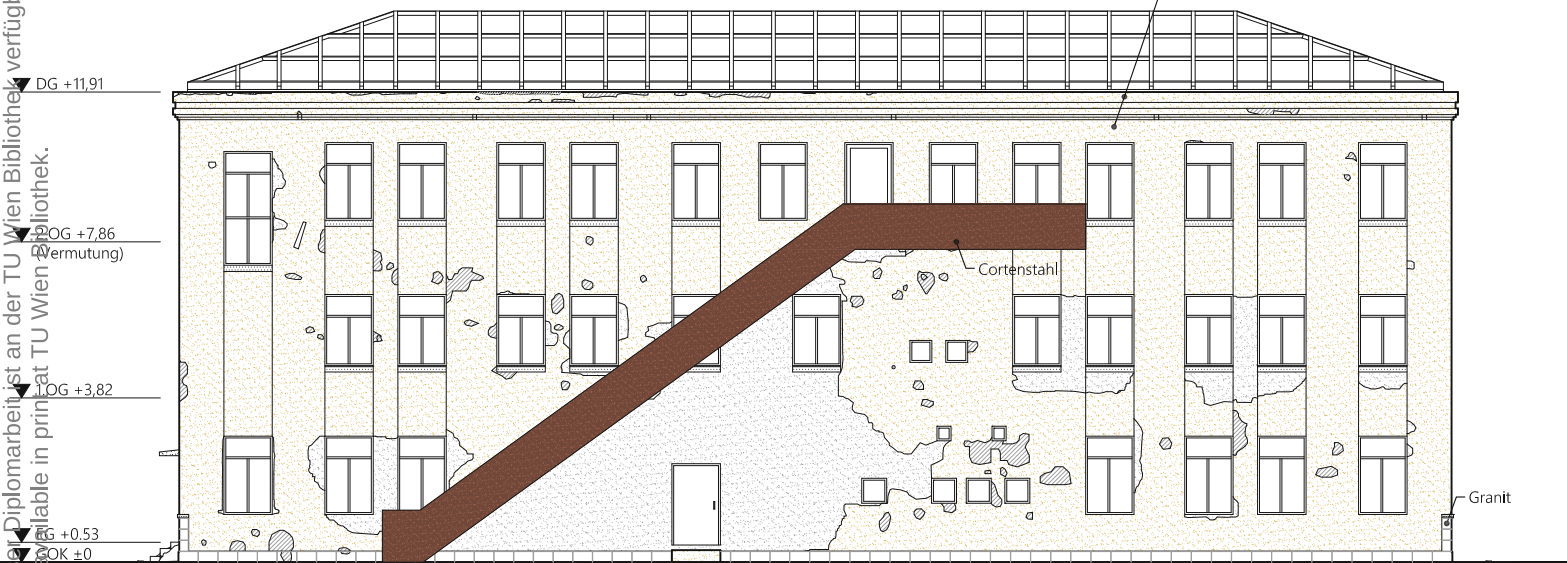
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar. The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



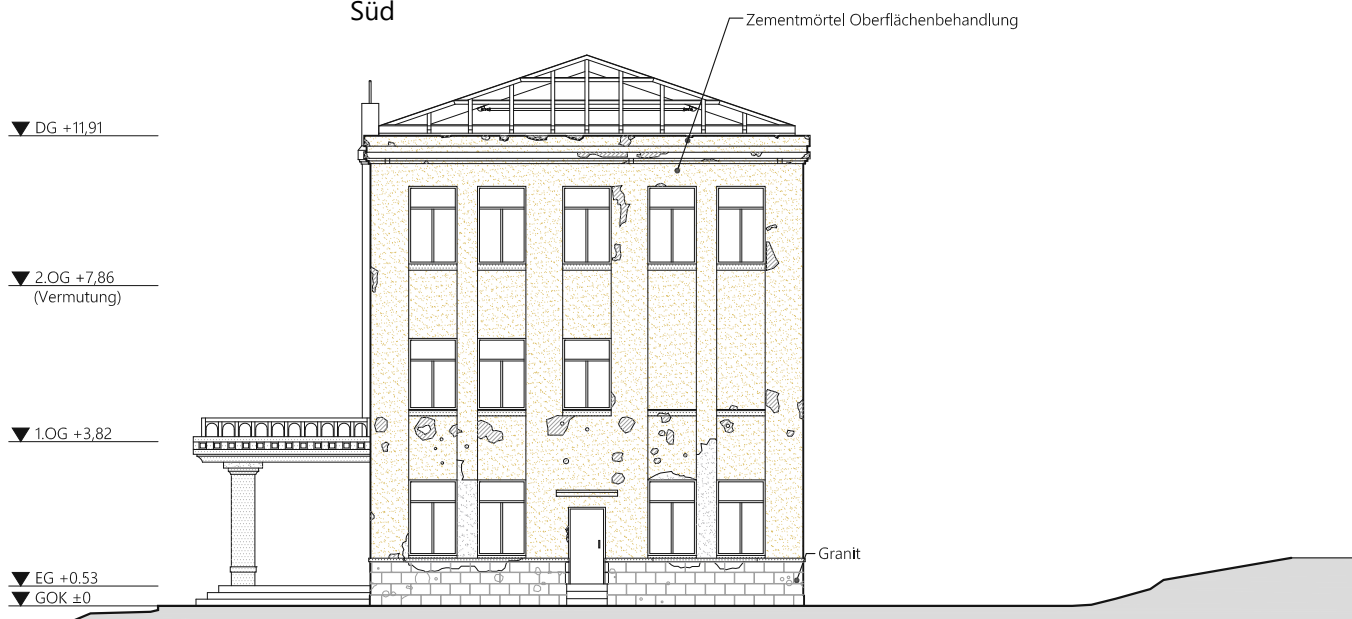
Zeichenerklärung

- Schaden sowie Ausfällen der Oberflächenbehandlung
- Zementmörtel Oberflächenbehandlung (Zustand)
- Zementmörtel Oberflächenbehandlung (Ergänzung)

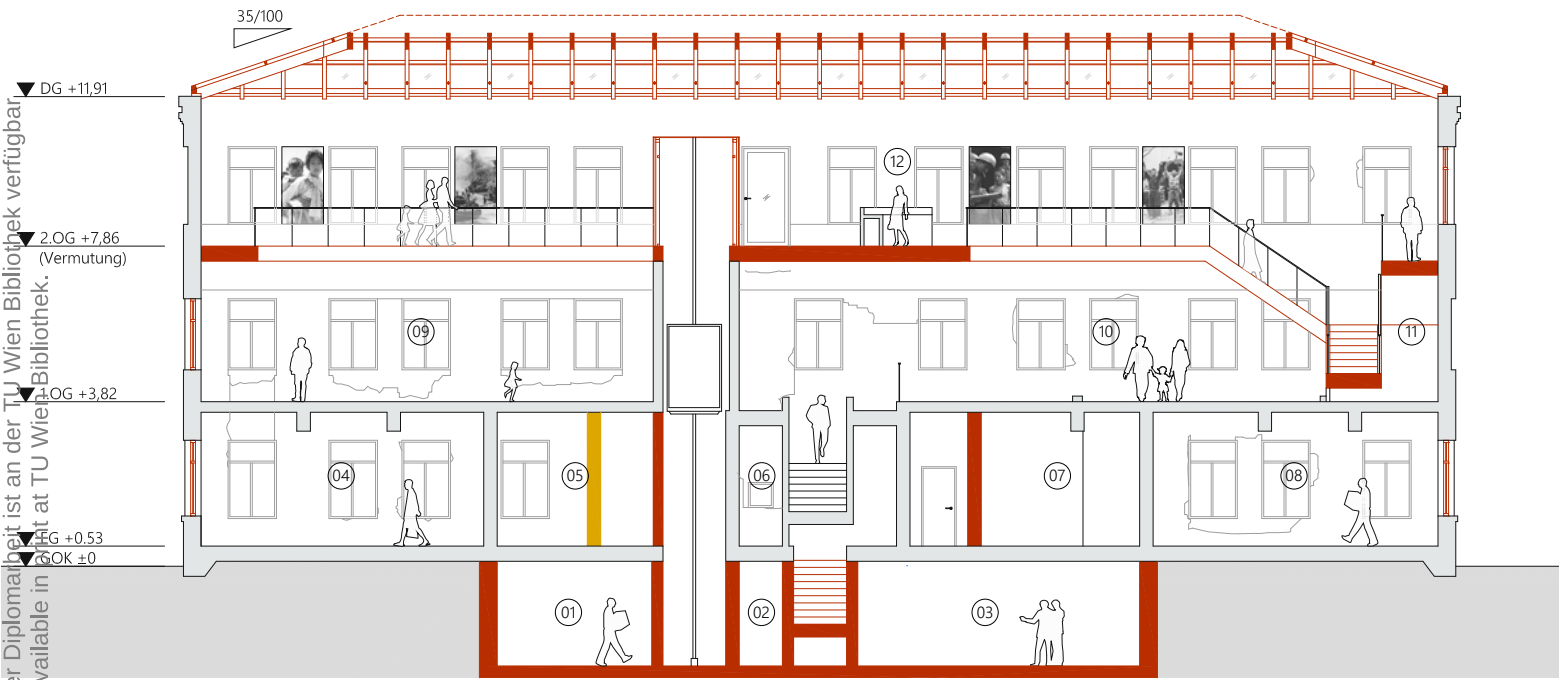
Ost



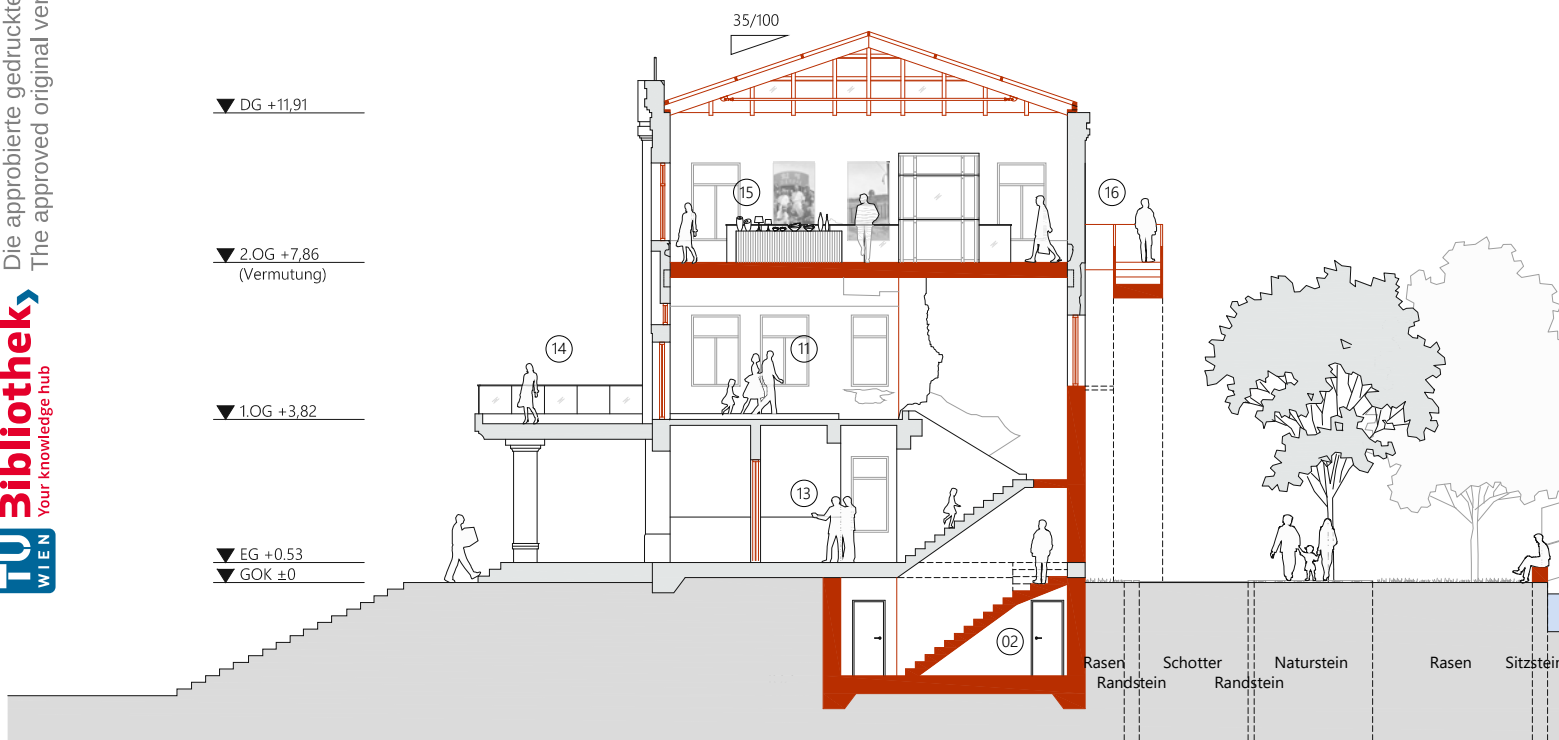
Süd



Schnitt A-A', M 1:200, Neubau



Schnitt B-B', M 1:200, Neubau



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
 The approved original version of this thesis is available in the TU Wien Bibliothek.

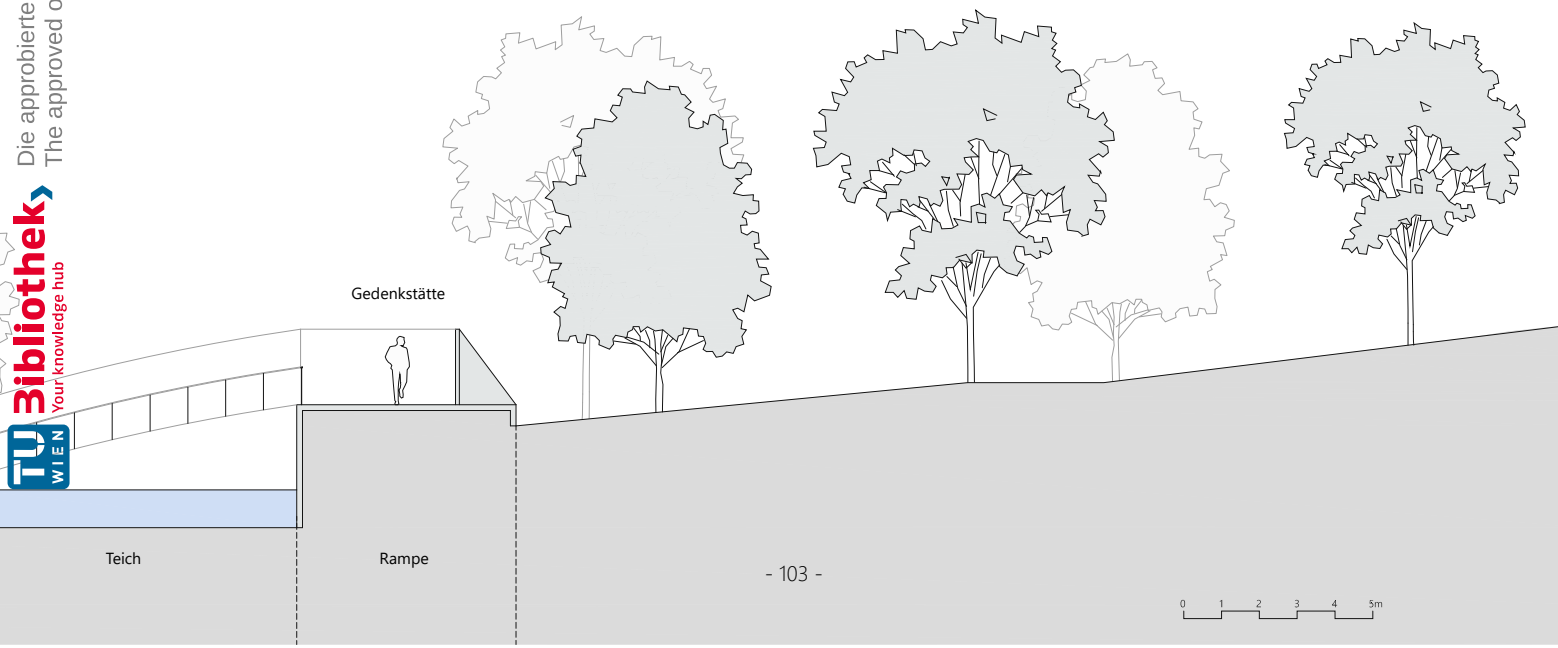
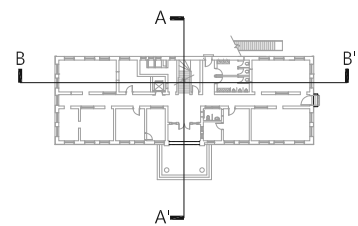


Programm

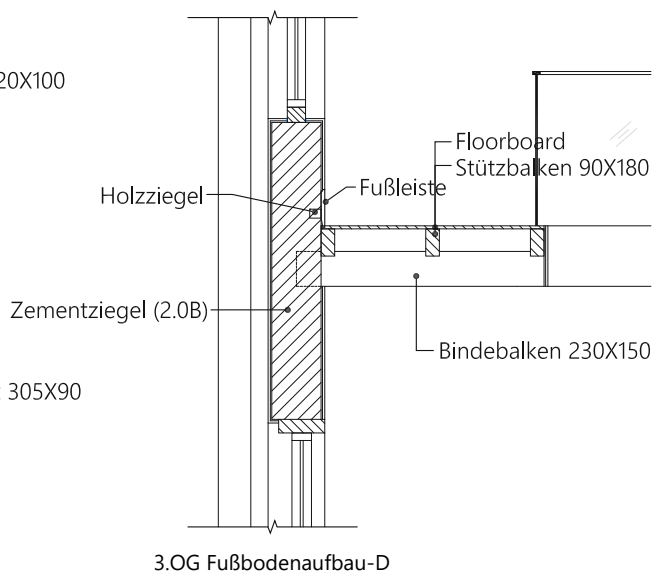
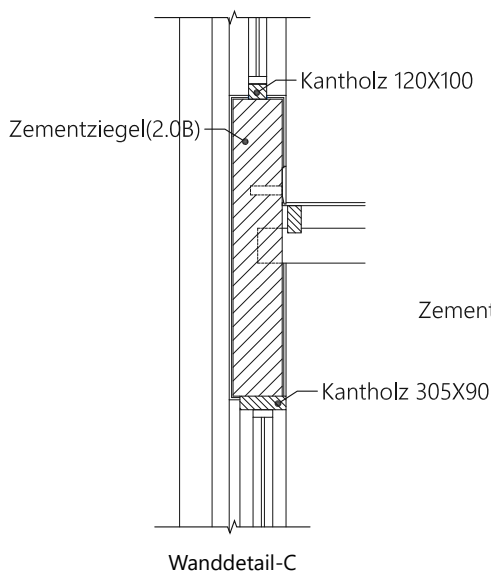
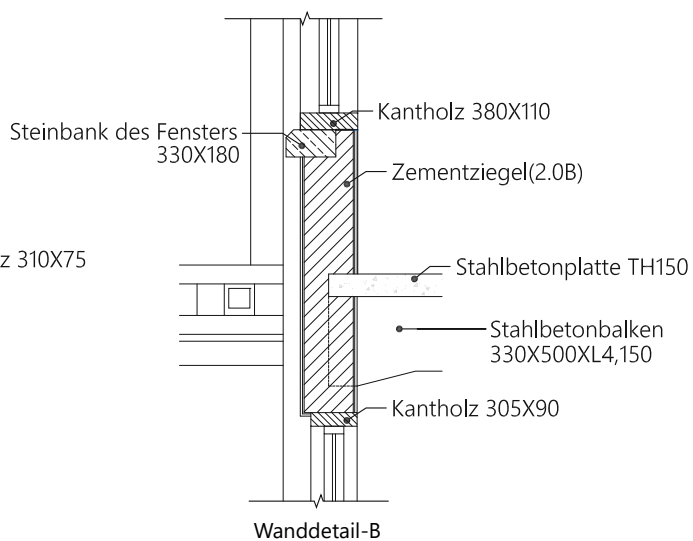
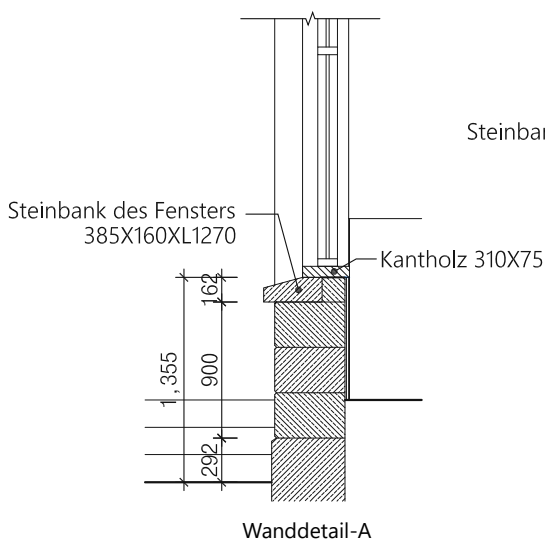
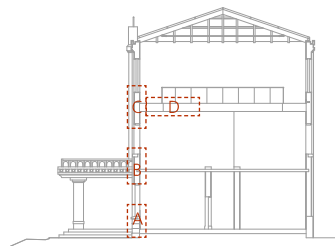
- | | |
|-----------------------|--------------------------|
| 1) Technik-1 | 9) Sonderausstellung-3 |
| 2) Lager | 10) Sonderausstellung-1 |
| 3) Technik-2 | 11) Video Ausstellung |
| 4) Dauerausstellung-3 | 12) Café |
| 5) Lernraum | 13) Foyer |
| 6) Erlebnisraum-1 | 14) Aussichtsplattform-1 |
| 7) Toilette (Mann) | 15) Shop |
| 8) Sichtbares Lager | 16) Aussichtsplattform-2 |

Zeichenerklärung

■ Bestand ■ Neugestaltung ■ Abbruch



Detailschnitt, M 1:50, Neubau



Dachstruktur, Axonometrie, Neubau

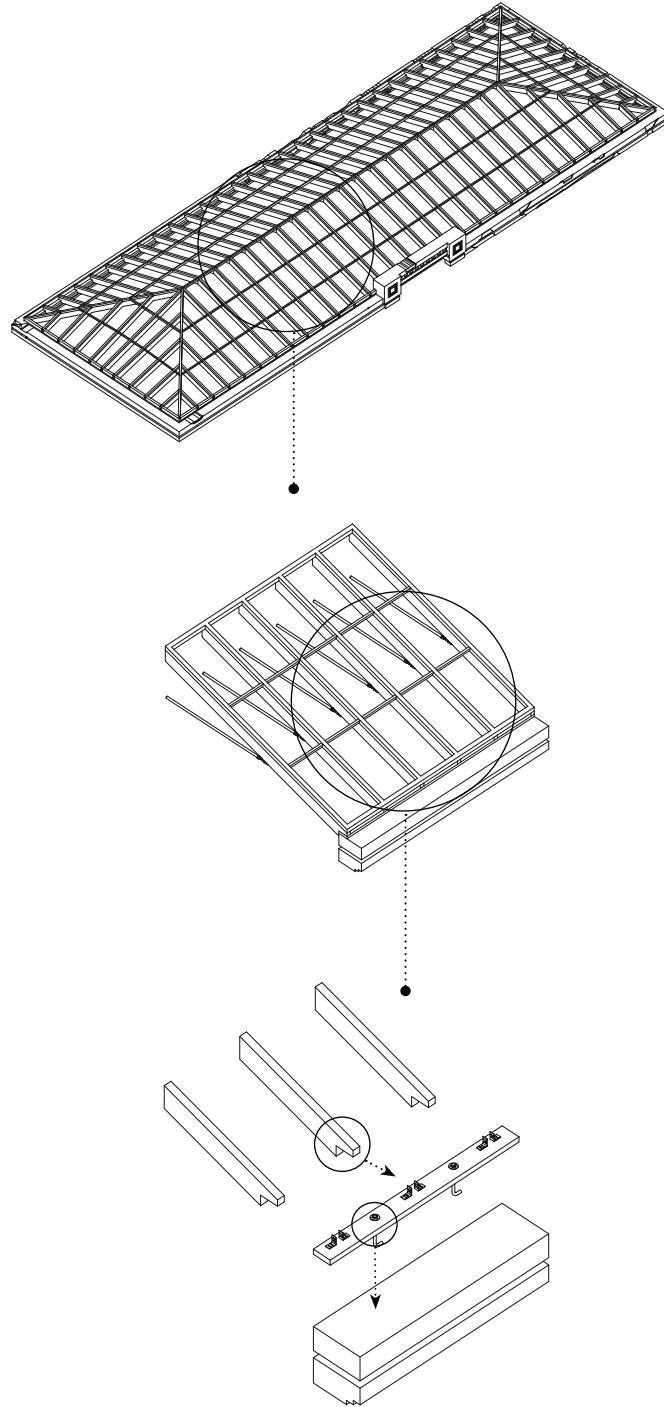


Abb.84: Dachstruktur, Axonometrie

Schaubild



Abb.85: Schaubild, 1.OG

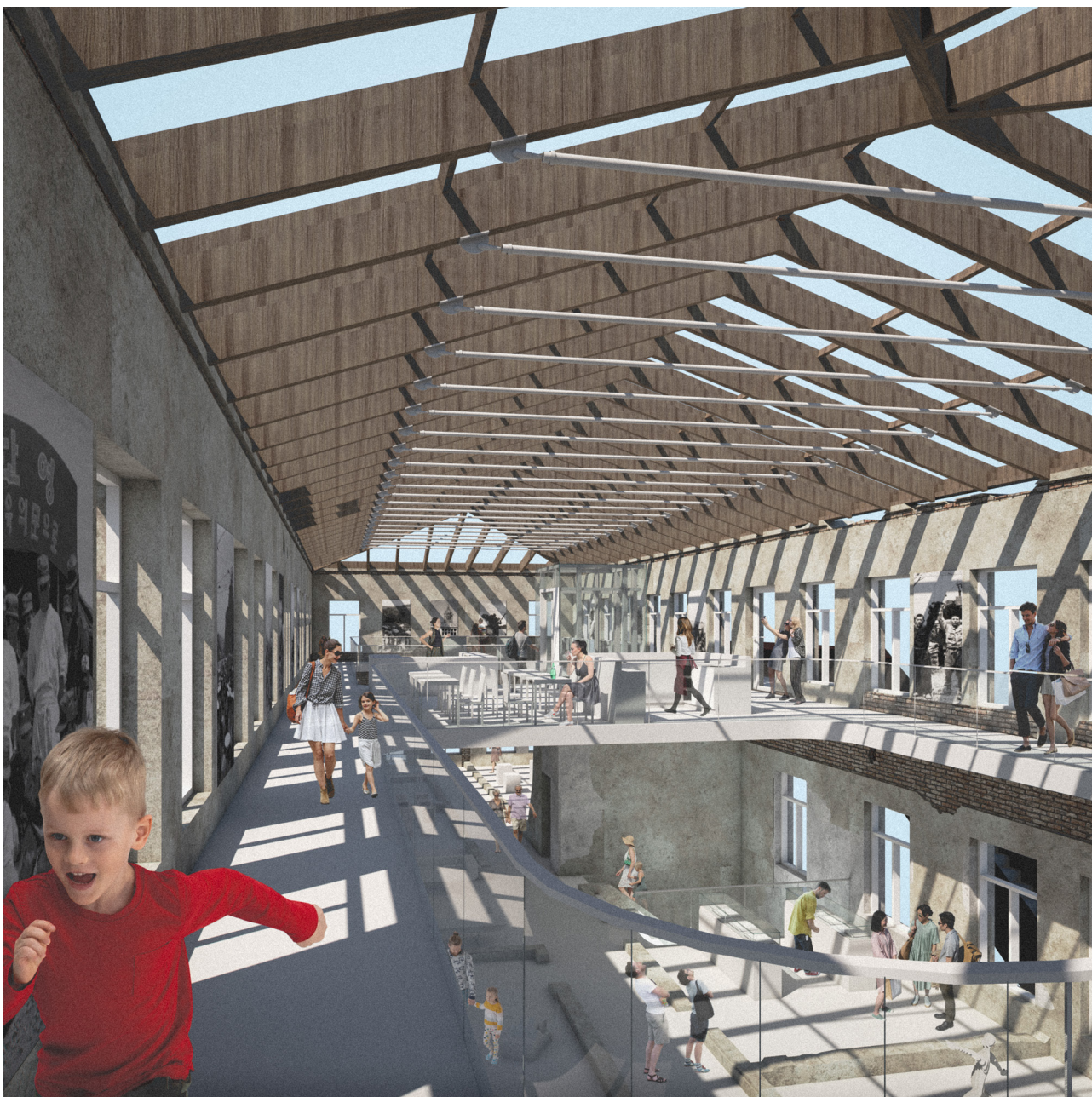


Abb.86: Schaubild, 2.OG

Schaubild



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die photographische Version der Originalversion dieser Dissertation ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved photographic version of this thesis is available in the TU Wien Bibliothek.



Abb.87: Schaubild, Außenseite

III. Anhang

Quelle und Abschluss

Literaturverzeichnis

01. Paul Zucker, "Ruins: An Aesthetic Hybrid,"
Journal of Aesthetics and Art Criticism vol. 20, no. 2 (1961), S. 119
02. Paul Zucker, "Ruins: An Aesthetic Hybrid,"
Journal of Aesthetics and Art Criticism vol. 20, no. 2 (1961), S. 120
03. Brian Dillon, "Fragments from a History of Ruin," Cabinet, issue 20 (Winter 2005/06), S.55.
04. Lesnikowski, W. 1989
05. Byeon Chanbok, 2015
06. Rasch, "Literary Decadence Artistic Representations of Decay," S. 212-213.
07. Byeon Chanbok, 2015
08. Michel de Certeau, „Les revenants de la ville“, in: M, de Certeau, Luce Giard, Pierre Mayol,
L'invention du quotidien, II. Habiter, cuisiner (1980), nouvelle édition, Gallimard, 1994, S. 193.
09. Stumm: S. 22
10. Stumm: S. 25
11. Stumm: S. 155 - 157
12. Kulturerbeverwaltung, Koreas modernes Kulturerbe:
Ausgewählte 30 registrierte Kulturgüter, S. 51
13. Kyunggu Han, die Abgrenzung und der Einfluss der entmilitarisierten Zone,
Zusammengestellt von der Gangwon Sozialforschungsgesellschaft,
Verstehen der Teilung von Gangwon, S. 121-122
14. [Sonderausgabe] Palimpsest-Architektur,
die historische Stätten neu interpretiert, Hyunah Jeong

Abbildungsverzeichnis

- Abb.01: The Best Years of Our Lives, William Wyler
Abb.02: Hubert Robert
Abb.03: Enzyklopädie der koreanischen Kultur
Abb.04: Hieronymus Cock
Abb.05: Kirsten Angermann, Tabea Hilse
Abb.06: Wikipedia
Abb.07: Wikipedia
Abb.08: Wikipedia
Abb.09: Robert Venturi
Abb.10: Charta von Venedig
Abb.11: <http://www.east-asia-architecture.org/aotm/>
Abb.12: <https://arquitecturaviva.com/articles/josef-paul-kleihues-0>
Abb.13: <https://bosnianhistory.com/2019/01/15/mostars-stari-most-old-bridge/>
Abb.14: Herzog & De Meuron
Abb.15: David Chipperfield
Abb.16: Hankyoreh
Abb.17: Gyeonggi Forschungsinstitut
Abb.18: <https://twitter.com/antithrombos>
Abb.19: <https://twitter.com/antithrombos>
Abb.21: Wikipedia
Abb.22: Die digitale lokale Kulturenzyklopädie Koreas
Abb.23: Die digitale lokale Kulturenzyklopädie Koreas
Abb.24: Die digitale lokale Kulturenzyklopädie Koreas
Abb.25: Die digitale lokale Kulturenzyklopädie Koreas
Abb.28: <https://gdls.g.tistory.com/2112>
Abb.29: <https://m.blog.naver.com/soultv/140116713536>
Abb.30: <https://www.seotajji-archive.com/xe/tMap/58433?ckattempt=1>
Abb.31: Ministerium für Umwelt of Korea
Abb.32: Yonhapnews
Abb.33: <https://twitter.com/tlqjffoal/status/1313035008659972096>
Abb.34: <http://dmz.invil.org/index.html?menuno=7284&lnb=10103>
Abb.35: Freepik
Abb.36: National Museum of Korean Contemporary History
Abb.37: <https://blog.daum.net/sunny38/11776241>
Abb.38: <https://blog.naver.com/lcyong5/80056081728>
Abb.39: Doopedia
Abb.40: Gettyimages

- Abb.41: Doopedia
Abb.42: <https://blog.naver.com/icmuse/50029103320>
Abb.43: National Museum of Korean Contemporary History
Abb.44: Doopedia
Abb.45: Doopedia
Abb.46: <https://blog.naver.com/navyblue918/220995830921>
Abb.47: Fotograf Byun Soon-cheol
Abb.48: <https://blog.daum.net/sunny38/11776241>
Abb.49: Verwaltung des Kulturerbes of Korea
Abb.50: Verwaltung des Kulturerbes of Korea
Abb.51: Doopedia
Abb.52: <https://blog.daum.net/yeosy3534/370>
Abb.53: <https://blog.naver.com/limlog/222389954406>
Abb.54: Doopedia
Abb.55: Doopedia
Abb.56: <https://blog.daum.net/yeosy3534/370>
Abb.57: <https://blog.daum.net/yeosy3534/370>
Abb.58: Newsis
Abb.59: Gettyimages
Abb.60: <https://blog.daum.net/ryuhaeyeong/8117249>
Abb.61: Newsis
Abb.62: Korea Cultural Heritage Foundation
Abb.63: <https://blog.naver.com/fass777/220480341218>
Abb.64: Verwaltung des Kulturerbes of Korea
Abb.65: <https://blog.naver.com/limlog/222389954406>
Abb.66: <https://blog.naver.com/limlog/222389954406>
Abb.67: <https://blog.daum.net/bae6607/5179898>
Abb.68: <https://blog.naver.com/limlog/222389954406>
Abb.69: fmkorea, viewfinder
Abb.70: <https://blog.naver.com/sonjson/222721266661>
Abb.71: National Museum of Korean Contemporary History
Abb.72: Doopedia
Abb.73: Newsis
Abb.74: Fotograf Serge Najjar
Abb.75: <https://blog.naver.com/edin1115/222553996268>
Abb.76: Wikipedia
Abb.77: <https://blog.daum.net/yeosy3534/370>

* Alle weiteren Fotoaufnahmen sowie Plandarstellungen, Grafiken und Visualisierungen sind von der Verfasser erstellt.

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei all jenen bedanken,
die mich auf dem Weg zur Erstellung dieser Arbeit unterstützt und gefördert haben.

Ich möchte meine Familie und Freunde danken, die mich stets dabei unterstützt haben.

Vielen Dank auch an meine Betreuerin Karin Katharina Tielsch,
für die guten Ratschlägen und Besprechungen.

Und ganz besonders danke ich meiner wunderbaren Frau Yirae
und meinem kleinen Schatz Abin. Danke für alles.

- danke